BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lenz, Johann Georg, 1748-1832

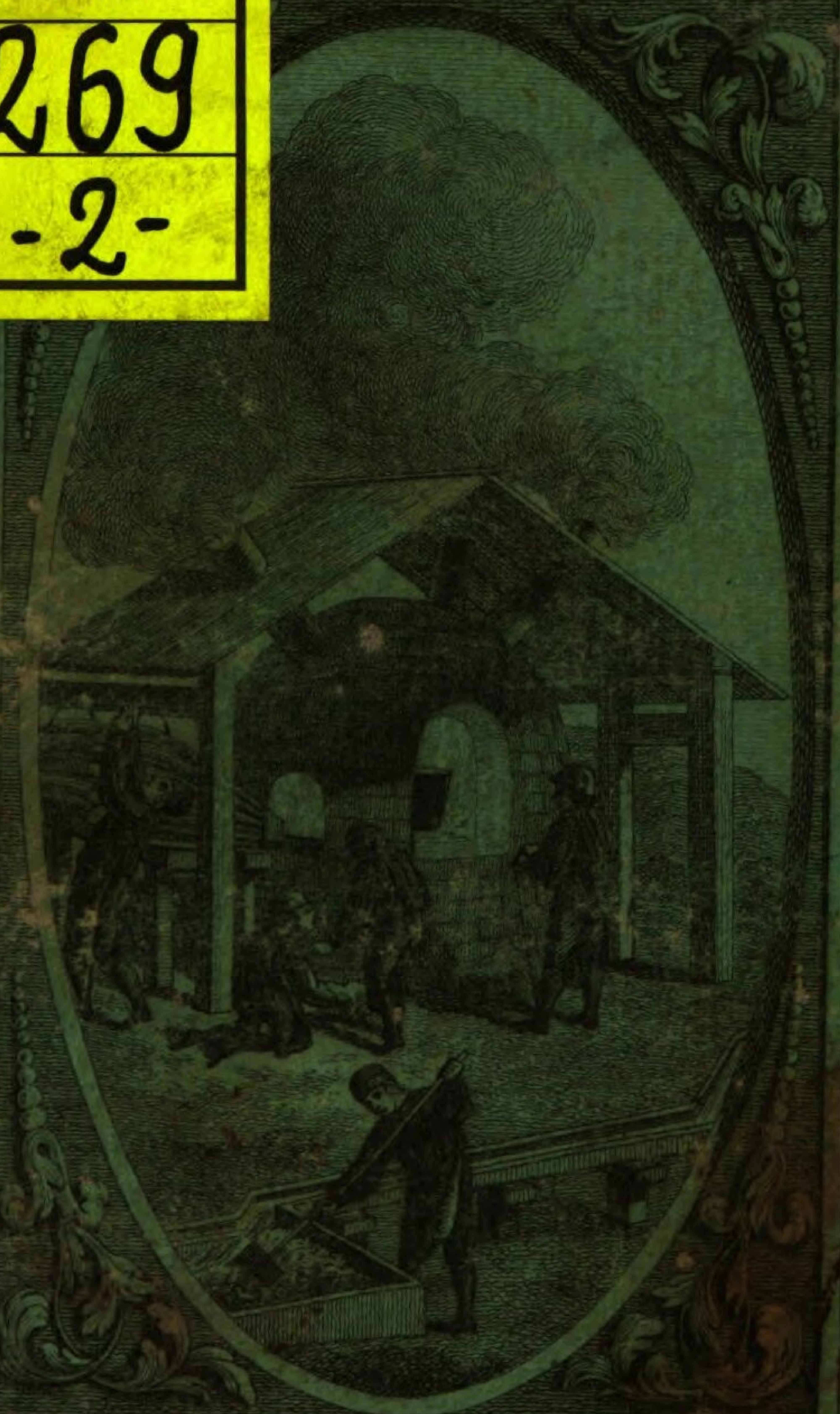
Mineralogisches Taschenbuch für Anfänger und Liebhaber

Bd.: 2

Erfurt 1799

Lith. 269-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10284059-7
VD18 80018491

Lith.
269
-2-



Lith. 269[2 H. N. 105. a.

Historia naturalis. Regn. minerale. Opp. varia regn. minerale illustrantia 1723.

~~Lith. N° 83.~~

Mineralogisches Taschenbuch für Anfänger und Liebhaber.

Entworfen

von

Johann Georg Lenz,

der Weltweisheit Doktor und Professor, Sr. Herzogl. Durchlaucht zu Sachsen Weimar und Eisenach Sekretair, und Höchst Dero Museums, auch der Büttnerischen Bibliothek Aufseher, der Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena Direktor, der Batavischen Societät der Experimental-Philosophie zu Rotterdam correspondirendes Mitglied, der Herzogl. Sächs. Gothaischen und Altenburgischen Societät der Forst- und Jagdkunde zu Waltershausen, und der Hallischen Gesellschaft naturforschenden Freunde Ehrenmitglied.

Zweytes Bändchen.

Die Metalle.

Erfurt, 1799.
in der Henningschen Buchhandlung.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Dem

großen Kenner und Beförderer

der

Naturwissenschaft,

Herrn Grafen

GEORG VON FESTETITS

in

KESZTHELY

ehrfurchtsvoll gewidmet

von

dem Verfasser.

Auch das zweyte Bändchen meines minera-
logischen Taschenbuchs zerfällt in zwey Ab-
schnitte. In beyden habe ich die Minerale in
zwey Klassen so geordnet, daß in der ersten
die Metallkalche, in der zweyten aber
[illegible]
kommen. Der erste Abschnitt umfaßt in drey
Kolumnen theils die unterscheidenden äußeren
Kennzeichen [illegible] Durch-
sichtigkeit, Härte, [illegible] und Schwe-
re, [illegible]
physische Merkmale; der zweyte enthält die
Anzeige und eine kurze Beschreibung der
in dem ersten Abschnitte charakterisirten Minera-
lischen Substanzen, wobey ich immer auf ihre
vorzüglichen Kennzeichen, [illegible]
theile und ökonomische [illegible]
Rücksicht genommen habe. Beyde Abschnitte
stehen wieder in einer genauen Verbindung
mit einander, und die [illegible]

Vorrede.

Auch das zweyte Bändchen meines mineralogischen Taschenbuchs zerfällt in zwey Abschnitte. In beyden habe ich die Metalle in zwey Klassen so geordnet, daß in der ersten die Metallkalche, in der zweyten aber die Erze und gediegene Metalle vorkommen. Der erste Abschnitt umfaßt in drey Kolumnen theils die entscheidendsten äußeren Kennzeichen, als Farbe, Glanz, Durchsichtigkeit, Härte, Bruch und Schwere, theils chemische, empirische und physische Merkmale; der zweyte aber die Namen und eine weitere Beschreibung der, in dem ersten Abschnitte charakterisirten, metallischen Substanzen, wobey ich immer auf ihre vorzüglichsten Findörter, Bestandtheile und ökonomischen Gebrauch, Rücksicht genommen habe. Beyde Abschnitte stehen wieder in einer genauen Verbindung mit einander, und die bis jetzt bekannten

Metalle durch sie aufsuchen und kennen zu lernen, beruht bloß auf der Beobachtung folgender drey Hauptregeln.

I. Hauptregel.

Man untersuche, ob die vorliegende metallische Substanz ein Metallkalch, oder ein Erz, oder ein gediegenes Metall sey.

Gediegen wird ein Metall genennt, wenn es die Natur vollkommen, das ist, von einem solchen Grade der Reinigkeit dargestellt hat, daß man es nur von den angewachsenen oder vermengten Erd- und Steinarten trennen darf, um es verarbeiten zu können. Metallischer Glanz, Undurchsichtigkeit, Schwindbarkeit und hakiger Bruch, sind die wesentlichsten Eigenschaften desselben. *)

*) Es werden zwar auch noch unter die gediegene Metalle der sogenannte gediegene Wißmuth, dergleichen Spießglanz, Arsenik und Quecksilber gerechnet,

Metalle die mit Schwefel oder Säuren verbunden sind, heissen Erze. Diese haben zwar auch den metallischen Glanz und die Undurchsichtigkeit mit den gediegenen Metallen gemein, sie unterscheiden sich aber von letzteren

1) dadurch, daß die mehresten unter ihnen spröde und nur wenige geschmeidig sind, wie z. E. das Silberglanzerz.

2) Durch ihren Bruch, der niemals hackig ist, wohl aber bald eben, bald uneben, ja bisweilen auch muschelig ausfällt.

3) Können sie insgesammt nicht eher als nach einer vorhergegangenen Scheidung der Vererzungsmittel in ihre wahre me-

wie wohl sie weder schmiedbar sind, noch einen hackigen Bruch haben. Sollte es demnach nicht schicklicher seyn, wenn man diese jetzt erwehnten Metalle in Zukunft lieber mit dem Beywort Rein, als Gediegen aufführte? Rein aber deßwegen, weil sie in einer hohen Stufe der Reinigkeit vorkommen.

tallische Gestalt hergestellt, und zum ökonomischen Nutzen verwendet werden.

Metalle endlich, deren Grundstoff sich mit dem Grundstoffe der reinen Luft vereiniget hat, werden Metallkalche genennt. Diese haben gewöhnlich ein erdiges oder steinartiges Ansehn, sind undurchsichtig und uur einige besitzen einen Grad der Durchsichtigkeit, wie z. E. das weisse Bleyerz.

II. Hauptregel.

Hierauf bestimme man die Farbe des Metalls und suche dieselbe in dem ersten Abschnitte nach, auch richte man sogleich das Augenmerk auf Glanz, Durchsichtigkeit, Härte und Bruch, wie nicht minder auf die übrigen angeführten chemische und empirische Kennzeichen.

III. Hauptregel.

Hat man nun in dem ersten Abschnitte einstimmige Kennzeichen gefunden; so giebt

die am Rande stehende Zahl einen sichern Fingerzeig, daß unter dieser, in dem zweyten Abschnitte, unter derselben Rubrik, wie in dem ersten Abschnitte, der Name des Metalls und eine weitere Beschreibung desselben anzutreffen sey.

Durch Anwendung dieser Regeln wird man die Metalle gewiß mit leichter Mühe aufsuchen und sich bekannt machen können.

Die Erklärung der, vorzüglich in dem ersten Abschnitte, aus der Charakteristik der äußern Kennzeichen entlehnten Kunstwörter, findet man in dem ersten Theile meines Taschenbuchs.

Einige Metalle, z. B. den Eisenglanz, habe ich zum Besten der Anfänger, welche in Bestimmung des Metallglanzes oft irren, so wohl unter die Metallkalche als Erze, mithin doppelt aufgeführt.

Für das dritte Bändchen sind die Salze und brennbaren Substanzen bestimmt.

Ich werde mich übrigens freuen, wenn auch diese meine Bemühung Etwas zur Ausbreitung des mineralogischen Studiums beytragen sollte. Geschrieben Jena im Monat October 1798.

Der Verfasser.

Erster Abschnitt.

Die Charakteristik der Metalle.

Erste Klasse.

Metallkalche.

I. Metallkalche.

A. Von weisser Farbe.

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Hellweis. Glänzend. Demantglänzend. Halb durchsichtig. Durchscheinend. Undurchsichtig.	Weich das sich dem Halbharten nähert. Kleinmuschelig, auch faserig und uneben.	Reducirt sich vor dem Löthrohre sehr schnell zu einem Bleykorne. Braust stark mit Säure auf. Die gewöhnlichen Begleiter sind: zerfressener Quarz, Eisenocher, Malachit, Kupferlasur, Brauneisenstein, Bleyglanz, Bleyerde.	1
Hellweis. Glasglanz. Durchscheinend.	Weich, das sich dem Halbharten nähert. Kleinmuschelig.	Auf eine Kohle gebracht, kann es leicht reducirt werden. Braust mit Säure etwas auf. Kommt gewöhnlich in Gesellschaft mit Bleyglanze vor.	2
Hellweis. Gemeinglänzend. Undurchsichtig.	Weich und zerreiblich. Erdig.	Kann durch Hitze sublimirt werden, jedoch ohne zu brennen. Ertheilt dem Borr eine gelbe Farbe. Löst sich in Kochsalzsäure, u. in Königswasser, wie auch in heisser Salpetersäure au	3

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		Ertheilt, auf Kohlen gestreut, einen Knoblauchartigen Geruch. Bricht in der Nachbarschaft von Kobelterzen und gediegenem Arsenik.	
Hellweis. Glänzend. Schimernd. Perlmutterglänzend Durchsch. Halbdurchsichtig.	Halbhart. Blätterig. Strahlig.	S. No. 15.	4.
Hellweis. Starkglänzend. Demantglanz. Durchscheinend.	Weich. Sehr weich. Geradblätterig.	Läßt sich sehr leicht vor dem Löthrohre reduciren, giebt dabey einen weissen Rauch, und kann nach und nach völlig verblasen werden. Mit dem Boraxglase löst es sich, unter starkem Aufschäumen auf. Wird von der Salpetersäure nicht angegriffen, wohl aber von Königswasser. Bricht mit grauem	4 a

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		und rothen Spiesglanzerze, auch mit Bleyglanze, selten mit gediegenem Spiesglanze.	
Hellweis. Wenig glänzend. Wenig an den Kanten durchscheinend.	Halbhart. Weich. Krummblätterig.	Wird im Feuer schwarz. Vor dem Löthrohre giebt er dem Borax eine violette Farbe. Braust mit Mineralsäuren auf, und mit der Kochsalzsäure, ertheilt er den Geruch von Königswasser. Ist der gewöhnliche Begleiter des Tellurertzes.	4 b
Röthlich weis. Glänzend. Durchscheinend.	Halbhart. Blätterig.	Kann nur durch das mineralische Laugensalz, in Fluß gebracht werden. Knistort vor dem Löthrohre, ohne zu schmelzen. Mit schmelzbaren Harnsalze, macht es ein gefärbtes Glas. Von der Salpeter- u. Kochsalzsäure wird es gelb gefärbt.	5

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		Bricht mit Zinnstein, Wolfram, Arsenikkies — —	
Röthlichweis. Mattschimmernd. Kaum merklich an den Kanten durchscheinend.	Halbhart. Feinkörnig. Uneben.	Mit Salpeter- und Kochsalzsäure braust es gelinde auf, und macht, mit luftsaurem Laugensalze gefällt, einen weissen Niederschlag. Färbt den Borax violett. Kommt gewöhnlich mit dem Naygager Golderze und mit dem sogenannten Kottonerze vor. S. No. 176.	6
Röthlichweis. Matt. Undurchsichtig.	Weich. Halbhart. Erdig. Uneben.	Knistert vor dem Löthrohre, wenn es schnell erhitzt wird, ohne zu schmelzen. Läßt sich in Säuren auflösen, gewöhnlich aber ohne Aufbrausen. Kommt sehr oft in ganzen Flötzen, in Kalchsteinen vor.	7

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Röthlichweis. Gemeinglänzend. Undurchsichtig.	Weich und zerreiblich. Erdig.	S. No. 3.	8
Gelblich-weis. Glänzend. Durchscheinend.	Halbhart. Blätterig.	S. No. 5.	9
Gelblichweis. Matt. Undurchsichtig.	Weich. Feinerdig.	S. No. 32.	9a
Gräulichweis. Glänzend. Undurchsichtig.	Weich. Milde. Blätterig.	Vor dem Löthrohre schmilzt es sehr leicht zu einer zerreiblichen Schlacke, die ein kleines zinnweisses Korn einschließt. Findet sich in Gesellschaft mit Spiesglanzerzen.	9b

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Silberweisse, dünne, glänzende Blättchen.	Weich und zerreiblich. Blätterig.	Kommt bisweilen als Ueberzug, auf weissem und grünen Bleyerzen, wie auch auf der Grauwacke vor.	10
Gräulichweis. Glänzend. Durchscheinend.	Halbhart, Blätterig.	S. No. 5.	11
Gräulichweis. Glänzend. Glasglanz. Durchsch.	Weich, das sich dem Halbharten nähert. Kleinmuschelig.	S. No. 2.	12
Gräulichweis. Glänzend. Demantglanz Durchsch. Undurchsichtig.	Halbhart, das sich dem weichen nähert. Kleinmuschelig, auch faserig und uneben.	S. No. 1.	13

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Gräulichweis. Matt. Undurchsichtig.	Weich. Halbhart. Erdig. Uneben.	S. No. 7.	14
Graulichweis. Glänzend. Perlmutterglanz. Schwach durchscheinend. An den Kanten durchscheinend.	Halbhart. Blätterig.	S. No. 31. 36. u. 62.	14 a
Gräulichweis. Glänzend. Stark glänzend.	Weich. Sehr weich. Blätterig.	Verfliegt vor d. Löthrohre mit arsenikalischen Dämpfen. Löst sich im Wasser auf. Bricht mit gediegenem Quecksilber.	14 b

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Demantglänzend. Durchscheinend.		Zinnober, Eisenocher. — — S. 26. b. 36. a.	
Grünlichweis. Glänzend. Wenig glänzend. Schimmernd. Durchsichtig. Durchscheinend. An den Kanten durchscheinend.	Hart, das sich dem Halbharten nähert. Strahlig selten-blätterig.	Schmelzt nicht vor dem Löthrohre, verliert aber seine Farbe und wird weis. Auch kann es nicht mit Borax in Fluß gebracht werden. Erwärmt, zeigt er eine elektrische Kraft.	15
Grünlichweis. Glänzend.	Halbhart, das sich d. Weichen nähert.	S. No. 1.	16

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Durchscheinend. Undurchsichtig.	Kleinmuschelig auch faserig und uneben.		
Bläulichweis. Matt. Undurchsichtig.	Weich auch Halbhart. Erdig. Uneben.	S. No. 7.	17
Bläulichweis. Glänzend. Wenig glänzend. Schimmernd. Durchscheinend. An den Kanten durchscheinend.	Hart, das sich dem Halbharten nähert. Strahlig, selten blätterig.	S. No. 15.	18

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Bleygrau. Glänzend. Wenigglänzend. Schimmernd. Undurchsichtig. An den Kanten durchscheinend.	Halbhart. Milde Uneben. auch unvollkommen und kleinmuschelig. Lichte auch dunkel cochenillrother und etwas glänzender Strich.	Schmilzt v. dem Löthrohre mit einem geringen Aufwallen, und läßt ein Silberkorn zurück. Bricht mit Silberglanzerz, Kupferkies, Blende. — —	18 a
Bleygrau. auch von einer Farbe, die zwischen Bleygrau und Cochenillroth steht. Schimmernd. Undurchsichtig.	Halbhart. Eben. Uneben. v. kleinem Korne. Dunkelcochenillrother und dabey glänzender Strich.	In der ungefärbten Salpetersäure unauflöslich. Von der Kochsalzsäure wird es aber durch Hülfe der Wärme aufgelöst. Kommt in Gesellschaft mit Zinnober, gediegenem Quecksilber — — vor. S. No. 17.	18 b

I. Metallkalche.

B. Von grauer Farbe.

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Bläulichgrau. Gemeinglänzend. Undurchsichtig.	Sehr hart. Uneben.	Wird vor dem Löthrohre schwarz, und giebt dem Borax eine schmuzig-gelbe Farbe.	19
Perlgrau. Glänzend. Wenigglänzend. Fett- und Wachsglanz. Durchscheinend. An den Kanten durchscheinend.	Sehr weich. Geschmeidig. Dichter Bruch.	Reducirt sich sehr leicht vor dem Löthrohre, und ertheilt viele kleine Silberkügelchen. Wird von schmelzbarem Harnsalze aufgelöst, aber nicht von der Salpetersäure. Glänzender Strich. Die gewöhnlichen Begleiter sind: Silberglanzerze, Silberschwärze und brauner Eisenocher.	19 a

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Rauchgrau. Kaum merklich schimmernd. Undurchsichtig.	Halbhart. Weich auch zerreiblich. Uneben. Erdig.	Reducirt sich sehr leicht vor dem Löthrohre u. läßt eine schwärzliche Schlacke zurück. Braust mit Säure auf.	20
Rauchgrau. Matt. Undurchsichtig.	Halbhart. Weich. Erdig. Uneben.	S. No. 7.	21
Rauchgrau. Gemeinglänzend. Undurchsichtig.	Weich und zerreiblich. Erdig.	S. No. 3.	22
Rauchgrau. Glänzend. Wenig glänzend. Schimmernd. An den Kanten durchscheinend.	Hart, das sich dem Halbharten nähert. Strahlig, selten Blätterig.	S. No. 15. 135. 139. u. 203.	23

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Rauchgrau Gemeinglänzend. Undurchsichtig.	Sehr hart. Uneben.	S. No. 19.	24
Rauchgrau Wenig glänzend. Glänzend. Durchscheinend. An den Kanten durchscheinend.	Halbhart. Weich. Uneben.	Knistert vor dem Löthrohre u. reducirt sich sehr leicht. Braust mit Säuren stark auf. Lichte bräunlichgrauer Strich. Seine Begleiter sind weisses Bleyerz, Bleyglanz, Schwefelkies, Eisenocher.	24 a
Rauchgrau Glänzend. Starkglänzend. Demantglanz. Durchsch.	Weich. Sehr weich Blätterig.	S. No. 14. b.	24 b
Gelblichgrau. Glänzend. Durchscheinend. Undurchsichtig.	Weich, das sich d. Hharten nähert. Kleinmuschelig, auch faserig nnd uneben.;	S. No. 1.]	25

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Gelblichgrau. Kaum merklich schimmernd. Undurchsichtig.	Halbhart, weich, auch zerreiblich. Uneben. Erdig.	S. No. 20.	26
Gelblichgrau. Gemein glänzend. Undurchsichtig.	Weich und zerreiblich. Erdig. Uneben.	Kann vor dem Löthrohre auf der Kohle reducirt werden. Löst sich in der Salpetersäure ohne Aufbrausen auf, und wird gröstentheils durch zugegossenes Wasser niedergeschlagen. Kommt gewöhnlich in Gesellschaft mit gedigenem Wißmuthe vor.	27
Gelblichgrau. Matt. Undurchsichtig.	Weich und zerreiblich. Feinerdig.	Verflüchtiget sich vor dem Löthrohre mit einem weissen Beschlag auf der Kohle. Mit Borax braust es auf und läßt sich zum Theil reduciren. Kommt auf grauem	28

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		Spiesglanzerze, theils als dicker Ueberzug, theils derb und eingesprengt vor.	
Gelblichgrau. Glänzend. Wenigglänzend. Schimmernd. Durchscheinend. An d. Kanten durchscheinend.	Hart, das sich dem Halbharten nähert. Gewöhnlich strahlig, selten blätterig.	S. No. 15.	29
Gelblichgrau. Matt. Undurchsichtig.	Weich. Halbhart. Erdig. Uneben.	S. No. 6.	30
Gelblichgrau. Glänzend. Wenigglänzend. Durchsch. An d. Kanten durchscheinend.	Halbhart. Blätterig.	Vor dem Löthrohre bekommt er eine bräunlich-schwarze Farbe. Den Borax färbt er schmutzig-gelb, mit einigem Aufbrausen. In Säuren löst er sich mit unmerklichem Aufbrausen auf, und	31

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		ertheilt der Salpetersäure eine gelbliche Farbe. Sein gewöhnl. Begleiter ist der Schwefelkies. Dreyfacher Durchgang der Blätter.	
Gelblichgrau. Matt. Undurchsichtig.	Weich. Feinerdig.	Vor dem Löthrohre giebt er einen schwachen, arsenikalischen Geruch von sich, jedoch ohne zu schmelzen. Das Boraxglas löst ihn auf und färbt ihn schön blau. Glänzender Strich	32
Gelblichgrau. Matt. Undurchsichtig.	Halbhart, sehr weich. Erdig. Eben. Uneben. Flachmuschelig.	Löst sich vor dem Löthrohre mit Borax, mit einigem Aufbrausen auf, und färbt es dunkel olivengrün. Sein gewöhnl. Begleiter ist Eisenocher, auch oft Schwefelkies, Galmey und Bleyglanz. Hängt wenig an der Zunge.	32a

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Das Mittel haltend zwischen stahlgrau und bläulich-schwarz. Wenig schimernd. Halbmetallisch-glänzend. Undurchsichtig.	Halbhart, Dicht, Eben. Flachmuschelig. Selten faserig.	Vor dem Löthrohre wird es dunkler, und ertheilt dem Borax eine röthlich-braune violette Farbe. Nimmt gewöhnlich mit dem Nagel eine Politur an, wie der schwarze Erdkobelt. Hat übrigens mit dem schwarzen Glaskopf im Aeußern vieles Aehnliche.	33
Stahlgrau. Gemeinglänzend. Undurchsichtig.	Sehr hart. Uneben.	S. No. 19.	34
Eine Farbe, die zwische stahl- und bläulich-grau das Mittel hält. Gemeinglänzend. Undurchsichtig.	Halbhart. Theils gleichlaufend, theils unter einanderlaufend, faserig.	Zieht die Eisenfeilspäne stark an. Ertheilt einen bläulich-schwarzen Strich.	34a

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Dunkelstahlgrau. Schimmernd. Matt. Undurchsichtig.	Hart und halbhart. Dicht. Eben. Uneben. Von feinem Korne.	Bekommt vor dem Löthrohre seine dunklere Farbe. Schmilzt nicht für sich, auch nicht mit Boraxglase, doch wird letzteres gelb gefärbt. Bricht gewöhnlich, in Begleitung d. rothen Glaskopfs.	34 b
Zwischen Stahlgrau und bräunlich roth. Wenig glänzend. Stark schimernd. Undurchsichtig.	Hart. Halbhart. Faserig. Licht-blutrother Strich.	Vor d. Löthrohre wird es etwas dunkler. Färbt den Borax gelblich und Olivengrün. Bricht mit dichtem rothen Eisenstein. S. No. 186.	34 c
Grünlichgrau. Gemeinglänzend. Undurchsichtig.	Weich. Zerreiblich. Erdig. Uneben.	S. No. 27.	35
Grünlichgrau. Glänzend.	Halbhart. Blätterig.	S. No. 14. a. und 31.	36

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Wenigglänzend. Durchscheinend. An den Kanten durchsch.			
Grünlichgrau Glänzend. Demantglanz. Durchscheinend.	Weich. Sehr weich Blätterig.	S. No. 14. b, 24. b.	36 a
Schwärzlichgrau. Matt. Undurchsichtig.	Weich. Zerreiblich. Erdig.	S. No. 3.	37
Schwärzlichgrau. Matt. Undurchsichtig.	Weich. Zerreiblich. Feinerdig.	Reducirt sich vor dem Löthrohre leicht in ein mattes Silberkorn. Metallisch-glänzender Strich. Braust mit Säure auf. Bricht gewöhnlich als dünner Ueberzug, auf Hornerz, Silber-	37 a

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.
		glanzerz, gediegen Silber — — auch in Gesellschaft mit natürlichem Bleyglase.

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit	Härte und Bruch	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Gräulichschwarz. Glänzend. Halbmetallisch-glänzend. Undurchsichtig.	Halbhart. Flach und unvollkommen muschelig.	Unschmelzbar vor dem Löthrohre. Lößt sich in Salpetersäure und Königswasser vollkommen auf, und ertheilt der Auflösung eine blasse, weingelbe Farbe. Mit mineralischem Laugensalze, oder mit Borax geschmolzen, giebt es ein graues u. undurchsichtiges Glas, mit mikrokosmischem Salze aber, eine klare, grüne Perle. Dunkelschwarzes Pulver. Kommt gewöhnlich mit Bleyglanze, Kupferkies, Eisen- u. Uranocher und Uranerze vor.	38
Gräulichschwarz. Matt. Undurchsichtig.	Weich und zerreiblich. Erdig.	Bleibt vor dem Löthrohre unverändert, ertheilt aber e. schwachen Arsenikgeruch. Färbt den Borax blau, und reducirt sich zum Theil.	39

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		Glänzender Strich. Bricht mit Eisenocher, rothem, braunen und gelben Erdkobelt, mit Kupfererzen. — —	
Gräulichschwarz. Gemeingl. undurchsichtig.	Sehr hart. Uneben.	S. No. 19.	40
Gräulichschwarz. Glänzend. Wenigglänzend. Durchscheinend. An den Kanten durchscheinend.	Halbhart. Weich. Uneben.	S. No. 24. a.	41
Gräulichschwarz. Glänzend. Wenigglänzend. Schwachschimmernd. Undurchsichtig.	Hart. Halbhart. Uneben, von kleinem u. feinen Korne. Selten eben und Kleinmu-	Brennt sich vor dem Löthrohre braun, und färbt den Borax dunkelgrün. Mittelst der Feuerluft kann er leicht in Fluß gebracht werden. Bräunlich-schwarzer Strich.	42

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
	schelig, wie auch blätterig.	Wird stark vom Magnet angezogen, und zieht zum Theil das Eisen selbst an. Hat zu seinen gewöhnlichen Begleitern Schwefelkies, magnetischer Kies, Kupfer- und Arsenikkies.	
Gräulichschwarz. Glänzend. Undurchsichtig.	Halbhart. Blätterig.	S. No. 49.	42 a
Gräulichschwarz. Glänzend. Halbmetallischglänzend. Undurchsichtig.	Halbhart. Muschelig.	S. No. 61.	42 b
Röthlichschwarz. Matt. Undurchsichtig.	Zerreiblich. Feinerdig.	Erhält vor dem Löthrohre eine dünklere Farbe, kann aber nicht für sich in Fluß gebracht werden.	43

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		Durch das Boraxglas wird es mit einer Aufwallung aufgelößt, und ertheilt demselben eine violette, ins röthlich-braune fallende Farbe. Abfärbend. Bricht mit braunen u. rothen Eisenstein. — — S. No. 53b. u. 205.	
Bräunlich-schwarz. Wenig-schimmernd. Halbmetallisch-glänzend. Undurchsichtig.	Halbhart. Dicht. Eben. Flachmuschelig.	S. No. 33.	44
Bräunlich-schwarz. Spiegelflächig glänzend. An den Kanten durchscheinend. Undurchsichtig.	Hart. Dicht. Uneben. Kleinmuschelig.	Knistert vor dem Löthrohre u. reducirt sich zum Theil. Dem Borax ertheilt er eine weisliche Farbe. Lößt sich schwer in Säure auf. Lichtegrauer Strich. Die gewöhnlichen Begleiter sind Kupfer,	45

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		Schwefel- und Arsenikkies, magnetischer Eisenstein, Wolfram. Tungstein, Apostit. Steinmark, Blende.	
Bräunlich-schwarz. Matt. Undurchsichtig.	Zerreiblich Feinerdig.	S. No. 43.	46
Bräunlich-schwarz. Starkglänzend. Undurchsichtig.	Halbhart. Blätterig.	Knistert vor dem Löthrohre und färbt sich nach und nach grau. Kann weder für sich noch mit Borax in Fluß gebracht werden Wird von den Säuren mit Aufbrausen angegriffen. Ein ins Graue fallender röthlich-brauner Strich. Bricht mit Bleyglanz, Arsenik Schwefel- u. Kupferkies, Quarz Kalch- und Braunspath.	47
Bräunlich-schwarz. Matt.	Weich. Feinerdig.	S. No. 32.	48

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Undurchsichtig.			
Bräunlich schwarz. Glänzend. Undurchsichtig.	Halbhart. Geradblätterig.	Schmelzt vor d. Löthrohre allein eben so wenig als mit Borax, knistert aber stark u. zerspringt. Mit wesentlichem Harnsalze schäumt er in der äußern Flamme auf, und giebt ein blaßrothes Glas. Auch schäumt er mit Borax auf und färbt denselb. grünlich-gelb. Auf rothglühenden Salpeter geworfen, schäumt er mit einer kleinen Flamme auf. Dunkel röthlich-brauner Strich. Hat zu gewöhnlichen Begleitern Zinnstein, Quarz und Glimmer.	49
Bräunlich-schwarz. Glänzend. Undurchsichtig.	Halbhart, flach und unvollkommen muschelig.	S. No. 38.	50

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Bräunlich-schwarz. Schwach-schimmernd. Undurchsichtig.	Hart. Halbhart. Uneben. Eben. Muschelig.	S. No. 42.	51
Bräunlich-schwarz. Matt. Undurchsichtig.	Staubartige wenig zusammengebackene und abfärbende Theile.	Schmilzt vor dem Löthrohre mit einem Schwefelgeruch zu e. Schlacke, die dem Boraxglase eine grüne Farbe ertheilt. Lößt sich in Salpetersäure mit Aufbrausen auf und färbt dieselbe grün. Bricht mit Kupferkies, Sohlerz, Malachit, Kupfergrün, Rothkupfererz. — —	52
Bräunlich-schwarz. Matt. Undurchsichtig.	Weich. Zerreiblich. Feinerdig. Uneben.	S. No. 37a.	53
Bräunlich-schwarz. Glänzend. Undurchsichtig.	Halbhart. Blätterig.	S. No. 31.	53 a

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u empirische Kennzeichen.	
Bräunlichschwarz. Matt. Undurchsichtig.	Gewöhnlich in matten, abfärbenden und leicht zerreiblichen Theilen.	Wird vor d. Löthrohre dunkler. Mit Leinöl vermischt und gelinde erhitzt, entzündet es sich von selbst. S. No. 43.	53b
Dunkelschwarz. Spiegelflächig-glänzend. Undurchsichtig.	Hart. Dicht. Uneben. Kleinmuschelig.	S. No. 45.	54
Dunkelschwarz. Glänzend. Starkglänzend. Undurchsichtig.	Halbhart. Geradblätterig.	S. No. 49.	55
Dunkelschwarz. Starkglänzend. Undurchs.	Halbhart. Blätterig.	S. No. 47. Vielfacher Durchgang der Blätter.	56

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Dunkelschwarz. Glänzend. Undurchsichtig.	Halbhart. Flach und unvollkommenmuscheliger Bruch.	S. No. 38.	57
Dunkelschwarz. Glänzend. Undurchsichtig.	Halbhart, auch bisweilen hart. Faserig.	Verändert seine Farbe vor dem Löthrohre nicht. Lößt sich mit einigem Aufschäumen in dem Boraxglase auf, und ertheilt demselben eine schmuzig-gelbe Farbe. Giebt einen gelblichbraunen Strich. Bricht immer mit dichtem braunen Eisenstein.	58
Dunkelschwarz. Wenigglänzend. An d. Kanten durchscheinend.	Halbhart. Weich. Uneben.	S. No. 24a.	59
Dunkelschwarz. Matt.	Weich. Zerreiblich. Feinerdig.	S. No. 37a.	60

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Undurchsichtig.			
Dunkelschwarz. Glänzend. Starkglänzend. Undurchsichtig.	Halbhart. Vollkommen muschelig.	Schmilzt mit Nali vor dem Löthrohre zu e. schwarzen Glase. Lößt sich in Säuren auf. Kommt bald in feinen, bald in gröbern Körnern, auch in kleinen ocaladrischen Crystallen gewöhnlich mit Sand vor. Wird vom Magnet angezogen.	61
Eisenschw. Glänzend. Wenigglänzend. Undurchsichtig.	Halbhart. Blätterig.	S. No. 31. Rhomboitalische Bruchstücke.	62
Eisenschw. Glänzend. Undurchsichtig.	Halbhart. Flach u. unvollkomen muschelig.	S. No. 38.	63
Eisenschw. Glänzend. Undurchsichtig.	Halbhart. Hart. Faserig.	S. No. 50.	64

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Eisenschw. Schwachschimmernd. Wenig glänzend. Undurchsichtig.	Hart. Halbhart. Eben. Uneben. Klein muschelig auch Blätterig.	S. No. 42.	65
Eisenschwarze kleine, dem Schiespulver ähnliche Körner, die nicht selten mit einem grauen feinen Sande vermischt sind.		Vor dem Löthrohre knistert es nicht. Wesentliches Harnsalz greift es kaum an, erhält doch aber eine grünliche Farbe, die, wenn es kalt wird, sich ins Braune verwandelt. Borax löst es schnell auf, und verändert seine Farbe auf dieselbe Art. Mit zwey Theilen feuerfesten Laugensalzes schmilzt es zu einer olivenfarbigen Masse, aus welcher die Salpetersäure einen weisen Kalch niederschlägt.	66
Eisenschw. Glänzend.	Halbhart. Schiefrig. Eben.	Besteht aus einer Mischung von Zinnober	66 a

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Starkglänzend. Glaßglanz. Undurchsichtig.		nnd erhärtetem eisenhaltigen Thon. Lößt sich in Kochsalzsäure auf. S. No. 173.	
Eisenschw. Glänzend. Starkglänzend Undurchsichtig.	Halbhart. Vollkommen muschelig.	S. No. 61.	67
Eisenschw. Glänzend. Wenigglänzend. Metallischglänzend. Undurchsichtig.	Hart. Halbhart. Uneben von verschiedenem Korne. Zuweilen kleinmuschelig. und blätterig, von gleichwinklichem mehrfachen Durchgange der Blätter.	Vor dem Löthrohre leidet es fast keine Veränderung. Dem Borax ertheilt es eine schmuzig gelbe Farbe. Von der Kochsalzsäure wird es angegriffen, und bekommt eine leichte oder dunkele pomeranzengelbe Farbe. Giebt einen gräulichrothen oder dunkelkirschrothen Strich. Bricht mit dichtem rothen Eisenstein, Eisenocher, magnetischen Eisenstein, Schwefelkies — —	68

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Eisenschw. Starkglänzend. Undurchsichtig.	Halbhart. Blätterig, von einfachen Durchgange der Blätter.	Verhält sich vor dem Löthrohre wie No. 68. nur färbt es das Boraxglas etwas dunckler, beynahe olivengrün. Kommt mit rothem u. braunen Eisenstein, spathigen Eisenstein, oft auch mit Kupferkies, und Zinnober vor. Dunkel kirschrother Strich.	69
Eisenschw. Glänzend. Schimernd Undurchsichtig. Durchscheinend.	Halbhart. Uneben. Unvollkommen und kleinmuschelig.	S. No. 146.	69 a
Bläulichswarz. Matt. Undurchsichtig.	Weich. Zerreiblich. Erdig.	S. No. 39.	70
Bläulichschwarz. Wenigschimernd.	Halbhart. Dicht. Eben.	S. No. 33.	71

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.		
Halbmetallischglänzend. Undurchsichtig.	Flachmuschelig.			
Bläulichschwarz. Glänzend. Undurchsichtig.	Hart. Halbhart. Faserig.	S. No. 50.		72
Bläulichschwarz. Starkglänzend. Undurchsichtig.	Halbhart. Blätterig.	S. No. 47.		73
Bläulichschwarz. Matt. Undurchsichtig.	Weich. Zerreiblich. Feinerdig. Uneben.	S. No. 37a.		74

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Indigblau. Matt. Undurchsichtig.	Staubartige gewöhnlichlose, selten zusamengebakne stark abfärbende Theile.	Wird vor dem Löthrohre röthlichbraun, und schmilzt zu einem schwarzen Korne. Der Borax wird dunkelgelb gefärbt. Kann in Säuren aufgelöst werden. Auf einer rothglühenden Kohle erhitzt, entzündet es sich, und hinterläßt ein rothes Pulver, welches einigermaßen magnetisch ist. Bricht in Thon, Raseneisenstein, Torf u. Moorgegenden.	75
Zwischen indigblau und Bleygrau. Schwachschimernd. Undurchsichtig.	Weich. Eben. Uneben.	Schmelzt v. dem Löthrohre sehr leicht und brennt dabey m. einer blauen Flamme und einem starken Schwefelgeruch, mit Zurücklassung eines reinen Bleykorns.	76
Berlinerblau. Glänzend. Wenig-	Weich. Strahlig.	Wird v. dem Löthrohre schwarz, färbt den Borax mit Aufbrausen grün, und hinter-	77

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
glänzend. Undurchs. An den Kanten durchscheinend. Durchscheinend.		läßt ein Kupferkorn. Braust mit der Salpetersäure auf, und ertheilt ihr eine grüne Farbe. Himmelblauer Strich. Bricht mit Malachit, Kupferkies, Fahlerz, Eisenocher — —	
Lasurblau. Matt. Undurchsichtig.	Feine staubartige, gewöhnlich zusammengebakene, wenig abfärbende Theile. Feinerdig.	Nimmt vor dem Löthrohre eine schwarze Farbe an. Schäumt mit Borax stark auf und färbt denselben grün. Lößt sich in Säuren unter starkem Aufbrausen auf, und er- ertheilt denselben eine grüne Farbe. Kommt gewöhnlich angeflogen und als dünner Ueberzug auf andern Mineralien vor.	78
Lasurblau. Glänzend. Wenigglänzend. Durchscheinend.	Weich. Strahlig.	S. No. 77.	79

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
An d. Kanten durchscheinend. Undurchsichtig.			
Smalteblau. Matt. Undurchsichtig.	Staubartige, gewöhnl. lose selten zusammengebackne stark abfärbende Theile.	S. No. 75.	80
Smalteblau. Matt. Undurchsichtig.	Feine staubartige gewöhnlich zusammengebackene wenig abfärbende Theile. Feinerdig.	S. No. 78.	81
Smaltebl. Glänzend. Wenigglänzend. Undurchsichtig.	Weich. Strahlig.	S. No. 77.	82

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
An d. Kanten durchscheinend. Durchsch.			
Himmelbl. Matt. Undurchsichtig.	Feine staubartige, gewöhnlich zusammengebackne u. wenig abfärbende Theile.	S. No. 78.	83
Himmelbl. Matt. Selten wenig glänzend. Undurchsichtig.	Weich. Zerreiblich. Erdig. Uneben.	S. No. 85.	84

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Spangrün. Matt. Selten wenig glänzend. Undurchsichtig.	Weich. Zerreiblich. Erdig. Uneben.	Vor dem Löthrohre wird es schwarz, ohne zu schmelzen. Braust mit Säuren schwach auf. Färbt das Boraxglas grün. Hat e. unangenehmen metall. Geschmack. Bricht m. Kupferkies, Kupferziegelerz, Kupferlasur, Fahlerz.--	85
Spangrün. Matt. Wenigglänzend. Undurchsichtig.	Halbhart. Uneben. Muschelig.	Knistert vor dem Löthrohre ohne zu schmelzen. Färbt den Borax gewöhnlich grün. Braust mit Salpetersäure auf. Ertheilt d. kaustischen Amoniak eine blaue Farbe. Kommt mit Kupferlasur, rothem Kupfererz, Kupferziegelerz, Kupferkies, Kupferglanzerz, — vor.	86
Spangrün. Seidenglanz.	Weich. Zerreiblich. Faserig.	Knistert vor dem Löthrohre u. wird schwarz, schmilzt aber nicht.	87

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Undurchsichtig.		Braust mit Salpetersäure auf. Ertheilt dem Ammoniak eine blaue, dem Borax aber e. grüne Farbe. Bricht in Gesellschaft mit andern Kupfererzen.	
Berggrün. Matt. Wenigglänzend. Undurchsichtig.	Halbhart. Uneben. Muschelig.	S. No. 86.	88
Lichte berggrün. Matt. Undurchsichtig.	Sehr weich Zerreiblich. Erdig.	Wirft sich vor d. Löthrohre und fällt zusamen, worauf alsdann aus den Poren Silberkörner hervorquellen. Fettglänzender Strich. Fettig anzufühlen.	88 a
Smaragdgrün. Seidenglanz. Undurchsichtig.	Weich. Zerreiblich. Faserig.	S. No. 87.	89

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Smaragdgrün. Matt. Wenig glänzend. Undurchsichtig.	Halbhart. Uneben. Muschelig.	S. No. 86.	90
Grasgrün. Wenigglänzend. Fettglanz. Durchscheinend. An den Kanten durchscheinend.	Weich. Uneben. Splitterig.	Verliert vor d. Löthrohre seine Farbe, wird weis, u. fließt zulezt in e. grauen Kügelchen, ohne sich zu reduciren. Wird zum Theil vom Boraxglase aufgelöst. Läßt sich in der Salpetersäure schwer auflösen. Grünlichweisser Strich. Gelbliches Pulver. Bricht mit Bleyglanz, weissem Bleyerze. --	91
Grasgrün Matt. Wenig glänzend. Undurchsichtig.	Halbhart. Uneben. Muschelig.	S. No. 86.	92

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Grasgrün. Seidenglanz. Undurchsichtig.	Weich. Zerreiblich. Faserig.	S. No. 87.	93
Grasgrün. Matt.	Zerreibliche, staubartige, matte, lose, selten wenig zusammengebakkene, etwas abfärbende Theile.	Bleibt vor dem Löthrohre unverändert. Giebt dem Borax eine gelbliche beynahe braune Farbe. Hat zu seinem Begleiter den Kupfernickel.	94
Grasgrün. Glänzend. Durchscheinend.	Weich. Geradblätterig.	S. No. 115.	94 a
Apfelgrün. Matt. Wenig glänzend. Undurchsichtig.	Halbhart. Uneben. Muschelig.	S. No. 86.	95
Apfelgrün. Matt.	Matte, zerreibliche staubartige, lose, selten	S. No. 94.	96

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
	wenig zusammenge backene u. etwas abfärbende Theile.		
Lauchgrün. Glänzeud. Durchscheinend, mehr oder weniger.	Halbhart. Weich. Flachmuschelig. Uneben.	Vor dem Löthrohre ertheilt es einen weissen nach Arsenik riechenden Rauch. Wird vom Boraxglase aufgelöst. Strohgelber zum Theil auch olivengrüner Strich. Hat zu seinen Begleitern braunen Eisenstein, dichten Malachit, Fahlerz, Kupfergrün, Steinmark --	97

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Lauchgrün. Seidenglanz. Undurchsichtig.	Weich. Zerreiblich. Faserig.	S. No. 87.	98
Lauchgrün. Wenigglänzend. An den Kanten durchscheinend.	Weich. Uneben. Splitterig.	S. No. 91.	99
Lauchgrün. Wenig glänzend. Fettglanz. Undurchsichtig.	Weich. Unvollkommen und kleinmuschelig.	Kommt mit Kupferlasur Fahlerz, Malachit, Eisenocher – vor. Und besteht aus einer innigen Verbindung v. Kupfergrün, Eisenocher und Salzsäure.	100
Blaß Lauchgrün. Glänzend. Wenigglänzend. Fett- und Wachsgl. Durchsch. An d. Kanten durchscheinend.	Sehr weich Dichter Bruch.	S. No. 19. a Glänzender Strich.	100 a.

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Schwärzlichgrün. Glänzend. Mehr oder weniger durchscheinend.	Halbhart. Weich. Flachmuschelig. Uneben.	S. No. 97.	101
Schwärzlichgrün. Matt. Wenig glänzend. Undurchsichtig.	Halbhart. Uneben. Muschelig.	S. No. 86.	102
Pistaziengrün. Wenigglänzend. Fettglänzend.	Weich. Uneben. Splitterig.	S. No. 91.	103

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Durchscheinend. An den Kanten durchscheinend.			
Pistaziengrün. Wenigglänzend. Fettglänzend. Undurchsichtig.	Weich. Kleinmuschelig.	S. No. 100.	104
Pistaziengrün. Glänzend. Wenigglänzend. Fett- und Wachsglanz. Durchscheinend. Au den Kanten durchschei nend.	Sehrweich. Dichter Bruch.	S. No. 19. a. Glänzender Strich.	104 a

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Olivengrün. Matt. Undurchsichtig.	Zerreiblich als Ueberzug. Feinerdig. Eben. Stark abfärbend.	Im Feuer leidet sie einen Verlust an Gewicht und wird schwarz, und zuletzt magnetisch. Mit Borax schmilzt sie leicht zu einem gelblichbraunen undurchsichtigen Glase. Bricht mit Quarz, u. Schwefelkies, oder mit Quarz und gediegenem Wißmuth.	105
Olivengrün. Glänzend. Mehr oder weniger Durchscheinend.	Halbhart. Weich. Flachmuschelig. Eben.	S. No. 97.	106
Olivengrün. Wenigglänzend. Fettglänzend. Durchscheinend. An den Kanten durchsch.	Weich. Uneben. Splitterig.	S. No. 91.	107

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Olivengrün. Wenigglänzend. Fettglänzend. Undurchsichtig.	Weich. Kleinmuschelig.	S. No. 100.	108
Olivengrün. Matt. Undurchsichtig.	Zerreiblich. Erdig.	Ohne Zweifel eine Mischung von Kupfergrün und Eisenocher. Bricht mit Kupferlasur Fahlerz, Malachit, Eisenocher, Schwefelspath. — —	109
Olivengrün. Glänzend. Wenigglänzend. Fett- und Wachsglanz. Durchscheinend. An den Kanten durchscheinend.	Sehr weich Dichter Bruch.	S. No. 19. a. Glänzender Strich.	109 a

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Spargelgrün. Wenigglänzend. Fettglänzend. Durchscheinend. An den Kanten durchscheinend.	Weich. Uneben. Splitterig.	S. No. 91.	110
Spargelgrün. Starkglänzend. Durchscheinend.	Halbhart. Weich. Blätterig.	S. No. 122.	110 a
Zeisiggrün. Glasglanz. Durchscheinend.	Halbhart das sich dem Weichen nähert. Kleimuschelig.	S. No. 2.	111
Zeisiggrün. Matt. Undurchsichtig.	Zerreiblich als Ueberzug. Feinerdig. Eben.	S. No. 105.	112

Farbe Glanz u. Durch- sichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
	Stark ab färbend.		
Zeisiggrün. Wenig- glänzend. Fettglän- zend. Durchschei- nend. An den Kanten durchschei- nend.	Weich. Uneben. Splitterig.	S. No. 91.	113
Zeisiggrün. Mehr oder weniger schimernd. Undurch- sichtig.	Weich. Zerreib- lich. Uneben. Erdig.	Reducirt sich sehr leicht vor dem Löthrohre. Lößt sich in der Sal- petersäure ohne Auf- brausen auf, und wird daraus durch zugegos senes Wasser niederge- schlagen. Kommt mit gediege- nem Wißmuthe vor.	114
Zeisiggrüne Glänzende und durch- scheinende kleine auch oft sehr kleine Ca-	Weich. Blätterig.	Wird in Salpetersäu- re langsam und ohne Aufbrausen aufgelößt. Polirtes Eisen wird in dieser Auflösung mit Kupfer überzogen. Der Amoniak schlägt das	115

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
feln Würfeln, und Säulen.		Kupferblau nieder. Grünlich weiser Strich. Bricht gewöhnlich mit Hornstein.	
Zeisiggrün. Matt. Undurchsichtig.	Zerreiblich. Erdig.	S. No. 109.	116

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Schwefelgelb. Mehr oder weniger schimmernd. Undurchsichtig.	Weich. Zerreiblich. Erdig.	S. No. 114.	117
Schwefelgelb. Matt. Undnrchsichtig.	Zerreibliche feine staubartige Theile die etwas abfärben und selten zusammen gebacken erscheinen.	Schmilzt leicht vor dem Löthrohre. Braust wit Säuren auf. Bricht mit Bleyglanz und andern Bleyerzen — —	118
Schwefelgelb, Schwachschimmernd. Undurchsichtig.	Weich. Uneben von feinem Korne.	Verhält sich vor dem Löthrohre und gegen Säuren wie No. 118.	119
Schwefelgelb. glänzende und durchscheinende kleine auch	Weich. Blätterig.	S. No. 115.	120

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
sehr kleine Tafeln, Würfeln u. Säulen.			
Schwefelgelb. Glänzend. Wenigglänzend. An den Kanten durchscheinend.	Weich. Zerreiblich. Blätterig.	Brennt vor dem Löthrohre mit einer blauen Flamme unter arsenikalischen Dämpfen. Im reinen Zustande verflüchtiget es sich völlig. Das Königswasser lößt den darin befindlichen Arsenik auf, und läßt den Schwefel zurück. In heißer Salpetersäure braust es auf. Pomeranzengelber Strich. Bricht gewöhnlich mit rothem Rauchgelb	121
Schwefelgelb. Starkglänzend. Durchscheinend.	Halbhart. Weich. Blätterig. Von sechsfachen Durchgange der Blätter.	Wird vor dem Löthrohre weis, und wirft weise Blumen umher. Wird nicht von Borax angegriffen. Phosphorescirt, wenn sie gelinde geschabt wird.	122

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		Braust mit Säuren wenig auf. Leichte gelblichgrauer, zuweilen etwas ins Grüne fallender Strich. Kommt mit Bleyglanz, Fahlerz, Schwefelkies, gediegen Silber. – Glanzerz – vor.	
Zitrongelb Wachs- u. Fettglanz. Durchscheinend.	Weich. Kleinmuschelig. Blätterig.	Knistert und zerspringt vor dem Löthrohre u. schmizlt zu einer grauen Perle. Färbt das Boraxglas bläulichweis. In warmer Salpetersäure wird es zum Theil aufgelößt. Bricht mit weissem	123

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		Bleyerze, gelber Bleyerde. auf dichten Kalchstein.	
Zitrongelb. Matt. Undurchsichtig.	Sehrweich. Zerreiblich. Erdig. Abfärbend.	Wird vor dem Löthrohre bräunlichgrau. Lößt sich in Salpetersäure auf. Kommt mit erhärtetem Urankalch und Pechblende vor.	124
Zitrongelb. Glänzend. Wenigglänzend. An den Kanten durchscheinend.	Weich. Zerreiblich. Blätterig.	S. No. 121.	125
Zitrongelb. Matt. Undurchsichtig.	Weich. Zerreiblich. Feinerdig.	S. No. 28.	125 a
Honiggelb. Starkglänzend. Durchscheinend.	Halbhart. Weich. Blätterig.	S. No. 122. 126. und 183.	126

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Haniggelb. Wachs- u. Fettglanz. Durchscheinend.	Weich. Kleinmuschelig. Blätterig.	S. No. 123.	127
Wachsgelb. Glänzend. Undurchsichtig.	Weich. Milde. Blätterig.	S. No. 9. b.	128
Wachsgelb. Wachs- u. Fettglanz. Durchscheinend.	Weich. Kleinmuschelig. Blätterig.	S. No. 123.	129

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Strohgelb. Matt. Undurchsichtig.	Halbhart. Weich. Erdig. Uneben.	S. No. 7.	130
Strohgelb. Matt. Undurchsichtig.	Weich und zerreiblich. Feinerdig.	S. No. 28.	131
Strohgelb. Matt. Undurchsichtig.	Weich. Feinerdig.	S. No. 32.	132
Strohgelb. Mehr oder weniger schimmernd. Undurchsichtig.	Weich. Zerreiblich. Uneben. Erdig.	S. No. 114.	133

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Ochergelb. Matt. Undurchsichtig.	Weich. Zerreiblich. Erdig. Abfärbend.	Wird vor dem Löthrohre schwarz, und ertheilt dem Borax eine gelbliche oder olivengrüne Farbe. In gelinder Hitze wird es roth. Ein Begleiter des dichten braunen Eisensteins.	134
Ochergelb. Wenigglänzend. Schimmernd. Durchscheinend. An den Kanten durchscheinend.	Hart, das sich dem Halbharten nähert. Strahlig, selten blätterig.	S. No. 15.	135
Ochergelb. Matt. Undurchsichtig.	Weich. Halbhart. Erdig. Uneben.	S. No. 7.	136
Ochergelb. Matt. Undurchsichtig.	Zerreibliche, feinstaubartige, etwas abfärbende	S. No. 118.	137

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
	selten zusammengebackne Theile.		
Isabellgelb Glänzend. Durchscheinend. An den Kanten durchscheinend	Halbhart. Blätterig.	S. No. 31.	138
Isabellgelb. Wenigglänzend. Schimmernd. Durchscheinend. An den Kanten durchscheinend.	Hart das sich dem Halbharten nähert. Strahlig, selten Blätterig.	S. No. 15.	139
Oraniengelb. Matt. Undurchsichtig.	Weich. Zerreiblich. Erdig. Abfärbend.	S. No. 124.	140

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Orauiengelb. Wachs- u. Fettglanz. Durchscheinend.	Weich. Kleinmuschelig. Blätterig.	S. No. 123.	141
Oranien-gelb. Fettglänzend. Durchscheinend.	Sehr weich. Uneben, das sich oft ins Blätterige verläuft.	Brennt vor dem Löthrohre mit einer blauen Flamme. Durch die concentrirte Salpetersäure wird es gelb. In dem Königswasser lößt es sich in gelinder Wärme bis auf den Schwefel auf, der als ein gelblichgraues Pulver zurück bleibt. Kommt in Begleitung von gediegenem Arsenik, Rothgiltigerze Bleyglanz — — vor.	142

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Morgenroth. Starkglänzend. Gewöhnlich nur durchsch.	Halbhart. Weich. Blätterig.	S. No. 122.	143
Morgenroth. Glänzend. Durchscheinend.	Weich. Uneben. Stark ins Oraniengelbe fallender hoch zitrongelber Strich.	Vor dem Löthrohre wird ein Theil des Bleyes reducirt, das Rückständige gleicht e. schwarzen Schlacke, die dem Boraxglase eine grasgrüne in die lauchgrüne übergehende Farbe ertheilt. Lößt sich in Salpetersäure auf. Die Salzsäure färbt es safrangelb. Kommt gewöhnlich mit Bergcrystall und Bleyglanz vor.	144
Morgenroth. Fettglänzend. Durchscheinend.	Sehr weich Uneben, das sich oft ins Blätterige verläuft.	S. No. 142.	145

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Hyacinthroth. Glänzend. Wenig glänzend. Schimmernd. Undurchsichtig. An den Kanten durchscheinend	Halbhart. Eben. Unvollkommen und Kleinmuschelig.	Knistert vor dem Löthrohre, rauscht, und läßt ein Silberkorn zurück. Kochenill oder dunckel kermoisinrother Strich. Bricht mit Glanzerz, brauner Blende, Kupferkies — —	146
Hyacinthroth. Stark glänzend. Durchscheinend.	Halbhart. Weich. Blätterig.	S. No. 122.	147
Hyacinthroth. Matt. Undurchsichtig.	Matte, staubartige gewöhnlich zusammengebackne Theile.	Braußt theils für sich, theils erst nach dem Erhitzen mit Salpetersäure auf, und ertheilt anfänglich der Säure e. grüne Farbe, die sich aber bald in die rothe verliert. Nach dem Anhauchen giebt es einen erdigen Geruch von sich.	148

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		Kommt mit Malachit, braunen Eisenocher, gediegen Kupfer, Kupferkies, braunen Eisenstein — — vor.	
Hyacinthroth. Schimmernd. Undurchsichtig.	Halbhart. Weich. Muschelig.	Vor dem Löthrohre wird es schwarz, und färbt den Borax bräunlichgrün. Braußt mit Salpetersäure auf. Bricht mit Eisenocher, Malachit, Gediegen Kupfer, Kupferkies, Kupferlasur — —	149
Dunkelhyacinthroth. Starkglänzend. Demantglanz. An den Kanten durchscheinend.	Halbhart. Blätterig. Kleinmuschelig.	Für sich auf der Kohle geglüht, rundet es sich nach und nach zu einem grünlichschwarzen Kügelchen. Vom Borax wird es zu einer durchsichtigen olivengrünen Perle aufgelößt. Kommt in doppelt achtseitigen Pyramiden in Granit vor.	149 a
Ziegelroth. Matt. Schim-	Weich sehr weich. Feinerdig.	Zerknistert rothgeglüht und wird schwarz. Im Wasser fällt er un-	150

Farbe Glanz u Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u empirische Kennzeichen.	
mernd. Undurchsichtig.		mittelbar zu Pulver, wird aber nicht dehnbar. Hängt stark an d. Zunge. Färbt stark ab. S. No. 190. u. 210.	
Ziegelroth. Glänzend. Starkglänzend. Kommt in nadelförmigen und in geschobenen vierseitigen Säulen vor. An den Kanten durchscheinend.	Der Querbruch blätterig. Der Längebruch uneben auch klein muschelig.	Bleibt in der Hitze des Porzellanofens in so ferne unverändert, daß seine Farbe braun wird. Schmilzt mit Borax und Natron u. giebt mit dem ersten ein hyacinthrothes und mit dem leztern ein weislichrothes Korn. Bricht gewöhnlich in u. auf Granit mit Bergkrystall, Adulä, und blätterigem Chlorit.	151
Ziegelroth. Matt. Undurchsichtig.	Weich, sehr weich. Erdig. Eben. Uneben. Flachmuschelig.	S. No. 32. 8.	152
Scharlachroth. Theils sei-	Weich, oft zerreiblich. Dicht.	Vor d. Löthrohre verflüchtiget es ganz mit e. Schwefelgeruch.	153

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische n. empirische Kennzeichen.	
denartig. Schimmernd, theils matt. Undurchsichtig.	Uneben. Feinerdig, bisweilen blätterig.	Im Königswasser auflösbar. Rother metallischglänzender Strich. Stark abfärbend. Findet sich in den Höhlungen von dichtem braunen Eisenstein.	
Scharlachroth. Glänzend. Wenigglänzend. Wenig durchscheinend.	Kleine düne haarförmige leicht zerreibliche Crystalle.	S. No. 166. Findet sich sehr häufig bey dem gediegenen Kupfer, Malachit u. braunem Eisenocher.	154
Scharlachroth. Fettglänzend. Durchscheinend.	Sehr weich. Uneben, das sich oft ins Blätterige verläuft.	S. No. 142.	155
Blutroth. Schimmernd. Matt. Undurchsichtig.	Hart. Halbhart. Dicht. Eben. Uneben.	S. No. 34 b. und 185.	156

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Blutroth. Matt. Undurchsichtig.	Matt, erdige, stark abfärbende und zerreibliche Theile.	Wird im Feuer schwarz. Braust nur alsdann mit Säure auf, wenn sich Kalch in d. Mischung findet. Kommt gewöhnlich im dichten rothen Eisenstein vor. S. No. 187. u. 207.	157
Blutroth. Glänzend. An den Kanten durchscheinend.	Hart. Blätterig. Uneben. Kleinmuschelig.	S. No. 151. Geschobene vierseitige, der Länge nach gestreifte Säulen, auch in nadelförmiger Gestalt.	158
Blutroth. Starkglänzend. Glänzend. Demantglanz. Durchscheinend. An den Kanten durchscheinend. Halbdurchsichtig.	Halbhart. Weich. Kleinmuschelig. Uneben.	Prasselt vor dem Löthrohre stark, giebt e. schwefelartigen Rauch von sich, u. läßt ein Silberkorn auf der Kohle zurück. Verpufft mit Salpeter. Lichte morgenrother Strich. Bricht mit gediegnem Arsenik, Rauschgelb, Bleyglanz, Silberglanzerz, gediegenem Silber, Schwefel- u.	159

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		Kupferkies, Glanzkobelt, Fahlerz ——	
Zwischen Blut- und Ziegelroth. Schimmernd. Matt. Undurchsichtig.	Halbhart. Weich. Erdig. Feinerdig.	S. No. 150.	160
Zwischen Blut- oder Kirsch- und Bräunlichroth. Matt. Undurchsichtig.	Weich. Erdig. Stängliche ausgezeichnete Stücke	Wird vor dem Löthrohre schwarz. Schäumt mit Borax auf, und giebt ihm eine olivengrüne und schwärzliche Farbe. Färbt ab. Hängt stark an der Zunge. Kommt in Thon- und	161

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		Laimlagern vor, und fast immer in der Nachbarschaft der Erdbrände.	
Karminroth. Theils seidenartig schimmernd, theils matt. Undurchsichtig.	Weich. Zerreiblich. Dicht. Uneben. Feinerdig.	S. No. 153.	162
Karminroth. Glänzend. Wenig glänzend. Wenig durchsch.	Kleine dūñe haarförmige, und leicht zerreibliche Crystalle.	S. No. 154.	163

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Karmesin roth. Glänzen Schimmernd. Durchscheinend. Halbdurchsichtig.	Sehr weiche nadelförmige auch pyramiden- u. tafelförmige Crystallen. Strahlig. Faserig.	Wird vor dem Löthrohre schwärzlichgrau, ertheilt zugleich einen knoblauchsartigen Geruch, kann aber nicht vollkommen in Fluß gebracht werden. Färbt das Boraxglas blau. Kommt in Begleitung von Nickelocher, Kupfernickel, gediegen Wißmuth, Fahlerz, Kupferlasur, Kobelerze — — vor.	164
Karmesinroth. Starkglänzend. Schimmernd. Undurchsichtig. In Crystallen durchscheinend.	Halbhart. Weich. Blätterig. Uneben. Splitterig.	S. No. 153. Scharlachrother u. dabey glänzender Strich.	164 a
Kochenillroth. Starkglänzend.	Halbhart. Weich. Blätterig.	S. No. 153. und 164. a.	165

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Schimmernd. Demantglanz. Undurchsichtig. In Crystallen durchscheinend.	Uneben. Splitterig.		
Kochenillroth. Schimmernd. Undurchsichtig.	Halbhart. Eben.	Wird leicht vor dem Löthrohre reducirt. Im Schmelztiegel verliert es seine Farbe und wird schwarz. Schäumt mit Boraxglas stark auf, und ertheilt ihm eine gelblich-grüne Farbe. Lößt sich in Vitriol- u. Salpetersäure mit einem Aufbrausen auf. Dunkel ziegelrother u. etwas glänzender Strich. Kommt gewöhnlich mit gediegenem Kupfer vor.	166
Kochenillroth. Glänzend.	Halbhart. Unvollkommen.	Schmilzt vor d. Löthrohre leicht und wird durch Borax reducirt.	167

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Wenig glänzend. Undurchsichtig. An den Kanten durchscheinend. Halb durchsichtig.	blätterig. Dicht. Uneben.	Ziegelrother Strich, bisweilen fällt er auch etwas ins Bräunliche. Kommt in Gesellschaft mit Kupfergrün, Kupferziegelerz, Kupferkies, Kupferglanzerz, braunen Eisenstein — — vor.	
Kochenillroth. Glänzend. Schimmernd. Durchscheinend. Halb durchsichtig.	Sehr weiche nadelpyramiden- und tafelförmige Crystallen. Strahlig. Faserig.	S. No. 164. u. 168.	168
Kochenillroth. Glänzend. Wenigglänzend. Wenigdurchscheinend.	Kleine dünne haarförmige und leicht zerreibliche Crystalle.	S. No. 154. 163.	169
Kochenillroth. Glänzend.	Halbhart. Eben. Unvollkom-	S. No. 69. a. u. 146	170

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Wenig glänzend. Schimmernd. Undurchsichtig. An den Kanten durchscheinend.	men und kleinmuschelig.		
Durchscheinend.			
Kochenillroth. Starkglänzend. Glänzend. Durchscheinend. Halb durchsichtig. An den Kanten durchscheinend.	Halbhart. Weich. Kleinmuschelig. Uneben.	S. No. 159.	171
Eine Mittelfarbe, die zwischen dunkel Cochenillroth	Halbhart. Eben.	S. No. 18. b. Dunkel cochenillrother und dabey glänzender Strich.	172

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische n. empirische Kennzeichen.	
und Bleygrau inne steht. Schimernd. Matallischschimernd. Undurchsichtig.			
Eine Mittelfarbe zwischen Cochenillroth und Eisenschwarz. Glänzend. Stark glänzend. Schimernd. Undurchsichtig.	Halbhart. Krumm. Dick — und kurzschieferig. Im Querbruche dicht und eben.	S. No. 66. a. Soll aus einer Mischung von Zinnober und erhärtetem eisenhaltigem Thon bestehen. Ein zwischen Cochenill- und scharlachroth das Mittel haltender und zugleich glänzender Strich.	173
Eine Mittelfarbe zwischen dunkel-cochenillroth und bleygrau. Schimernd. Undurchsichtig.	Halbhart. Eben.	S. No. 166.	174

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Rosenroth. Schwachschimmernd. Matt. Undurchsichtig.	Zerreiblich. Feinerdig.	Verändert vor d. Löthrohre seine Farbe in eine schwärzlichgraue giebt dabey einen starken Arsenikgeruch, wird aber nicht vollkommen in Fluß gebracht. Das Boraxglas färbt es blau. Kommt mit Kobelterzen vor. S. No. 178.	175
Rosenroth. Schimmernd. Matt. Kaum merklich. An den Kanten durchscheinend.	Halbhart. Feinkörnig. Uneben.	S. No. 6.	176

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Pfirsigblüthroth. Glänzend. Schimmernd. Durchscheinend. Halbdurchsichtig.	Sehr weiche nadelpyramiden; u. tafelförmige Crystalle. Strahlig. Faserig.	S. No. 114. u. 168.	177
Pfirsigblüthroth. Schwachschimmernd. Matt. Undurchsichtig.	Zerreiblich. Feinerdig.	S. No. 175.	178
Pfirsigblüthroth. Glänzend. An den Kanten durchscheinend.	Hart. Blätterig. Uneben. Kleinmuschelig.	S. No. 151. 158. u. 181.	179

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u empirische Kennzeichen.	
Mordore=roth. Glänzend. Wenig=glänzend. Undurchsichtig.	Zerreibliche Dünne, durch einander gewachsene od. büschelförmig zusammengehäufte, haarförmige Crystalle.	Schmilzt sehr leicht vor dem Löthrohre mit einem schwachen Schwefelgeruch und verfliegt. Hat zu seinen gewöhnlichen Begleitern Grau=Spiesglanzerz und Quarz. S. No. 204.	180
Mordore=roth. Glänzend. An den Kanten durchscheinend.	Hart. Blätterig. Uneben. Kleinmuschelig.	S. No. 151. 158. 179. 184.	181
Eine Mittelfarbe zwischen Mordore=roth u. dunkel Stahlgrau. Schim̃ernd. Undurchsichtig.	Weich und zerreiblich. Kleinblätterig. Schuppig.	Wird vor dem Löthrohre schwarz, schmilzt aber für sich nicht. Ertheilt dem Boraxglase eine oliven auch spargelgrüne Farbe. Stark abfärbend. Fettig anzufühlen. Kommt gewöhnl. nur in kleinen Parthien mit spathigem Eisenstein, dichten rothen	182

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		Eisenstein, Eisenglimmer — — vor.	
Mordore-roth. Wenig schimmernd. Undurchsichtig.	Besteht aus dünnen zarten abfärbenden Fasern.	Schmilzt sehr leicht zu einer schwarzen Masse.	182 a
Bräunlich-roth. Star glänzend. Durchsch	Halbhart. Weich. Blätterig.	S. No. 122. Von sechsfach. Durchgange der Blätter.	183
Bräunlich-roth. Glänzend. An den Kanten durchsch.	Blätterig. Uneben. Kleinmuschelig.	S. No. 151. 158. 179.	184
Bräunlich-roth. Schimmernd. Matt. Undurchsichtig.	Hart. Halbhart. Dicht. Uneben. Eben.	S. No. 34. b. 156. u. 185.	185

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirisch Kennzeichen.	
Bräunlichroth. Wenigglänzend. Starkschimmernd. Undurchsichtig	Hart. Halbhart. Faserig.	S. No. 34. c. Lichte-blutrother Strich.	186
Bräunlichroth. Matt Undurchsichtig.	Matte, Erdige, stark abfärbende und zerreibliche Theile	S. No. 157.	187
Bräunlichroth. Matt. Undurchsichtig.	Halbhart. Weich. Erdig. Eben. Uneben. Muschelig.	S. No. 32. a. 202.	188
Bräunlichroth. Matt. Undurchsichtig.	Halbhart. Weich. Feinartig.	Wird vor dem Löthrohre schwarz. Schäumt mit Borax auf, u. ertheilt demselben eine olivengrüne und schwärzliche Farbe.	189

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		Hängt stark an der Zunge. Klingt hohl. Stänglich ausgezeichnete Stücke.	
Bräunlichroth. Starkschimmernd Undurchsichtig.	Weich. Feinerdig.	Verhält sich vor dem Löthrohre wie No. 189. und besteht aus theils fein- theils klein- u. rundkörnigen ausgezeichneten Stücken, die etwas von Magnet angezogen werden. S. No. 208.	189
Bräunlichroth. Matt. Schimmernd. Undurchsichtig.	Weich. Sehr weich Erdig.	S. No. 150. u. 210.	190
Bräunlichroth. Schimmernd. Undurchsichtig.	Halbhart. Weich. Muschelig.	S. No. 149.	191

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Bräunlichroth. Matt. Undurchsichtig.	Matte, staubartige, gewöhnlich zusammengebackne Theile.	S. No. 148. u. 206.	192

Farbe Glanz u Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Röthlichbraun. Wenigglänzend. Glänzend. Starkglänzend. Wenig an d. Kanten durchscheinend.	Hart. Uneben.	S. No. 45.	193
Röthlichbraun. Glänzend. Fettglänzend. Demantglanz. An d. Kanten durchscheinend.	Halbhart. Blätterig. Kleinmuschelig.	Für sich auf der Kohle geglüht, bekommt man eine grünlichschwarze Kugel. Von Borax wird es zu einer undurchsichtigen olivengrünen Perle aufgelöst. Das Phosphorsalz aber löst es nur langsam u. unvollkommen auf, und bildet ein sehr rissiges Kügelchen von violblaue Farbe. Wird dieses noch glühend mit Salpeter beschüttet, so erhält das auf der Kohle zurück-	194

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		bleibende Salz dunkel-violblaue Flecken. Kommt in doppelt achtseitigen, an beyden Enden mit vier Flächen zugespitzten Pyramiden in Granit vor. S. No 229.	
Röthlichbraun Fettglänzend. Durchsich. An den Kanten durchscheinend.	Halbhart. Weich. Uneben von feinem Korne.	Schmilzt vor d. Löthrohre ziemlich leicht, jedoch ohne sich zu reduciren, und schließt dann in nadelförmige Crystallen an. Braust m. Säure nicht auf. Bricht mit Bleyglanz, weis- und schwarzes Bleyerz.	195
Röthlichbraun. Wachsglänzend. Undurchsichtig.	Halbhart. Weich. Uneben. theils splitterig. theils schieferig.	Gepülfert und mit Königswasser digerirt, wird es gelb.	196

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Röthlichbraun. Glänzend. Starkglänzend. An d. Kanten durchscheinend.	Hart. Blätterig. Uneben. Kleinmuschelig.	S. No. 151. 158. 179. 181. 184.	197
Röthlichbraun. Starkglänzend. Durchscheinend.	Halbhart. Weich. Blätterig.	S. No. 122. u. 183. Lichte, gelblichgrauer, etwas ins Grüne fallender Strich. Phosphorescirt im Dunklen gerieben.	198
Röthlichbraun. Starkglänzend. An d. Kanten nur gewöhnlich durchscheinend.	Halbhart. Weich. Blätterig.	Wird vor dem Löthrohre grau, kan aber nicht für sich, auch nicht mit Boraxglase in Fluß gebracht werden. Bricht mit Bleyglanz, Kupfer- und Schwefelkies, Fahlerz, selten mit späthigem Eisenstein, gediegenem Silber und Silberglanzerz.	199

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Röthlichbraun. Schimmernd. Matt. Undurchsichtig.	Hart. Halbhart. Dicht. Eben. Uneben.	S. No. 34 b. 156. und 185.	200
Röthlichbraun. Glänzend. Wenigglänzend. An d. Kanten durchscheinend.	Hart. Blätterig.	Unschmelzbar vor dem Löthrohre. Im Thontiegel leidet es keine Veränderung, wohl aber im Kohlentiegel schmelzt es wiewohl unvollkommen, zu einer schwarzen undurchsichtigen, etwas poroesen und wenig glänzenden Schlacke. Bricht in Gestalt kleiner sehr geschobenen vierseitigen Säulen in Granit und Gneis.	201
Röthlichbraun. Matt. Undurchsichtig.	Halbhart. Weich. Erdig. Uneben. Flachmuschelig.	S. No. 32. a. 188. u. 242.	202

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Röthlichbraun. Glänzend. Wenigglänzend. Schimmernd. Durchscheinend. An den Kanten durchscheinend.	Hart und Halbhart. Strahlig. Selten blätterig.	S. No. 15. 23. 135. u. 139.	203
Röthlichbraun. Glänzend. Wenigglänzend. Undurchsichtig.	Zerreibliche düñe durch einander gewachsene oder büschelförmig zusammengehäufte haarförmige Crystallen.	S. No. 180.	204
Röthlichbraun. Matt. Undurchsichtig.	Zerreiblich. Feinerdig.	S. No. 43. 53. b. u. 243.	205

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Röthlichbraun. Matt. Undurchsichtig.	Matte, staubartige, gewöhnlich zusammengebackne Theile.	S. No. 148. u. 192.	206
Röthlichbraun. Matt. Undurchsichtig.	Matte, erdige, stark abfärbende u. zerreibliche Theile	S. No. 157. u. 187.	207
Röthlichbraun. Starkschimmernd Undurchsichtig.	Halbhart. Weich. Sehr weich. Feinerdig.	S. No. 189. a. u. 225.	208
Röthlichbraun. Matt. Wenigglänzend. Schimmernd. Undurchsichtig.	Halbhart Weich. Eben. Feinerdig. Flachmuschelig.	Wird vor dem Löthrohre schwarz, schelzt aber nicht für sich. Färbt das Boraxglas schmuziggelb. Stumpfeckige, oder runde, in einer thonartigen Masse liegende Körner.	209

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Röthlichbraun. Matt. Schimmernd. Undurchsichtig.	Weich. Sehr weich Erdig.	S. No. 150. 190.	210
Nelken braun. Matt. Schwachschimmernd Undurchsichtig.	Halbhart. Eben. Erdig. Uneben.	Erhält vor dem Löthrohre eine dunklere Farbe, schmilzt aber nicht für sich allein, auch nicht mit Boraxglase. Letzteres wird gelb, das sich dem Olivengrünen nähert, gefärbt. Kommt gewöhnlich in Gesellschaft mit Glaskopf vor, sehr oft aber auch mit spathigem Eisenstein — — —	11
Nelkenbraun. Glänzend. Schimernd. Undurchsichtig. An d. Kanten schwachdurchsch.	Halbhart. Blätterig.	S. No. 31. 36. 62. u. 138. Gelblichbraun. Strich.	212

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Nelkenbraun. Glänzend. Undurchsichtig.	Hart. Halbhart. Faserig.	S No. 58. 64. Gelblichbraun. Strich.	213
Nelkenbraun. Glänzend. Wenigglänzend. Durchsch. An d. Kanten durchscheinend.	Halbhart. Weich. Uneben, von feinem Korne.	Schmilzt vor dem Löthrohre sehr leicht, reducirt sich aber nicht, und schiest dann in nadelförmige Cristalle an. Braust nicht mit Säure auf. Bricht gewöhnlich mit Bleyglanz, weissem u. schwarzem Bleyerz, Eisenocher — —	214
Nelkenbraun. Starkglänzend. Glänzend. Undurchsichtig. An. d. Kanten durchscheinend.	Hart. Uneben. Kleinmuschelig.	S. No. 193. u. 228. Lichtgrauer Strich.	215

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Eine Mittelfarbe zwischen nelkenbraun und stahlgrau. Starkschimmernd Undurchsichtig.	Sehr weiche gewöhnlich zartschuppige, stark abfärbende und fettig anzufühlende Theile.	Wird vor dem Löthrohre schwarz. Ist für sich unschmelzbar. Löst in Boraxglase auf und färbt dasselbe grünlich gelb. Kommt fast immer in Begleitung als Ueberzug des dichten braunen Eisensteins, und braunen Glaskopfs vor.	216
Nelkenbraun. Matt. Undurchsichtig.	Weiche, sehr weiche erdige abfärbende Theile.	S. No. 134. u. 224. Ein beständiger Begleiter des dichten braunen Eisensteins.	217
Gelblichbraun. Matt. Undurchsichtig.	Halbhart. Weich. Erdig. Eben. Uneben. Flachmuschelig.	S. No. 32. a. 188. und 202.	218
Gelblichbraun. Matt. Undurchsichtig.	Weich. Zerreiblich. Erdig. Kommt in Massen von	Wird vor dem Löthrohre schwarz, und löst sich in dem Boraxglase mit einigem Aufwallen auf, und	219

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
	verschiedenen Gestalten auch oft durchlöchert vor.	ertheilt demselben eine schmutzig-gelbe Farbe. Findet sich in sumpfigen und morastigen Gegenden.	
Gelblich-braun. Matt. Undurchsichtig.	Weich. Zerreiblich. Erdig. Uneben. Muschelig.	Verhält sich vor dem Löthrohre und mit Boraxglase behandelt wie No. 219. Lichtgelblich-brauner Strich. Kommt in unbestimmten Klumpen u. Körnern unter dem Wasser vor, auch in sumpfigen und morastigen Gegenden — —	220
Gelblich-braun. Matt. Glänzend. Glasglanz.	Weich. Zerreiblich. Erdig. Muschelig. Eben. Uneben.	Findet sich durchlöchert, unvollkommen nierenförmig, knollig, zackig. Gelblichbraun. Strich.	220 a
Gelblich-braun. Matt. Schwach-schimmernd. Undurchs.	Halbhart. Eben. Uneben. Erdig.	S. No. 211.	221

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Gelblichbraun. Glänzend. Undurchsichtig.	Hart. Halbhart. Faserig.	S. No. 58. 64. 213. u. 232.	222
Gelblichbraun. Starkglänzend. An d. Kanten durchscheinend.	Halbhart. Blätterig, von sechsfachem Durchgange der Blätter.	Knistert vor dem Löthrohre und wird grau. Kann weder für sich, noch mit Borax in Fluß gebracht werden. Löst sich größtentheils in der Salpetersäure auf. Bricht mit Bleyglanz, Kupfer- und Schwefelkies, Fahlerz. —	223
Gelblichbraun. Matt. Undurchsichtig.	Weiche, sehr weiche und abfärbende Theile.	S. No. 134. 217.	224
Gelblichbraun. Starkschimmernd. Undurchsichtig.	Halbhart. Weich. Sehr weich. Feinerdig.	S. No. 189. a. 208. Lichtegelblich-brauner Strich.	225

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Gelblichbraun. Schimmernd. Matt. Undurchsichtig.	Halbhart. Weich. Eben. Feinsplitterig. Erdig. Dick= und concentrisch schaalige ausgezeichnete Stücke, die in der Mitte gewöhnlich eine Art von Kern einschließen	Wird vor dem Löthrohre schwarz. Schmelzt nicht für sich. Färbt das Boraxglas schmuziggelb.	226
Gelblichbraun. Matt. Undurchsichtig.	Halbhart. Weich. Eben. Flachmuschelig.	Verhält sich vor dem Löthrohre wie No. 226. Kommt in mehr oder weniger vollkommen kugelichen, zum Theil sphärischen u. elliptischen Körnern vor.	227
Gelblichbraun. Glänzend. An d. Kant. durchsch. Undurchsi.	Hart. Uneben. Kleinmuschelig.	S. No. 193. 215. u. 233. Lichte grauer Strich.	228

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Gelblichbraun. Glänzend. Fettglänzend. Demantglanz. An d. Kant. durchsch.	Halbhart. Blätterig. Kleinmuschelig.	S. No. 194.	229
Gelblichbraun. Wachsglanz. Undurchsichtig.	Halbhart. Weich. Uneben. Splitterig. Schieferig.	S. No. 196.	230
Haarbraun. Wenigglänzend. Starkschimmernd Undurchsichtig.	Hart. Zartfaserig.	Wird vor d. Löthrohre bräunlichroth, ohne sich zu reduciren. Hat sehr vieles ähnliche mit d. braunen Glaskopf, unterscheidet sich aber vorzüglich durch seine specifische Schwere.	231
Haarbraun. Glänzend. Undurchsichtig.	Hart. Halbhart. Faserig.	S. No. 58. 64. 213. 222. und 240.	233

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Haarbraun. Glänzend. Stark- u. spiegelflächigglänzend. An den Kanten durchscheinend. Undurchsichtig.	Hart. Uneben. Kleinmuschelig.	S. No. 193. 215. b. 228. und 242.	233
Leberbraun. Matt. Undurchsichtig.	Sehr weich. Zerreiblich. Feinerdig. Fettglänzender Strich.	Ertheilt vor dem Löthrohre e. schwachen arsenikalischen Geruch. Schmelzt für sich nicht. Färbt das Boraxglas blau. Bricht vorzüglich mit rothem und schwarzen Kobelt.	234
Leberbraun. Matt. Undurchsichtig.	Halbhart. Weich. Feinerdig.	S. No. 189. Stänglich ausgezeichnete Stücke.	235

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Schwärzlichbraun. Glänzend. Wenigglänzend. An den Kanten durchscheinend.	Hart. Blätterig.	S. No. 201.	236
Schwärzlichbraun. Matt. Undurchsichtig.	Sehr weich. Erdig.	S. No. 220. Lichte gelblich-brauner Strich.	237
Schwärzlichbraun. Matt. Glänzend. Glasglanz. Undurchsichtig.	Weich. Zerreiblich. Erdig. Muschelig. Eben. Uneben.	S. No. 220. a.	238

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Schwärzlichbraun. Matt. Undurchsichtig.	Halbhart. Weich. Eben. Flachmuschelig.	S. No. 227.	239
Schwärzlichbraun. Glänzend. Undurchsichtig.	Hart. Halbhart. Faserig.	S. No. 58. 64. 213. 222. und 232.	240
Schwärzlichbraun. Matt. Undurchsichtig.	Halbhart. Weich. Erdig. Uneben. Flachmuschelig.	S. No. 32. a. 188. und 202.	241

Farbe Glanz und Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Schwärzlichbraun. Spiegelflächig-glänzend. Undurchsichtig. An den Kanten durchscheinend.	Hart. Uneben. Kleinmuschelig.	S. No. 193. 215. 228. und 233.	242
Schwärzlich-braun. Matt. Undurchsichtig.	Zerreiblich. Feinerdig.	S. No. 43. 53. b. 205.	243

Farbe Glanz u. Durchsichtigkeit.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Schwärzlichbraun. Matt. Undurchsichtig.	Weich. Sehr weich. Erdig.	S. No. 70. Fettglänzender Strich.	244.

Erster Abschnitt.

Die Charakteristik der Metalle.

Zweyte Klasse.

Erze und gediegene Metalle.

II. Erze und gediegene Metalle.

A. Von silberweisser Farbe.

Farbe, innerer Glanz und Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Silberweis. Nicht selten gelb, oder braun, oder gräulich-schwarz angelaufen. Schimernd. Metallglanz. = 10, 474 : 1,000.	Halbhart. Hackig. Starkglänzender Strich.	Kann schon bey einer Hitze v. 1000° Fahr. in Fluß gebracht werden. Ist Feuerbeständig u. läßt sich nicht mit Bley verschlacken. Wird am leichtesten v. d. Salpeters. aufgelöst Behält seinen metallischen Glanz im Feuer, auch in der Luft u. im Wasser, wenn beyde Körper frey v. Schwefeldünsten sind. Läst sich hämmern, und ist gemein biegsam. Seine Begleiter sind: Rothgiltigerz, Sprödsilberglanzerz, Kupferglanzerz, Bleyglanz, gediegener Arsenik, bisweilen auch gediegner Wißmuth u. Kupfernickel, – Glanzkobalt, – Schwefelkies – – Die Gangarten: Baryt, Quarz, Kalch — Braun — und Flußspath, späthiger Eisenstein. S. No. 69.	1

Farbe, innerer Glanz und Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Silberweis. Glänzend. Wenigglänzend. Metallglanz. Oft regenbogenfarbig angelaufen. = 3, 753 : 1,000.	Halbhart. Uneben. Stänglich ausgezeichnete Stücke.	Ertheilt vor dem Löthrohre e. knoblausartigen Geruch u. weisse Dämpfe die sich an kalte Körper in Gestalt e. weissen Pulvers ansetzen. Brennt mit e. blauen Flamme, u. verflüchtiget sich endlich ganz. Mit dem Stahl gerieben, ertheilt es einen Arsenikgeruch. Braust mit Salpetersäure auf, u. kommt in Begleitung von Zinnstein, Bleyglanz, Blende, Schwefel- und Kupferkies, späthigem Eisenstein, Quarz, Kalch — Braun — und Flußspath vor.	2
Silberweis. Gewöhnlich gelblich angelaufen. Wenig glänzend. Metallgl.	Hart. Uneben. Feinkörnig. Ausgezeichnete Stücke.	Brennt mit e. weissen Flamme, und hinterläßt einen röthlichen Rückstand. Braust mit der Salpetersäure ohne Hitze auf u. entbindet Salpeterluft.	3

Farbe, innerer Glanz u. Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
= 4087 : 1,000.		Gerieben empfindet man den Arsenikgeruch. Bricht in Begleitung von Rothgiltigerz, Bleyglanz, Arsenik- und Kupferkies — mit Quarz u. Braunspath.	
Silberweis. Wenigglänzend. Metallglanz.	Hart. Halbhart. Uneben von kleinem u. feinem Korne.	Ertheilt vor dem Löthrohre einen arsenikalischen Rauch u. Geruch, und schmilzt zu einer blauen Schlacke. Kommt mit Kupfererzen und Quarz vor.	4
Silberweis fast immer taubenhälsig bunt angelaufen. Glänzend u. Stark glänzend. Metallglanz. = 9, 756: 1,000.	Halbhart. Milde. Blätterig, das zuweilen sich d. Strahligen nähert. Glänzender Strich.	Schmilzt sehr schnell vor dem Löthrohre zu einem weissen Korne, das sich aber bey einem anhaltenden Feuer ganz verflüchtet. Die Salpetersäure löst es mit Heftigkeit auf, und die Auflösung kann durch hinzugegossenes Wasser gefällt werden. Mit d. Quecksilb. amalgamirt es sich leicht.	5

Farbe, innerer Glanz u. Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		Bricht mit weissem u. grauen Speiskobelt, Kupfernickel, Schwefelkies, gediegen Silber, Blende – Quarz Hornstein, Kalch- u. Braunspath und Baryt.	
Silberweis. Glänzend. Starkglänzend. Metallglanz.	Weich, sehr weich. Uneben.	Verdampst im offenen Feuer mit Zurücklassung e. Silberkorns. Knirscht, wenn es mit dem Messer geschnitten wird. Färbt das Gold weis. Bricht mit Quecksilbererzen, Quarz, Hornstein, Thon. – –	6
Zwischen Silber- u. Zinnweis. Glänzend. Metallglanz. = 20,722 : 1,000.	Kleine auch sehr kleine, theils rundliche theils platte, halbharte und geschmeidige Körner.	Löst sich nur in Königswasser oder dephlogistisirter Salzsäure auf, der sie, wenn sie damit gesättiget ist, eine dunkelrothe Farbe mittheilt. Im gewöhnl. Schmelzfeuer kann es nicht in Fluß gebracht werden, wohl aber mittelst der	7

Farbe, innerer Glanz u. Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.
		Feuerluft oder des concentrirten Sonnenfeuers. Leidet keine Veränderung an der Luft, u. theilt auch diese Eigenschaft andern Metallen mit.

Farbe, innerer Glanz u. Schwere	Härte und Bruch	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Zinnweis. Stark glänzend. Insgemein gelblich, röthlich, gräulich, oder stahlfarbig angelaufen. Metallglanz.	Hart. Uneben. Klein- und feinkörnige ausgezeichnete Stücke	Schmilzt für sich vor dem Löthrohre unter arsenikalischen Dämpfen, zu einem weissen Metallkorn, welches das Boraxglas blau färbt. Bricht in Gesellschaft mit Kobelterzen, Quarz, Glimmer. --	8
Zinnweis. Glänzend. Wenig glänzend. Fast immer gräulich – oder gelblich, bisweilen auch taubenhälsig bunt angelaufen. Metallglanz.	Hart, das sich dem Halbharten nähert. Dicht. Uneben. Selten faserig.	Brennt vor dem Löthrohre mit e. blauen Flamme und starken Arsenikgeruch, kann aber nicht für sich in Fluß gebracht werden. Nach dem Rösten schmilzt er mit Boraxglas zu einer dunkelblauen Glasperle. Die Salpetersäure löst ihn auf u. wird davon fleischrothlgefärbt. Kommt in Begleitung v. Kupfernickel, Nikkelocher, Kobeltbeschlag, Kobeltblüthe —— vor.	9

Farbe, innerer Glanz u. Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		Auch trifft man ihn oft in Gesellschaft mit gediegenem Wißmuth, dergleichen Silber, leichten Rothgiltigerze, Fahlerze -- an. Seine gewöhnl. Gangarten sind Baryt, Quarz, Kalchfluß u. Braunspath, Hornstein -- --	
Zinnweis. Nur selten etwas gelblich angelaufen. Stark glänzend. Spiegelflächig-glänzend. Metallglanz.	Halbhart. Geradblätterig. Von vierfachem Durchgange der Blätter.	Schmilzt sehr leicht v. dem Löthrohre zu e. metallischen Kugel, die sich unter beständigen Rauchen und nach Arsenik riechenden Dämpfen verblasen läßt. Mit Salpetersäure verknistert es, braust auf und wird verkalcht. Das Königswasser löst es am wirksamsten auf, und die Auflösung behält, wenn sie erkaltet ist, ihre Durchsichtigkeit. Die Vitriolsäure wird braun davon gefärbt.	10

Farbe, innerer Glanz u. Schwere.	Härte und Bruch	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		Bricht in Kalch, auch in Begleitung von Spiesglanzerzen und Glanzkobelt.	
Zinnweis. Starkglänzend. Metallglanz. = 19,257 : 1,000.	Halbhart. Geradblätterrig. Von mehrfachen Durchgange der Blätter.	In einem schwachen Feuersgrade verändert es sich zu einem gelben Kalch, der bey zunehmender Hitze zu einem dunkelbraunen Glase schmelzt, worinnen sehr kleine Goldkörner zerstreut liegen. Hat zu seinem beständigen Begleiter den Schwefelkies.	11
Zinnweis. Oft gelblich, röthlich, gräulich u. stahlfarbig angelaufen. Glänzend. Metallglanz. = 5,723 : 1,000.	Halbhart. Im Querbruche dicht, uneben, im Längebruche blätterig, von einfachen Durchgange der Blätter.	Knistert vor dem Löthrohre, schmilzt sodann und brennt mit einer grünen Flamme, die mit einem nach Schwefelsäure stark riechenden Rauch vergesellschaftet ist. Seine Begleiter sind Schwefelkies, Fahlerz, Blende, grauer mit Steinmark eingesprengten Thonpor-	12

Farbe, innerer Glanz u. Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		phyr und Quarz, auf welchem leztern es zu liegen vorkommt.	
Zinnweis. Gemeiniglich gelb, oder grau u. schwarz, oder taubenhälsig, oder stahlfarbig angelaufen. Glänzend. Starkglänzend. Metallglanz. = 10,000.	Halbhart. Nach einer Richtung blätterig, nach einer andern muschelig.	Schmilzt sehr leicht vor dem Löthrohre und hinterläßt ein reines Silberkorn nebst einer schwärzlichbraunen Schlacke, die das Boraxglas grün färbt. Die Salpetersäure löst es nur zum Theil auf und läßt einen gelblichweissen Kalch zurück. Giebt ein gräulichweisses Pulver. Bricht mit gediegenem Silber und Kalchspath.	13
Zinnweis. Gewöhnlich gelb und stahlgrau angelaufen. Glänzend. Metallglanz.	Halbhart. Milde. Blätterig.	Schmilzt vor d. Löthrohre unter Arsenikalischen Dämpfen zu einem noch unreinen Silberkorne. Kommt mit gediegenem Arsenik, Rothgiltigerze, Bleyglanze, Sprödsilberglanzerze, Blende u. Kalchspath vor.	14

Farbe, innerer Glanz u. Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u empirische Kennzeichen.	
Zinnweis. Stark= und metallisch= glänzende, und voll= kommen flüssige Kü= gelchen. = 13,590: 1,000.		Verflüchtiget sich bey einem geringen Grade der Hitze. Kann nur in der Sal= peter= u. dephlogisti= sirten Salzsäure auf= gelöst werden. Kommt in Gesellschaft mit Quecksilbererzen vor.	15

C. Von bleygrauer Farbe.

Farbe, innerer Glanz und Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Bleygrau. Sehr oft bald taubenhälsig, bald regenbogenfarbig bald pfauenschweifig, bald schwarz angelaufen. Glänzend. Spiegelflächigglänzend. = 7,290 : 1,000.	Halbhart. Blätterig. Von dreyfachem Durchgange der Blätter.	Schmilzt vor d. Löthrohre mit einem starken Schwefeldampfe. Braust mit Salpeter- u. Kochsalzsäure auf. Im Tiegel schmilzt es leicht zu einer gelblichen Schlacke, und man findet gewöhnlich etwas Bley reducirt. Bricht in Begleitung mit Rothgiltigerze, gediegen Silber, Schwefel- Kupfer- u. Arsenickkies, spàthigem Eisensteine, Blende, Quarz, Kalch- Braun- und Flußspath, Baryt —	16
Bleygrau. Glänzend. Starkglänzend. Metallglanz.	Halbhart. Blätterig. Von einfachen Durchgange der Blätter.	Schmilzt vor d. Löthrohre mit stark nach Schwefelriechenden weissen Dämpfen. Das Königswasser löst die metallischen Theile auf und läßt den Schwefel zurück.	17

Farbe, innerer Glanz u. Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		Sein fast beständiger Begleiter ist der Quarz. S. No. 44.	
Bleygrau. Wenig-glänzend. Metall-glanz.	Halbhart. Mehr oder weniger vollkommen blätterig.	Schmilzt leicht vor dem Löthrohre und bildet eine Perle, die nach dem Erkalten einen braunen Ueberzug bekommt. Ertheilt dem Borax eine grüne Farbe. Braust mit Salpetersäure auf und färbt die Auflösung grün. Mit Salpeter giebt es eine Flamme. Starkglänzender Strich. Bricht mit Eisenocher, Kupfergrün. Malachit — Quarz, Kalchspath, — — S. No. 24.	18
Bleygrau. Oft gelblich und bunt angelaufen. Glänzend.	Weich. Halbhart. Geht aus dem gerad blätterigen	Schmilzt leicht mit einer blauen Flamme und einem schwefelartigem Geruche. Braust mit Salpetersäure in der Hitze auf.	19

Farbe, innerer Glanz u. Schwere.	Härte und Bruch	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Metallglanz.	ins Breit u. Schmalstrahlige über.	Dunkel metallischglänzender Strich. Kommt mit gediegenem Wißmuthe, späthigem Eisensteine, Arsenik- u. Kupferkiese, Zinstein, Flußspath, Quarz — vor.	
Bleygrau. Glänzend. Wenigglänzend. Metallglanz.	Weich und zerreiblich. Krummblätterig. Von einfachem Durchgange der Blätter.	Ertheilt vor dem Löthrohre einen nach Schwefel riechenden Rauch jedoch ohne zu schmelzen. Braust mit Salpetersäure auf, und läßt einen weißlich grauen Kalch zurück. Bläulichgrauer u. metallischglänzender Strich. Fühlt sich fettig an, u färbt ab. Kommt mit Zinnstein, Wolfram, Eisenocher, Quarz — vor.	20
Bleygrau. Glänzend. Metallglanz.	Halbhart das sich dem Weichen nähert.	Schmilzt sehr leicht vor dem Löthrohre zu einem Goldkorne, welches sodann durch Bo-	21

Farbe. innerer Glanz u. Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
= 8,910: 1,000.	Blätterig. Von einfachem Durchgange der Blätter.	rax muß gereiniget werden. Wird von der Salpetersäure etwas aufgelößt. Gleicher Strich. Etwas abfärbende und biegsame Blätter. Kommt immer in Begleitung des rothen kohlensauren Braunsteinerzes vor. S. No. 34. u. 51.	
Bleygrau. Glänzend. Starkglänzend. Metallglanz.	Halbhart. Eben. Flachmuschelig.	Schmilzt vor d. Löthrohre leicht und wird mit einem schwefelartigen Geruch auf der Kohle reducirt. Braust mit Salpetersäure auf. Färbt wenig ab. Bricht mit Quarz, Baryt, schwarzer Blende, Schwefel- und Kupferkies — —	22
Bleygrau. Gewöhnlich schwarz, selten blau mit stahl-	Halbhart. Theils uneben, theils flachmuschelig.	Schmilzt vor d. Löthrohre sehr leicht, und hinterläßt ein Silberkorn. Bekommt durch den	23

Farbe, innerer Glanz u. Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
farben angelaufen. = 7,215 : 1,000.		Strich weit mehr Glanz. Läßt sich schneiden. Ist gemein biegsam. Findet sich in Gesellschaft mit gediegenem Silber, Rothgiltigerze, Bleyglanz, Schwefelkies, Baryt, Kalch- Braun- und Flußspath — — S. No. 33.	
Bleygrau. Bisweilen stahlfarbig angelaufen. = 5,565 : 1,000.	Halbhart. Dicht. Eben. Uneben. Flachmuschelig.	Läßt sich sehr leicht schmelzen, und färbt den Borax grün. S. No. 18. u. 55. Hält das Mittel zwischen spröde und geschmeidig.	24
Bleygrau und Zinnweis. Fast immer graulichschwarz angelaufen. Wenigglänzend. Metallglanz.	Halbhart. Eben. Uneben. Flachmuschelig.	Ertheilt sogleich vor dem Löthrohre einen weissen Rauch und starken knoblauchsartigen Geruch. Brennt mit einer blauen Flamme und hinterläßt einen weissen Beschlag auf der Kohle.	25

Farbe, innerer Glanz u. Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		Wird von Säuren angegriffen. Nach dem Reiben empfindet man einen arsenikalischen Geruch. Hat gewöhnlich dick- oder dünn, gerad oder krummschalige abgesonderte Stücke. Kommt mit lichtem Rothgiltigerze, Rauschgelb, Bleyglanz — Kalch-Braun und Flußspath auch mit Baryt und Quarz vor.	
Bleygrau, dem Stahlgrauen sich nähernd. Wenigglänzend. Metallglanz.	Halbhart. Milde. Uneben von kleinem u. feinem Korne.	Schmilzt augenblicklich vor dem Löthrohre mit einer blauen Flamme und nach schwefelriechenden Rauch, der sich zum Theil als weisser Beschlag auf der Kohle anlegt. Wird durch den Strich glänzender. Färbt etwas ab. Bricht mit Quarz und spathigem Eisenstein. S. No. 36.	26

Farbe, innerer Glanz u Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Bleygrau. Glänzend. Metallglanz.	Halbhart. Dicht. Uneben.		27
Bleygrau. Stark schimmernd. Wenigglänzend. Metallglanz.	Halbhart. Dicht. Eben. Bisweilen bemerkt man auch auf dem Bruche zarte u. unter einander laufende Fasern.	Vor dem Löthrohre verflüchtiget sich ein Theil und legt sich etwas gelb auf der Kohle um das daraus geschmolzene Silberkorn an. Wird durch den Strich glänzender. Bricht imer mit Bleyglanz, Blende, Schwefelkies, Rothgiltigerz, Sprödglanzerz, selten mit Arsenik- und Kupferkies, spathigem Eisenstein und Federerz.	28
Bleygrau. Wenigglänzend. Metallglanz.	Halbhart. Milde. Uneben von feinem Korne.	Schmilzt vor d. Löthrohre sehr leicht, giebt anfänglich einen Rauch von sich und endlich ein weisses Silberkorn. Kommt in Begleitung von Kupferkies, in Quarz und Hornstein vor.	29

Farbe, innerer Glanz u. Schwere	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Zwischen fahlbleygrau und stahlgrau. Starkschimmernd Halbmetallglanz.	Weich. Sehr weich Zart u. untereinander laufend faserig.	Schmilzt vor d. Löthrohre zu einer schwarzen Schlacke, und giebt dabey einen starken Rauch von sich, der sich zum Theil an die Kohle in Gestalt eines weislich-gelben Pulvers legt. Seine Begleiter sind Quarz, Kalch- und Braunspath, Bleyglanz, Schwefelkies, Blende — — S. No. 48.	30

D. Von stahlgrauer Farbe.

Farbe, innerer Glanz u. Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Stahlgrau. Weniggläntzend. Metallglanz. = 7,765 : 1,000.	Halbhart. Hackig.	Verhält sich vor dem Löthrohre wie ein geschmolzenes Eisen. Wird von allen Säuren angegriffen, und ertheilt mit denselben brennbare Luft. Läßt sich hämmern. Wird von Magnet angezogen, und kann auch selbst attraktorisch werden. Bricht gewöhnlich mit Chrysolith.	31
Stahlgrau. Pfauenschweifig, oder stahlfarbig angelaufen. Glänzend. Weniggläntzend. Metallglanz.	Halbhart. Uneben. Eben. Kleinmuschelig.	Knistert vor dem Löthrohre, und schmilzt endlich zu einem eisenschwarzen Kügelchen. Vereiniget sich nicht mit Boraxglase, doch ertheilt es demselben eine gelbliche dem hyacinthrothen sich nähernde Farbe. Theils schwarzer, theil dunkel = bräunlichschwarzer Strich.	32

Farbe, innerer Glanz u. Schwere	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		Bricht sehr oft in Begleitung von Kupferkies, Malachit, Kupfergrün, Kupferlasur, Schwefelkies, Bleyglanz, Quarz, Kalch- Braun u. Flußspath. Baryt. — —	
Stahlgrau. Gewöhnlich schwarz, selten blau mit Stahlfarben. = 7,215 : 1,000.	Halbhart. Theils uneben, theils flachmuschelig	S. No. 23.	33
Stahlgrau. Glänzend. Metallglanz. = 8,910 : 1,000.	Halbhart. Weich. Blätterig. Von einfachem Durchgange der Blätter.	S. No. 21.	34
Stahlgrau. Glänzend. Wenig glänzend. Metallglanz.	Halbhart. Uneben von grobem, feinem und kleinem Korne.	Schmilzt vor dem Löthrohre leicht zu einem schwarzen Korn mit einem schwefelartigen Geruche, der einen	35

Farbe, innerer Glanz und Schwere.	Härte und Bruch	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		bläulichen Kalch auf der Kohle absetzt. In einem gelinden Feuer brennt es sich zu einem rothen Kalch. In Königswasser löst es sich bis auf den Schwefel beynahe ganz auf. Kommt mit Kupferkies vor. S. No. 66.	
Stahlgrau. Wenigglänzend. Metallglanz.	Halbhart. Weich. Uneben von kleinem u. feinem Korne. Eben.	S. No. 26.	36
Stahlgrau. Gewöhnlich mit bunten Stahlfarben angelaufen. Starkschimmernd Metallglanz.	Halbhart, oft auch hart. Eben. Uneben. Muschelig.	Ertheilt vor dem Löthrohre einen starken Arsenikgeruch. Kann durch Boraxglas geschmolzen werden, und färbt dasselbe blau Löst sich mit Heftigkeit in Salpeter und Königswasser auf, und färbt ersteres roth, letzteres aber blau.	37

Farbe, innerer Glanz u. Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		Seine Begleiter sind Kobeltbeschlag, Kobeltblüthe — bisweilen auch gediegener Wißmuth, Kupfernickel, Nickelocher —	
Stahlgrau. Starkschimmernd Metallglanz.	Halbhart. Hart. Dicht. Uneben von kleinem und feinem Korne, auch eben-muschelig.	Wird vor dem Löthrohre dunkler und färbt das Boraxglas violett. Färbt nach dem Reiben ab. Kommt sehr oft in krummschaligen ausgezeichneten Stücken vor	38
Stahlgrau. Sehr oft bald pfauenschweifig, bald taubenhälsig, bald stahlfarbig angelaufen. Glänzend. Wenigglänzend. Metallglanz.	Halbhart. Uneben, theils von grobem, theils von kleinem u. feinem Korne.	Knistert vor d. Löthrohre und zerspringt anfänglich stark, ertheilt einen nach Schwefel riechenden Rauch und schmilzt zu einer kleinen schwarzen Perle, die mit Borax ein schönes grünes Glas giebt. Färbt auf Kohlen geworfen die Flamme grün.	39

Farbe, innerer Glanz u. Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
— 4,160 : 1,000.		Zerwittert nicht an der Luft. Sein gewöhnlicher Begleiter ist das Fahlerz. S. No. 65. 68. u 70.	
Stahlgrau. Nicht selten bunt und taubenhälsig oder schwärzlich grau angelaufen. Schimernd Metallglanz	Hart. Eben. Flachmuschelig. Uneben, von feinem u. kleinem Korne.	Zerwittert sehr leicht an der Luft, und läuft schwärzlichgrau an. Ertheilt mit dem Stahl gerieben einen Schwefelgeruch. Kommt in Begleitung von Rothgiltigerze, Bleyglanz, gemeinem Schwefelkies — vor. S. No. 73.	40
Stahlgrau Glänzend. Wenig glänzend. Metallglanz.	Halbhart. Strahlig.	Verliert vor dem Löthrohre sein metallisches Ansehen, wird bräunlichschwarz, schmilzt aber für sich nicht, und färbt das Boraxglas violett. Löst sich langsam in Salpetersäure auf. Schwarzer Strich mit Verlust des Metallglanzes.	41

Farbe, innerer Glanz u. Schwere.	Härte und Bruch	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		Bricht sehr häufig mit Barnt.	
Stahlgrau. Starkglänzend. Sehr oft regenbogenfarbig oder mit den Farben des gehärteten Stahls angelaufen. Metallglanz.	Halbhart. Strahlig.	Schmilzt sehr leicht vor dem Löthrohre mit einem Schwefeldampf. Wird vom Königswasser aufgelöst. Bricht gewöhnlich mit Quarz.	42
Stahlgrau. Wenigglänzend. Schimmernd. Läuft gewöhnlich taubenhälsig oder pfauenschweifig an. Metallglanz.	Hart. Strahlig.	Giebt vor dem Löthrohre einen starken Schwefelgeruch von sich, brennt mit einer blauen Flamme, und läßt ein bräunliches Korn zurück, das den Borax schmutzig grün färbt. Zerfällt an der Luft sehr leicht. Bricht mit Bleyglanz, Eisenocher, späthigem Eisenstein, Quarz,	43

Farbe, innrer Glanz und Schwere	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
		Baryt. Fluß= Kalch= u. Braunspath. —— S. No. 74.	
Stahlgrau. Starkglänzend. Metallglanz.	Halbhart. Blätterig. Von einfachem Durchgange der Blätter.	S. No. 17.	44
Stahlgrau. Gewöhnlich bald regenbogenfarbig bald pfauenhälsig u. taubenhälsig angelaufen. Wenig auch starkglänzend. Metallglanz.	Hart Halbhart. Uneben. Eben. Blätterig, und sodann von gleichwinklichem vierfachem Durchgange der Blätter.	Bleibt vor dem Löthrohre unverändert, beschlägt aber die Kohle etwas weiß. Mit Borax erhält man eine schmutzig gelbe Schlacke. Dunkelkirschrother Strich. Kommt in Gesellschaft mit dichtem rothem Eisenstein, magnetischem Eisenstein, Schwefelkies, Eisenocher, Hornstein, Quarz —— vor. S. No. 55.	45
Stahlgrau. Glänzend. Wenigglänzend.	Halbhart. Blätterig.	S. No. 41. u. No. 68. unter d. Metallkalch. Schwarzer, matter Strich.	46

Farbe, innerer Glanz und Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Halbmetallglanz.			
Zwischen stahl- und bläulichschwarz. Wenigschimmernd. Halbmetallglanz.	Halbhart. Eben. Uneben. Flachmuschelig.	Vor dem Löthrohre mit Boraxglase geschmolzen giebt es ein violblaues, ins Röthlichbraune fallendes, Glas. Bricht, mit Braunspath, spathigem Eisenstein, Quarz — —	47
Zwischen Stahl- und Bleygrau. Stark schimmernd. Halbmetallglanz.	Weich. Sehr weich. Zart- und untereinander laufend. Faserig.	S. No. 30.	48

Farbe, innerer Glanz und Schwere	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Eisenschwarz. Schwachschimmernd Metallglänzend.	Halbhart. Uneben von feinem Korne. Erdig.	Reducirt sich leicht vor dem Löthrohre. Schäumt mit Borax stark auf, und giebt kleine Silberkörner, die nach dem Erkalten schwarz anlaufen. Braust mit Säuren stark auf. Glänzender Strich. Kommt m. gediegenem Silber, Fahlerze, Baryt und Kalchspath vor. S. No. 60.	49
Eisenschwarz. Glänzend. Metallglanz.	Halbharte theils stumpfeckige Körner, theils kleine doppelt vierseitige Pyramiden. Muschelicher Bruch.	S. No. 67. der Metallkalche.	50

Farbe, innerer Glanz und Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Eisenschwarz. Glänzend. Metallglanz.	Halbhart. Weich. Blätterig. Von einfachem Durchgange der Blätter.	S. No. 21. u. 34.	51
Eisenschwarz. Starkglänzend. Schwachschimmernd Metallglanz.	Hart. Halbhart. Uneben. Eben. Muschelig.	S. No. 65. der Metallkalche. Bräunlichschwarzer Strich.	52
Eisenschwarz. Glänzend. Wenigglänzend. Halbmetallglanz.	Halbhart. Blätterig.	S. No. 41. 46. und 68. unter den Metallkalchen.	53
Eisenschwarz. Glänzend. Metallglanz.	Halbhart. Uneben. Eben. Kleinmuschelig.	S. No. 32. Schwarzer oft ins Bräunliche fallender Strich.	54

Farbe, innerer Glanz und Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Eisenschwarz. Bisweilen bunt angelaufen. Wenigglänzend. Metallglanz.	Halbhart. Milde. Dicht. Uneben. Eben. Muschelig.	S. No. 18. 29. Starkglänzender Strich.	55
Eisenschwarz. Sehr oft mit den schönsten bunten Farben angelaufen. Glänzend.	Hart. Uneben. Eben. Muschelig. Blätterig, von gleichwinklichem vierfachen Durchgange der Blätter.	S. No. 45. Dunkelkirschrother Strich.	56
Eisenschwarz. Glänzend. Halbmetallglanz.	Halbhart. Blätterig.	S. No. 69. der Metallkalche. Blutrother Strich.	57

Farbe, innerer Glanz u. Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Eisenschwarz. Glänzend. Metallglanz. = 4,740 : 1,000.	Hart. Uneben von feinem Korne.	Zeichnet sich durch ein entgegengesetztes Anziehen und Zurückstoßen der beyden Enden des Pols der Magnetnadel aus. Wird aber v. Magnet nicht selbst angezogen. Sein beständiger Begleiter ist ein grauer fettglänzender Quarz.	58
Eisenschwarz. Glänzend. Metallglanz.	Halbhart. Uneben. Kleinmuschelig. Blätterig.	Reducirt sich vor dem Löthrohre zu einem Silberkorne. Bricht mit Rothgiltigerz, Bleyglanz, Gediegen Silber, Silberglanzerz, Schwefel- und Kupferkies, Quarz- Braun- Kalch- und Flußspath.	59

Farbe, innerer Glanz u. Schwere	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Gräulich schwarz. Schwachschimmernd Metallglanz.	Halbhart. Uneben von feinem Korne.	S. No. 49.	60
Gräulichschwarz. Glänzend. Metallglanz. = 4,740 : 1,000.	Hart. Uneben von feinem Korne.	S. No. 58.	61
Zwischen Gräulichschwarz u. Bleygrau. Glänzend. Metallglanz. = 4,445 : 1,000.	Hart. Im Hauptbruche blätterig, im Querbruche muschelig.	Für sich vor dem Löthrohre unschmelzbar. Mit Borax schmilzt es zu einer gelben ins hyacinthrothe fallenden durchsichtigen Perle. Abgerundete kleine auch sehr kleine Körner. Graulichbraunes Pulver.	62

Farbe, innerer Glanz u Schwere	Härte und Bruch	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Bläulich-schwarz, ins Stahl-graue über-gehend. Schim-mernd. Metalli-scher Glanz.	Halbhart. Dicht. Uneben. Eben. Muschelig.	S. No. 41. Gewöhnlich krumm-schalige ausgezeich-nete Stücke.	63

Farbe, innerer Glanz u. Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Messing gelb. Glänzend. Wenig glänzend. Metallglanz. = 19,640 : 1,000.	Halbhart. Hackig.	Läßt sich nur in Königswasser, in der dephlogistisirten Salzsäure u. in der Schwefelleber auflösen. Im Feuer schmelzt es bey 1300° Fahr. mit einer schönen grünen Farbe und ist beständig, verliert auch nichts von seinem Gewichte u. übrigen Eigenschaften. Auch haben weder Wasser noch Luft auf dasselbe eine Wirkung. Ist vollk. geschmeidig. Bricht mit Quarz, Thonporphyr, Kalch und Feldspath. Baryt, Kupfer- u. Schwefelkies. — — — S. No. 67.	64
Messing gelb. Sehr oft buntfarbig angelaufen. Stark glänzend.	Halbhart. Uneben von grobem u. kleinem Korne.	S. No. 39. 68. u. 70.	65

Farbe, innerer Glanz und Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Glänzend. Metallglanz.			
Messinggelb. Glänzend. Wenigglänzend. Metallglanz.	Halbhart. Uneben von grobem, kleinem, u. feinem Korne.	S. No. 35.	66

Farbe, innerer Glanz u. Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Goldgelb. Glänzend. Wenigglänzend. Metallglanz. = 19,640 : 1 000	Halbhart. Hackig.	S. No. 64.	67
Goldgelb. Gewöhnl. bunt angelaufen. Glänzend. Starkglänzend. Metallglanz.	Halbhart. Uneben.	S. No. 39. 65. u. 70.	68
Goldgelb. Sehr oft grau und dunkelbraun angelaufen. Glänzend. Wenigglänzend. Metallglanz.	Hart. Uneben.	Ertheilt vor dem Löthrohre einen sehr starken nach Schwefel riechenden Rauch und blaue Flamme, und läßt einen bräunlichen Eisenocher zurück, der das Boraxglas dunkel schmutziggrün färbt.	68 a

Farbe, innerer Glanz und Schwere.	Härte und Bruch	Chemische u. empirische Kennzeichen.
		Mit dem Stahl gerieben, giebt es einen Schwefelgeruch. S. No. 72.

Farbe, innerer Glanz u. Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Speisgelb. Wenig-glänzend. Metall-glanz. = 10,600 : 1,000.	Halbhart. Hakig.	S. No. 1.	69
Speisgelb oft bunt angelaufen. Glänzend. Starkglänzend. Metall-glanz.	Halbhart. Uneben.	S. No. 39. 65. 68.	70
Speisgelb. Glänzend. Wenig-glänzend. Metall-glanz.	Halbhart. Uneben.	S. No. 35. u. 66.	71
Speisgelb. sehr oft grau oder dunkel-braun an-gelaufen. Glänzend.	Hart. Uneben.	S. No. 68. a.	72

Farbe, innerer Glanz u. Schwere	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Starkglänzend. Metallglanz.			
Speisgelb. Bisweilen braun oder schwarz angelaufen. Schimmernd. Wenigglänzend. Metallglanz.	Hart. Eb u. Flachmuschelig, auch uneben von kleinem u. feinem Korne.	S. No. 40.	73
Speisgelb. Sehr oft bunt angelaufen. Wenigglänzend. Schimmernd.	Hart. Strahlig.	S. No. 43.	74

Farbe, innerer Glanz u Schwere	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Speisgelb. Wenig= glänzend. Metall= glanz.	Dünne, theils haar= th. nadel= förmige Crystall.	Die gewöhnlichen Be= gleiter sind: Quarz= Fluß= u. Kalchspath.	75

Farbe, innerer Glanz u. Schwere.	Härte, und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Graugelb, oder e. ins Stahlgraue fallende lichte messinggelbe Farbe. Glänzend. Wenigglänzend. Metallgl.	Halbhart. Hakig.	S. No. 64.	76

Farbe, innerer Glanz u. Schwere	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Kupferroth Glänzend. Wenig-glänzend. Metall-glanz.	Halbhart. Uneben.	Schmilzt für sich etwas schwer vor dem Löthrohre, mit Borax aber leicht zu e. Könige, wobey arsenikalische Dämpfe in die Höhe steigen. Die gewöhnlichen Begleiter sind Glanzkobelt, Baryt, Kalch und Braunspath, Quarz. — —	77
Kupferroth Wenig-glänzenz. Schimmernd. Metall-glanz. = 7,728 : 1,000.	Halbhart. Hakig.	Beschlägt an d. freyen Luft mit einem grünen Rost. Wird von allen Säuren mehr oder weniger aufgelöst. Durch die Vitriolsäure erhält man d. blauen Vitriol, von der Essigsäure den Grünspan. Die beständigsten Begleiter sind der braune Eisenocher und das Rothkupfererz.	78
Von einer Mittel-farbe zwi-	Hart. Halbhart. Uneben.	Ertheilt vor dem Löthrohre nur e. schwachen Schwefelgeruch,	79

Farbe, innerer Glanz u. Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.
schen Kupferroth oder Tombakbraun u. Speisgelb. Wenigglänzend. Metallglanz.		schmilzt aber für sich leicht zu einer gräulichschwarzen vom Magnete anziehbaren Kugel, die sich im Boraxglase auflöst, und dasselbe schwarz färbt. Wird in kleinen Stükken vom Magnet angezogen. Bricht mit Schwefel- und Kupferkies, Bleyglanz, magnetischen Eisenstein. —

Zweyter Abschnitt.

Weitere Bestimmung der Metalle.

Erste Klasse.

Metallkalche.

I. Metallkalche.

A. Von weisser Farbe.

aa. Von hellweisser Farbe.

1. Weisses Bleyerz.

Die Farben des weissen Bleyerzes sind die hellgräulich und gelblichweisse, die gelblichgraue und die blaßnelkenbraune. — Es bricht selten derb, gewöhnlich in dünnen, spiesigen und nadelförmigen, theils einzelnen, theils durcheinander verwachsenen, theils stangenförmig zusammengehängten Crystallen, wie auch in Säulen- und Pyramidenform. S. Tab. I. No. 26. 28. cc. Tab. II. No. 6. 10. 26. 35. 36. 40. Der Bruch der derben Abänderung ist muschelig; der Querbruch der stänglichzusammengehäuften, uneben, kleinsplitterig; der Längebruch faserig. Es findet sich zu Zellerfeld auf dem Harze, in Lothringen, zu Przibram, Bleystadt und Mies in Böhmen, zu Schemnitz in Ungarn, in Siebenbürgen —— und wird auf Bley benutzt.

2. Natürliches Bleyglas.

Ein Bleykalch, der bisweilen auf dem neuen St. Joachim bey Zellerfeld und zu Bleyfeld in Gesellschaft mit Silberschwärze, Beyglanz, Schwefelkies und Eisenocher bricht. Auch soll er bey Przibram, bey Bleyberg ohnweit Schemnitz, in Sommerset in England und in Sibirien am Altoi vorkommen.

3 Natürlicher Arsenikkalch.

Dieser besteht aus hell- gelblich- röthlich- und grünlichweissen, theils aus lichte rauchgrauen, wenigglänzenden, auch oft matten, theils losen, theils zusammengebackenen, tropfsteinartig, oder tafel- und haarförmig gebildeten Theilen. Er kommt zu Joachimsthal in Böhmen, zu Salathna in Siebenbürgen — — vor, und kann, wie der künstliche Arsenik zur Bereitung des weissen Kupfers und zu andern metallischen Vermischungen benutzt werden.

4. Zinkspath.

S. No. 15.

4. a. Weisses Spiesglanzerz.

Dieser seltne Spiesglanzkalch erscheint in nadelförmigen Crystallen, die theils büschel- theils sternförmig zusammengehäuft sind, auch in rechts

winklichen vierseitigen Tafeln in Böhmen und bey Allemont in Dauphine'.

4. b. Weisses Braunsteinerz.

Gewöhnlich bricht das weisse Braunsteinerz derb, eingesprengt, nieren- und traubenförmig und crystallisirt, S Tab. IV. No. 8. und 14. selten in loser und erdiger Gestalt. Seine Farben sind die hell- und röthlichweisse und die rosenrothe. Und ist sehr oft die Metallmutter goldhaltiger Erze in Siebenbürgen.

bb. Von röthlichweisser Farbe.

5. Tungstein.

Scheelmetall.

Der Tungstein findet sich von röthlich- gelblich- und grünlichweisser, auch von röthlich- und gelblichbrauner Farbe. Er bricht derb und in regelmäßigen Gestalten. S. Tab. I. No. 13. 18 a. Sein Bruch zeigt nach einer Richtung ein blätteriges Gewebe, von zweyfachem Durchgange der Blätter, nach dem übrigen aber ist er muschelig, uneben und splitterig. Seine Findörter sind Schlackenwalde, Schönfeld, Ehrenfriedersdorf, Schweden, Cornwallis. — —

6. Rothes Braunsteinerz.

S. No. 4. b.

7. Galmey.

Der Galmey kommt röthlich, grünlich, gelblich- und milchweiß, auch gelblich, asch- und rauchgrau, wie nicht minder stroh- und ochergelb gefärbt vor. Er findet sich bald in staubartigen und losen Theilen, bald dicht, und sodann unter mancherley besondern äußern Gestalten, als zerfressen, zellig, traubig- und tropfsteinartig. Letztere Abänderungen haben einen unebenen Bruch von kleinem und feinem Korne, doch zeigen sie auch oft ein klein und feinsplitteriges Gewebe. Die Findörter sind Tschuren in Böhmen, Jaucke in Kärnten, Olkutsch in Pohlen, Iserloh in der Grafschaft Mark — — und wird zum Messing, zu andern Metallmischungen — und zu künstlichen Niederschlägen der Metallkalche verwendet.

8. Natürlicher Arsenikkalch.

S. No. 3.

cc. Von geblichweisser Farbe.

9. Tungstein.

S. No. 5.

9. a. Gelber Erdkobelt.

Der gelbe Erdkobelt findet sich derb, eingesprengt und als Ueberzug. Seine gewöhnliche Farben sind die strohgelbe und gelblichgraue, selten die ochergelbe und gelblichweisse. Er bricht zu Alpirspach im Würtenbergischen und zu Saalfeld in Sachsen, und gehört noch immer unter die seltenen Kobeltgattungen.

9. b. Gelbes Spiesglanzerz.

Dieses Spiesglanzerz hat eine orange- und wachsgelbe, auch gelblichweisse Farbe. Bisweilen erscheint seine Oberfläche schwarz angelaufen. Noch zur Zeit hat man es nur in kleinen nadelförmigen, der Länge nach gestreiften Crystallen, wie auch in kleinen rechtwinklichen rundseitigen Tafeln, in Gesellschaft mit grauen Spiesglanzerze, bey Faucigny im Thale Servoz in Savoien und zu Malazka in Ungarn gefunden.

dd. Von silberweisser Farbe.

10. Bleyglimmer.

Dieses so seltene Mineral besteht aus silberweissen, dünnen, etwas fettanzufühlenden, glänzenden Blättchen, die bisweilen das weisse Bleyerz, auch wohl die graue Bleyerde decken. Der Findort ist die Grube Bergmannstrost zu Andreasberg auf dem Harz.

ee. Von gräulichweisser Farbe.

11. Tungstein.

S. No. 5.

12. Natürliches Bleyglas.

S. No. 2.

13. Weisses Bleyerz.

S. No. 1.

14. Galmey.

S. No. 7.

14. a. Späthiger Eisenstein.

Die Farben des späthigen Eisensteins sind die graulichweisse, die grünlich, gräulich, und lichtes gelblichgraue, die isabellgelbe, die nelken = und schwärzlichbraune, und die bräunlichschwarze. Er kommt derb und crystallisirt vor S Tab. I. No. 10. Tab. II. No. 34. Tab. IV. No. 8. 14. 15. Bricht sehr häufig bey Freyberg, Annaberg, Schneberg, Schmalkalden, im Voigtlande, in Ungarn zu Schemnitz, Schmülnitz und Tobschau — — und wird mit vielem Vortheile auf Eisen benutzt.

14. b. Quecksilber-Hornerz.
(Gediegner Sublimat.)
Natürliches Turpet.

Diese Quecksilbergattung, welche zur Zeit nur in den Gruben des Moschellandsbergs theils in Form kleiner Drusenhäutchen, theils in kleinen Säulen und Würfeln vorkommt, hat gewöhnlich eine gräulichweisse, aich-schwärzlich- und rauchgraue, selten eine grünlichgraue und zeisiggrüne Farbe.

ff. Von grünlichweisser Farbe.
15. Zinkspath.

Der Zinkspath erscheint hell-gräulich-gelblich-grünlich- und bläulichweiß, gelblich- und rauchgrau, auch röthlichbraun. Er findet sich derb, tropfsteinartig, traubig —— und crystallisirt. S. Tab. I. No. 1. Tab. II. No. 26. Tab. III. No. 4 u. 14 a. Sein Bruch zeigt ein theils blätteriges, theils strahliges Gewebe, selten daß er sich in das Unebene verläuft. Die Findörter sind Bleyberg und Raibel in Kärnten, Hofsgrund bey Freyberg, Tirnitz in Steiermark —— und wird, wie der Galmey, auf Zink benutzt.

15 Weisses Bleyerz.
S. No. 1.

gg. Von bläulichweisser Farbe.
17. Galmey.
S. No. 7.

I. Metallkalche.

B. Von grauer Farbe.

a. Von bleygrauer Farbe.

18. Zinkspath.

S. No. 15.

18. a. Dunkelrothgiltigerz.

Bleygrau, das sich dem Eisenschwarzen nähert, auch von einer Mittelfarbe zwischen bleygrau und cochenillroth. Es kommt derb, eingesprengt, angeflogen, in Platten und in regelmäßigen Gestalten vor. S. Tab II. No. 26. 27 32. 45. a. 46 49. a. Sein Bruch zeigt ein unebnes dem flachmuschelig en sich näherndes Gewebe, selten ist er eben, und noch seltener blätterig. Es bricht unter andern sehr häufig auf dem Harz zu Andreasberg, zu Schemnitz in Ungarn — — und wird auf Silber benutzt.

18. b. Dichtes Quecksilber-Lebererz.

Auch das Quecksilber-Lebererz hat eine Mittelfarbe zwischen Bleygrau und Cochenillroth. Bis jezt hat man es nur derb gefunden. Im Bruche

ist es theils eben, theils uneben und schieferig, (schiefriges Quecksilber-Lebererz). Die Findörter sind Idria und Stahlberg im Zweybrückischen, wo es auch auf Quecksilber verwendet wird.

b. Von bläulichgrauer Farbe.

19. Smirgel.

Die eigenthümliche gräulichschwarze Farbe des Smirgels, verläuft sich ins Bläuliche und Rauchgraue, auch zuweilen in einzelnen Partien ins Stahlgraue. Er kommt derb und eingesprengt vor. Seine Findörter sind Ronda in Graneda, Peru, Italien, im Parmesanischen, der Ochsenkopf ohnweit Schwarzenberg, woselbst er mit erhärteten Speckstein, Talk — bricht. Man bedient sich desselben zum Glas- und Steinschleifen, wie auch zum Poliren des Stahls und anderer Metalle.

c. Von perlgrauer Farbe.

19. a. Silberhornerz.

Die gewöhnlichste Farbe des Silberhornerzes ist die Perlgraue, aus dieser geht es auf der einen Seite in die Hellweisse, und auf der andern in die Viol- und Bleygraue, bis in die braune über. Selten zeigt es sich grün, und zwar entweder Blaßlauchgrün oder Oliven- und Pistaziengrün. Es findet sich angeflogen, in kugelichen Stücken,

in nadel- und haarförmigen Crystallen, auch in vollkommenen Würfeln. Sein Bruch ist dicht, uneben von feinem Korne. Es ist vollkommen geschmeidig, in dünnen Scheiben gemeinbiegsam. Und kommt als eine Seltenheit im sächsischen Erzgebirge zu Oberschöne, zu Johanngeorgenstadt, zu Marienberg — auch in Siberien vor.

d. Von rauchgrauer Farbe.

20. Graue Bleyerde.

Die Farben der grauen Bleyerde sind die rauch- gelblich- bläulich und grünlichgrauen, selten die isabellgelben. Sehr oft erscheint sie auch gelblichbraun und blau gefleckt. Sie findet sich derb und eingesprengt, ertheilt einen lichtern Strich und bricht zu Johannisgeorgenstadt, auf dem Harz, zu Eichelberg in Gesellschaft mit Bleyglanz, weissem Bleyerze, Malachit, erdigem Kupferlasur. — —

21. Galmey.

S. No. 7.

22. Natürlicher Arsenikkalch.

S. No. 3.

23. Zinkspath.

S. No. 15.

24. Smirgel.

S. No. 19.

24. a. Schwarzes Bleyerz.

Das schwarze Bleyerz kommt von rauchgrauer, auch von gräulichschwarzer Farbe vor. Es bricht derb, eingesprengt, zellig, und in Gestalt kleiner Säulen, s. Tab. II 26. 38. Sein Bruch zeigt ein unebenes Gewebe. Die Findörter sind Fryberg, Zschopau, Newlands in Cumberland — und gehört noch immer unter die seltenen Metallgattungen.

24. b. Quecksilberhornerz.

S. No. 14. b.

c. Von gelblichgrauer Farbe.

25. Weisses Bleyerz.

S. No. 1.

26. Graue Bleyerde.

S. No. 20.

27. Wißmuthocher.

Der Wißmuthocher hat eine gelblichgraue der spargelgrünen sich nähernde Farbe. Er

kommt als Beschlag auf gediegenem Wißmuth und grauem Spieskobelte vor. Findet sich im sächsischen Erzgebirge zu Schneeberg, zu Joachimsthal in Böhmen, auch auf dem Schwarzwalde in Schwaben, und gehört unter die mineralogischen Seltenheiten.

28. Spiesglanzocher.

Der Spiesglanzocher kommt von gelblichgrauer, gelblichweisser, orange und wachsgelber Farbe vor, und findet sich als ein mehr oder minder dicker Ueberzug auf Spießglanzerzen.

29. Zinkspath.

S. No. 15.

30. Galmey.

S. No. 7.

31. Späthiger Eisenstein.

S. No. 14. a.

32. Gelber Erdkobelt.

S. No. 9. a.

32. a. Gemeiner thonartiger Eisenstein.

Diese Eisensteingattung kommt derb, nicht selten auch mit kalcinirten Schnecken und Mu-

scheln, auch wohl mit Kräuterabdrücken vor. Er ist theils gelblichgrau, theils gelblich — und röthlichbraun, auch nelken- und schwärzlichbraun gefärbt. Sein Bruch zeigt ein erdiges Gewebe, das sich dem Unebenen und Flachmuscheligen nähert. Bricht in ganzen Flötzen, die mit Thon- und Brandschiefer abwechseln, und wird auf Eisen benutzt.

f. Von stahlgrauer Farbe.

33. Schwarzer Eisenstein.

Der schwarze Eisenstein findet sich von einer Mittelfarbe zwischen Stahlgrau und Bläulichschwarz. Er kommt unter denselben äußern Gestalten, wie der braune Glaskopf vor. S. No. 64. Auch hat hat er sehr oft dünn- und krummschalige ausgezeichnete Stücke, wird aber schon durch blosses Angreifen glänzend. Sein Bruch zeigt gewöhnlich ein flachmuscheliges selten ein faseriges Gewebe, wo er alsdann in braunen Glaskopf übergeht. Seine Findörter sind Schneeberg, Blankenburg am Harz, Brotterode bey Schmalkalden. — —

34. Smirgel.

S. No. 19.

34. a. Faseriger magnetischer Eisenstein.

Dieser hat eine Mittelfarbe zwischen Licht-Stahl- und Bläulichgrau, faseriger Bruch, langkörnig ausgezeichnete Stücke, und soll in Schweden brechen.

34. b. Dichter rother Eisenstein.

Der dichte rothe Eisenstein kommt von einer Mittelfarbe zwischen stahlgrau und bräunlichroth vor, auch trifft man ihn nicht selten blutroth gefärbt an. Er bricht derb, eingesprengt, mit spiegelicher Oberfläche, und in regelmäßigen Formen. S. Tab. I. No. 2 10 Tab. II. No. 1. 6 25 ff. 26. und 46. Sein Bruch zeigt ein theils ebenes, theils unebenes Gewebe, das ins Muschelige, zuweilen auch ins Schiefrige sich verläuft. Er giebt einen blutrothen Strich. Findet sich häufig bey Johanngeorgenstadt, Schwarzenberg, Saalfeld, Naila — — und wird, so wie die folgende Eisensteingattung mit vielem Vortheile auf Eisen verwendet.

34. c. Rother Glaskopf.

(Blutstein.)

Der Blutstein findet sich bald bräunlich- und blutroth, bald von einer Mittelfarbe zwischen Stahlgrau und Bräunlichroth. Er bricht am häufigsten

nieren- und traubenförmig, tropfsteinartig, röhrförmig und pfeifenröhrig. Er hat einen faserigen Bruch, keilförmige und zugleich spiegelige Bruchstücke. Sein beständiger Begleiter ist der dichte rothe Eisenstein, und wird theils auf Eisen benutzt, theils aber auch zum Poliren metallischer Gefäße und der Conchilien verwendet.

g. Von grünlichgrauer Farbe.

35. Wißmuthocher.

S. No. 27.

36. Späthiger Eisenstein.

S. No. 14. a.

36. a. Quecksilberhornerz.

S. No. 14. b.

h. Von schwärzlichgrauer Farbe.

37. Natürlicher Arsenikkalch.

S. No. 3.

37. a. Silberschwärze.

Dieser Silberkalch zeigt sich bald schwärzlich-

grau, bald bläulichschwarz, und kommt theils in staubartigen zerreiblichen Theilen, theils von einer mittlern Consistenz zwischen fest und zerreiblich auf Silber und andern Erzen vor.

I. Metallkalche.

C. Von schwarzer Farbe.

1. Von graulichschwarzer Farbe.

38. Pechblende.

(Schwarz Uranerz.)

Die Pechblende hat eine gräulich- und bläulichschwarze Farbe. Sie findet sich derb, zellig und kleinnierenförmig. Ihr Bruch zeigt bald ein groß- und kleinmuscheliges, bald ein unebenes Gewebe von grobem und kleinem Korne. Die Findörter sind Johanngeorgenstadt und Joachimsthal in Böhmen.

39. Schwarzer Erdkobelt.

Die Farben des schwarzen Erdkobelts sind die gräulich- bräunlich- und bläulichschwarze. Er findet sich theils in staubartigen und abfärbenden, theils in zusammengebackenen, matten, selten etwas schimmernden Theilen. Erstere Abänderung wird auch Kobeltmulm genennt, und Spiegelkobelt, wenn derselbe den schaaligen Baryt, mit dem er öfters vorkommt, gräulichschwarz gefärbt hat. Kirrer- oder Kurrerkobelt,

wenn er dem Quarz oder Hornstein seine Farbe mitgetheilt hat. Letztere aber erhärteter Kobelt, auch Schlackenkobelt, wenn er ein muscheliges Gewebe zeigt. Seine Findörter sind Glücksbrun, Saalfeld, Wittichen im Fürstenbergschen, Kamsdorf — — und wird auf Smalte benutzt.

40. Smirgel.

S. No. 19.

41. Schwarzes Bleyerz.

S. No. 24. a.

42. Magnetischer Eisenstein.

Der magnetische Eisenstein kommt von gräulich-eisen und dunkelschwarzer Farbe vor. Er bricht derb und cristallisirt S. Tab. I. No 10. Tab. II. No. 6 und 26. Sein Bruch zeigt ein unebenes Gewebe von feinem Korne, das sich in das kleinmuschelige, auch bisweilen in das unvollkommen Blättrige verläuft. Er hat kleine feinkörnige ausgezeichnete Stücke. Wird stark vom Magnet angezogen, und zieht zum Theil das Eisen selbst an, und findet sich häufig in Sachsen, Böhmen, Norwegen, Ungarn. — —

42. a. Wolfram.

Der Wolfram kommt gräulich-bräunlich- und dunkelschwarz vor. Er bricht derb, in Plat-

ten, und in regelmäßigen Gestalten. S. Tab. II. No. 31. Tab. III. No. 4. 7. b. Im Hauptbruche zeigt er ein geradblätteriges Gewebe, im Querbruche aber ist er uneben. Er hat theils fortifikationsartig gebogene theils krumm und koncentrischschaalige, selten langkörnige ausgezeichnete Stücke. Bricht zu Ehrenfriedersdorf, Zinnwalde, Schlackenwalde — — und gehört noch unter diejenigen Mineralien, von welchen man noch keinen bestimmten Nutzen weiß.

42 b Eisensand.

Dieser besteht aus gräulich= und dunkeleisenschwarzen, gewöhnlich losen, selten eingewachsenen, theils aus runden und stumpfeckigen Körnern, theils aus kleinen Octaedern. Er findet sich an der Küste der Ostsee, in Norwegen, in Piemont, und wird auf Eisen benutzt.

b. Von röthlichschwarzer Farbe.

43 Wad.

Der Wad findet sich zu Potwai ohnweit Wiester in kleinen bald röthlich= und bräunlichschwarzen, bald dunkelbraunen, leicht zerreiblichen, und etwas abfärbenden Massen. Getrocknet und mit einem fetten Oele begossen, entzündet er sich in der freyen Luft von selbst, und wird zum Mahlen, auch zum Anstreichen der Schiffe gebraucht.

c. Von bräunlichschwarzer Farbe.

44. Schwarzes Braunsteinerz.

Die Farben des schwarzen Braunsteinerzes sind die bräunlich-, dunkelgräulich-, und eisenschwarzen. Er findet sich derb, eingesprengt, klein nieren-, trauben-, kolben- und staudenförmig. Sein Bruch zeigt ein unebenes und flachmuscheliges Gewebe. Wird schon durch bloßes Angreifen glänzend. Bricht zu Ilmenau, zu Kamsdorf in Sachsen, im Piemontesischen — — und kann auf Glashütten, so wie die übrigen Braunsteinarten, zum weissen Glase, oder auch um Gläsern und Glasfritten eine Amethystfarbe zu geben, verwendet werden. S. No. 71.

45. Zinnstein.

Der Zinnstein kommt von bräunlich- und dunkelschwarzer, nelkenröthlich, haar- gelblich- und schwärzlichbrauner, gelblich- blut- und bräunlichrother Farbe vor. Er bricht derb, eingesprengt, und crystallisirt. S. Tab. I. No. 13. 18. Tab. II. No. 7. 10. 13. 15. Sein Bruch zeigt ein unebenes dem Kleinmuscheligen und unvollkommen Blättrigen sich näherndes Gewebe. Findet sich sehr häufig zu Altenburg in Sachsen, zu Ehrenfriedersdorf, Eibenstock, Schlackenwalde — in der Grafschaft Cornwallis und wird auf Zinn benutzt.

46. Wad.

S. No. 43.

47. Schwarze Blende.

Diese Zinkgattung hat eine bräunlich = und dunkelschwarze, selten eine bläulichschwarze Farbe. Sie findet sich derb, eingesprengt, und crystallisirt. S. Tab. I. No. 3. 4. a. 4. b. 4. d. ff. 12. 16. Ihr Bruch ist blätterig und zwar von sechs=fachem Durchgange der Blätter, und bricht bey Freyberg, Ehrenfriedersdorf, zu Zellerfeld, auch bey Schemnitz und Kremnitz — —

48. Schwarzer Erdkobelt.

S. No. 70.

49. Wolfram.

S. No. 42. a.

50. Pechblende.

S. No. 38.

51. Magnetischer Eisenstein.

S. No. 42.

52. Kupferschwärze.

Diese besteht aus bräunlichschwarzen auch schwärzlichbraunen, matten, staubartigen, wenig

zusammenhängenden, zerreiblichen und etwas abfärbenden Theilen, die als Ueberzug auf den Klüften der Kupfererze vorkommen, und Kupfer und Eisen enthalten.

53. Silberschwärze.

S. No. 37. a.

53. a. Spathiger Eisenstein,

S. No. 14. a.

53. b. Braunsteinocher.

Bräunlichschwarze, weiche, oft zerreibliche, theils staubartige, theils schuppenartige, mehr oder weniger zusammengebackene und matte Theile, die oft als Ueberzug, oder auch in Dendritengestalt auf Braunstein sich vorfinden.

d. Von dunkelschwarzer Farbe.

54. Zinnstein.

S. No. 45.

55. Wolfram.

S. No. 42. a. u. 49.

56. Schwarze Blende.

S. No. 47.

57. Pechblende.

S. No. 38. und 50.

58. Brauner Glaskopf.

Aeußerlich ist der braune Glaskopf dunkel- oder eisenschwarz, inwendig aber bald nelken, röthlich- und haarbraun, bald gelblich- und schwärzlichbraun gefärbt. Bisweilen ist er auf der Oberfläche regenbogenfarbig oder pfauenschweifig bunt angelaufen, selten mit zarten stahlgrauen Dendriten bezeichnet. Er findet sich derb, nieren- stauden- baum- und röhrenförmig, tropfsteinartig und zellig. Sein Bruch zeigt ein zartfaseriges Gewebe, bricht in beträchtlicher Menge zu Könitz und Kamsdorf, zu Hüttenberg in Kärnthen, zu Nassau-Siegen — — und wird auf Eisen benutzt.

59. Schwarzes Bleyerz.

S. No. 24. a.

60. Silberschwärze.

S. No. 37. a.

61. Eisensand.

S. No. 42. b. u. 67.

c. Von eisenschwarzer Farbe.

62. Späthiger Eisenstein.

S. No. 14. a. 31. 36. 53. a.

63. Pechblende.

S. No. 38. 50. 57.

64. Brauner Glaskopf.

S. No. 58.

65. Magnetischer Eisenstein.

S. No. 42.

66. Menachanit.

(Titaneisen.)

Eisenschwarze, dem Schiespulver ähnliche, und dem Magnet folgsame Körner. Sie enthalten Titankalch, Eisen, Kiesel, Thonerde und Schwefel, und kommen in dem Thale Menachan in Cornwallis vor.

66. a, Schiefriges Quecksilber-Lebererz.

S. No. 173.

67. Eisensand.

S. No. 42. b. u. 61.

68. Eisenglanz.

S. No. 45. und 56. der Erze und gediegenen Metalle, von stahl- und eisenschwarzer Farbe.

69. Eisenglimmer.

S. No. 57. der Erze — —

f. Von bläulichschwarzer Farbe.

70. Schwarzer Erdkobelt.

S. No. 39.

71. Schwarzes Braunsteinerz.

S. No. 44.

72. Brauner Glaskopf.

S. No. 58.

73. Schwarze Blende.

S. No. 47.

74. Silberschwärze.

S. No. 37. a. u. 60.

I. Metallkalche.

D. Von blauer Farbe.

a. Von indigblauer Farbe.

75. Blaue Eisenerde.

Die blaue Eisenerde hat auf ihrer Lagerstädte eine weisse Farbe, die sich aber beym Zutritt der athmosphärischen Luft in die indig = selten in die smalteblaue verändert. Sie besteht aus matten, staubartigen, abfärbenden, mager anzufühlenden, gewöhnlich losen, selten zusammengebackenen Theilen. Die Findörter sind Eckhartsberg bey Weißenfels, Laibach in Krain, Steinbach und Oberlichtenau in der Oberlausitz. — — Sie kommt nieren = und nesterweise theils in Thonlagern, theils in Roseneisenstein, Torf und Moorgegenden vor. Ihre Bestandtheile sind Eisen und Phosphorsäure, und wird theils zum Eisenschmelzen, theils als Farbe zum Anstreichen gebraucht.

76 Blaues Bleyerz.

Die Farbe des blauen Bleyerzes hält das Mittel zwischen Indig = und Bleygrau. Es bricht derb und in sechsseitigen, der Länge nach gestreif=

ten Säulen, die büschelförmig zusammengehäuft sind, zu Zschopau. —

b. Von berlinerblauer Farbe.

77. Strahlige Kupferlasur.

Hat eine Lasurblaue Farbe, die bisweilen in die dunkelberlinerblaue übergeht. Man findet sie derb, angeflogen, nieren- und traubenförmig — auch crystallisirt. S. Tab. II. No. 7. 17. 21. Tab IV. No. 15. Ihr Bruch zeigt ein **strahliges Gewebe**. Besteht aus Kupfer und Kohlensäure. Bricht in Gesellschaft mit andern Kupfererzen, vorzüglich schön in dem Bannat, und wird theils auf Kupfer, theils auf blaue Farbe benutzt.

c. Von Lasurblauer Farbe.

78. Erdige Kupferlasur.

Matte, lasur- smalte- auch himmelblau gefärbte, gewöhnlich zusammengebackene, feinerdige Theile, die man fast immer als Ueberzug auf andere Mineralien besonders auf Kupfererze antrift. Die Bestandtheile sind Kupfer und Kohlensäure, und wird eben so, wie die strahlige Kupferlasur, auf Kupfer und blaue Farbe verwendet.

79. Strahlige Kupferlasur.

S. No. 77.

d. Von schmalteblauer Farbe.

80. Blaue Eisenerde.

S. No. 75.

81. Erdige Kupferlasur.

S. No. 78.

82. Strahlige Kupferlasur.

S. No. 77.

e. Von himmelblauer Farbe.

83. Erdige Kupferlasur.

S. No. 78.

I. Metallkalche.

E. Von grüner Farbe.

84. Kupfergrün.

(Gemeines Berggrün.)

Das Kupfergrün findet sich von einer himmelblauen (Kupferblau. Bergblau.) und spangrünen Farbe. Es kommt derb, eingesprent, als Ueberzug, kleintraubig und nierenförmig vor. Im Bruche zeigt es bald ein erdiges, bald ein kleinmuscheliges und unebenes Gewebe, und bricht immer in Begleitung von Kupfererzen, selten von Sandsteinen. (Kupfersanderz)

a) Von spangrüner Farbe.

85. Kupfergrün.

S. No. 84.

86. Dichter Malachit.

Die Farben des dichten Malachits sind die span-, berg-, smaragd-, gras-, und apfelgrüne. Es bricht derb, eingesprengt, nieren- und traubenförmig, tropfsteinartig. — — Hat gewöhnlich dünn- und krummschalige ausgezeichnete Stücke. Seine Findörter sind Freyberg, Kamsdorf, der Harz — — Neusohl, Topschau, Iglo, Schmöl-

niß, Käsemark, Bannat — — und wird theils auf Kupfer, theils auf grüne Mahlerfarbe und zu verschiedenen Geräthschaften verwendet.

87. Faseriger Malachit.

Der faserige Malachit hat Farbe, äußere Gestalt, Gebrauch und Findörter mit dem dichten Malachit gemein, und unterscheidet sich nur vom letztern durch sein faseriges Gewebe von seidenartigen Glanze.

b. Von berggrüner Farbe.

88. Dichter Malachit.

S. No. 86.

88. a. Silberhornerz.

S. No. 19. a.

c. Von smaragdgrüner Farbe.

89. Faseriger Malachit.

S. No. 87.

90. Dichter Malachit.

S. No. 86.

d. Von grasgrüner Farbe.

91. Grünes Bleyerz.

Diese phosphorsame Bleygattung kommt von gras, zeisig, oliven, pistazien, spargel, und lauchgrüner Farbe vor. Sie findet sich derb, und

crystallisirt. S. Tab. I. No. 21. Tab. II. No. 26. 32. 41. Ihr unebener Bruch zeigt ein klein- und feinsplitteriges Gewebe. Sie bricht bey Mies, Freyberg, Johanngeorgenstadt, in Sibirien —— und wird auf Bley benutzt.

92. Dichter Malachit.

S. No. 86.

93. Faseriger Malachit.

S. No. 87.

94. Kupfernickelocher.

Gras- auch apfelgrüne, matte, etwas abfärbende, mager anzufühlende und staubartige Theile, die gewöhnlich den grauen Spieskobelt und Nickel begleiten.

94 a. Erhärteter Urankalch.

Der erhärtete Urankalch findet sich von gras- und zeisiggrüner Farbe, auch von einer Mittelfarbe zwischen Schwefel- und Wachsgelb. Er kommt gewöhnlich nur in kleinen und sehr kleinen Säulen, Tafeln und Würfeln crystallisirt vor. S. Tab. II. No. 26. Tab. III. No. 4. Tab. IV. No. 1. Seine Bestandtheile sind Uran, Kohlensäure und Kupfer, und bricht zu Johanngeorgenstadt, Eibenstock, zu Sovka im Bannat. ——

e. Von apfelgrüner Farbe.

95. Dichter Malachit.

S. No. 86.

96. Kupfernickelocher.

S. No. 94.

f. Von lauchgrüner Farbe.

97. Olivenerz.

Das Olivenerz hat eine lauch- schwärzlich- und olivengrüne Farbe. Es kommt derb in Würfeln- und Säulenform, S. Tab. IV. No. 1. 4. Tab. II. No. 26. 32. 38. und in haarförmigen Crystallen vor. Letztere beyde regelmäßige Gestalten sind durscheinend, das würflichcrystallisirte Olivenerz aber, ist durchsichtig. Der Findort ist Kararach in Cornwallis, und gehört noch unter die seltensten Mineralien.

98. Faseriger Malachit.

S. No. 87.

99. Grünes Bleyerz.

S. No. 91.

100. Schlackiges eisenschüßiges Kupfergrün.

(Grünes Kupferglas.)

Die Farben dieses Kupfergrüns sind die lauch-, oliven- und pistaziengrüne. Es bricht derb und eingesprengt, hat einen unvollkommenen kleinmuscheligen Bruch, und kommt am häufigsten bey Saalfeld vor.

100. a. Silberhornerz.

Höchst selten findet man die Silbergattung von einer lauchgrünen Farbe.

S. No. 19. a.

g. Von schwärzlichgrüner Farbe.

101. Olivenerz.

S. No. 97.

102. Dichter Malachit.

S. No. 86.

h. Von pistaziengrüner Farbe.

103. Grünes Bleyerz.

S. No. 91.

104. Schlackiges eisenschüßiges Kupfergrün.

S. No. 100.

i. Von olivengrüner Farbe.

105. Grüne Eisenerde.

Die grüne Eisenerde besteht aus staubartigen theils losen, theils zusammengebackenen, oliven- und zeisiggrün gefärbten Theilen, die als Ueberzug auf Schwefelkies und Wißmuth, auch derb und eingesprengt erscheinen. Ihre Findörter sind Braunsdorf ohnweit Freyberg und Schneeberg —— und soll ein mit Phosphorsäure verbundener Eisenkalch seyn.

106. Olivenerz.

S. No. 97.

107. Grünes Bleyerz.

S. No. 91.

108. Schlackiges eisenschüssiges Kupfergrün.

S. No. 100.

109. Erdiges eisenschüssiges Kupfergrün.

(Grünen Erdkobelt)

Dieser Kupferkalch kommt von hoch oliven-grünen, zeisig- und lichte pistaziengrüner Farbe vor, und besteht aus matten, mager anzufühlenden und leicht zerreiblichen Theilen, die immer in Gesellschaft mit Kupfererzen brechen.

k. Von spargelgrüner Farbe.

110. Grünes Bleyerz.

S. No. 91.

110. a. Gelbe Blende.

Die gelbe Blende hat eine schwefel- und honiggelbe Farbe, verläuft sich aber nicht selten, auf der einen Seite ins Oliven- und Spargelgrüne, auf der andern aber ins Morgen- Hyacinth- und Bräunlichrothe, bis ins Röthlich- und Gelblichbraune. Sie kommt derb und eingesprengt vor; hat einen blätterigen Bruch von sechsfachen Durchgange der Blätter, groß und grob — selten kleinkörnige ausgezeichnete Stücke. Ertheilt stark gerieben einen Schwefelgeruch, und phosphorescirt zugleich, und bricht auf dem Harz zu Klausthal, bey Przibram, Scharfenberg, Schemnitz in Ungarn, auch zu Kapnik in Siebenbürgen. S. No. 122.

l. Von zeisiggrüner Farbe.

111. Natürliches Bleyglas.

S. No. 12.

112. Grüne Eisenerde.

S. No. 105.

113. Arsenikalisches grünes Bleyerz.

Diese Abänderung hat eine zeisiggrüne Farbe. Sie findet sich derb, eingesprengt, nierenförmig und in Form kleiner sechsseitigen Säulen. Ihr Bruch zeigt ein faseriges Gewebe, soll Bley- und Eisenkalch auch Arsenik- und Phosphorsäure enthalten, und nur zur Zeit bey Rosiers in Auvergne vorkommen.

114. Wißmuthocher.

S. No. 27.

115. Erhärteten Urankalch.

S. No. 94. a.

116. Erdiges eisenschüssiges Kupfergrün.

S. No. 109.

a. Von schwefelgelber Farbe.

117. Wißmuthocher.

S. No. 27 und 114.

118. Zerreibliche gelbe Bleyerde.

Diese bey Freyberg und in andern Gegenden brechende Bleyerde, hält das Mittel zwischen schwefel- und ochergelb. Sie besteht aus matten,

feinen, staubartigen, wenig abfärbenden losen, selten zusammengebackenen Theilen, die sich theils aus der Oberfläche, theils in den Höhlungen der Bleyerze vorfinden.

119. Erhärtete gelbe Bleyerde.

Die erhärtete Abänderung von der gelben Bleyerde hat eine bald lichtere bald dunklere, schwefelgelbe Farbe. Man trifft sie derb und eingesprengt an, hat einen unebenen Bruch, weissen und glänzenden Strich, und kommt gewöhnlich in Begleitung mit Bleyglanze und andern Bleyerzen vor.

120. Erhärteter Urankalch.

S. No. 94. a.

121. Rauschgelb.

Dieser Arsenikkalch besteht aus glänzenden fettig anzufühlenden, gemein biegsamen, schwefel- und zitrongelben Blättern. Seine Findörter sind Tajoba ohnweit Neusohl, Felsebanya, Cragyag — — und wird zur Mahlerey verwendet.

122. Gelbe Blende.

S. No. 110. a.

b. Von zitrongelber Farbe.

123. Gelbes Bleyerz.

Die Farben des gelben Bleyerzes sind die Zitron- Honig- Wachs- und lichte Oraniengelbe. Es findet sich derb und cristallisirt S. Tab I. No. 12 14. Tab. III. No 5. Tab. IV. No 1 8. Sein Bruch zeigt ein kleinmuscheliges bisweilen auch ein blätteriges Gewebe, und bricht zu Bleyberg ohnweit Villach, zu Neczbanya in Ungarn. — —

124 Uranocher.

(Erdiger Urankalch)

Die Hauptfarben des Uranochers sind Zitron- und Oraniengelbe und die Morgenrothe Er findet sich derb, eingesprengt und angeflogen, und zwar immer in Gesellschaft mit der Pechblende und erhärtetem Uranitkalch zu Joachimsthal und Johanngeorgenstadt.

125. Rauschgelb.

S. No. 121.

125. a. Spiesglanzocher.

S. No. 28.

c. Von honiggelber Farbe.

126. Gelbe Blende.

S. No. 122.

127. Gelbes Bleyerz.

S. No. 123.

d. Von wachsgelber Farbe.

128. Gelbes Spiesglanzerz.

S. No. 9. b.

129. Gelbes Bleyerz.

S. No. 123.

e. Von strohgelber Farbe.

130. Galmey.

S. No. 7.

131. Spiesglanzocher.

S. No. 28.

132. Gelber Erdkobelt.

S. No. 9. a.

133. Wißmuthocher.

S. No. 27. 114. 117.

f. Von ochergelber Farbe.

134. Brauner Eisenocher.

Der braune Eisenocher kommt von ochergelber auch von einer Mittelfarbe zwischen Ochergelb

und Gelblichbraun vor. Es findet sich in staubartigen mehr oder weniger zusammengebackenen, abfärbenden und leicht zerreiblichen Theilen, sowohl auf als in dem dichten braunen Eisenstein.

135. Zinkspath.

S. No. 4.

136. Galmey.

S. No. 7.

137. Zerreibliche gelbe Bleyerde.

S. No. 118.

g. Von isabellgelber Farbe.

138. Späthiger Eisenstein.

S. No. 14. a.

139. Zinkspath.

S. No. 4.

h. Von oraniengelber Farbe.

140. Uranocher.

S. No. 124.

141. Gelbes Bleyerz.

S. No. 123.

142. Rothes Rauschgelb.

Das rothe Rauschgelb hat eine morgenrothe Farbe, die nicht selten ins Scharlachrothe, seltner ins Kermesinrothe und Oraniengelbe übergeht. Es findet sich eingesprengt, als Anflug, und cristallisirt. S. Tab. II. 6. 16. b. bb. Sein Bruch zeigt ein unebenes Gewebe, das sich zuweilen ins Kleinmuschelige und Blätterige verläuft. Die Findörter sind Joachimsthal, Schneeberg, Johanngeorgenstadt, Ehrenfriedersdorf, Felsobania, Tajoba in Ungarn — — und wird auf Farbe benuzt.

I. Metallkalche.

F. Von rother Farbe.

1. Von morgenrother Farbe.

143. Gelbe Blende.

S. No. 122.

Diese Abänderung der gelben Blende besitzt vorzüglich die Eigenschaft, daß sie im Dunklen gerieben, leuchtet.

144. Rothes Bleyerz.

Die Farben des rothen Bleyerzes sind die Morgen- und Hyncinthrothe. Es kommt derb, angeflogen und cristallisirt vor. S. Tab II. No. 22. 24. a. bb. 25. e. 26. Sein Bruch zeigt ein unebenes Gewebe, das zuweilen ins Kleinmuschelige übergeht. Seine Fundörter sind Zwetnoi Radnik ohnweit Katharinenburg, der Schlangenberg und Trappetes in Oberfaucigny in Savoyen. Es enthält, nebst dem Bley, nach den Versuchen der Herren Klaproth und Vauquelin's noch ein Metall, mithin das ein und zwanzigste, welches unter den Namen Chroma, oder Chromium bekannt gemacht worden ist.

145. Rothes Rauschgelb.

S No. 142.

b. Von hyacinthrother Farbe.

146. Lichtes Rothgiltigerz.

Das lichte Rothgiltigerz kommt selten von hyacinth- und blutrother Farbe vor, denn gewöhnlich hält es das Mittel zwischen Blut- und Cochenillroth, bisweilen nähert es sich dem Dunkelcochenillrothen und Bleygrauen. Es bricht derb, eingesprengt in Nadel-Pyramiden und Säulengestalten S. Tab. I. No. 20. Tab. II. No. 26. 30. 32. Sein Bruch zeigt ein unebenes und kleinmuscheliges, selten ein blätteriges Gewebe. Seine Bestandtheile sind Silber, Spiesglanzkönig, Schwefel- und wasserfreye Vitriolsäure, seine Findörter aber Johanngeorgenstadt, Marienberg, Anneberg, Schneeberg, Andreasberg, Schemnitz in Ungarn — — und wird auf Silber benutzt.

147. Gelbe Blende.

S. No. 110 a.

148. Erdiges Kupferziegelerz.

Das erdige Kupferziegelerz hat gewöhnlich eine hyacinthrothe Farbe; selten kommt es bräun-

lichroth und röthlichbraun vor. Es besteht aus staubartigen, matten, mehr oder weniger zusammengebackenen Theilen, die sich theils derb, uneingesprengt, theils als Ueberzug auf Kupfererzen vorfinden.

149. Erhärtetes Kupferziegelerz.

Das erhärtete Kupferziegelerz hat eine dunkelhyazinthrothe Farbe, die bisweilen ins Bräunlichrothe und Dunkelbraune fällt. Es kommt derb, eingesprengt, auch als Ueberzug auf Kupferkiesen, vor. Die rothen Abänderungen sind inwendig schimmernd, und haben einen erdigen Bruch, die braunen hingegen, sind wenig glänzend, und zeigen ein unvollkommen und großmuscheliges Gewebe. Es besteht aus rothem Kupfererze und braunen Eisenocher, und bricht zu Großkamsdorf, Saalfeld, Tobschau, Iglo, Orwiza, Moldawa — —

149. a. Granatförmiges Braunsteinerz.

Die gewöhnliche Farbe dieses neuentdeckten Braunsteinerzes ist die dunkelhyacinthrothe, selten die röthlich- und gelblichbraune. Beyspiele, welche einige Zerwitterung erlitten haben, sind inwendig grün gefleckt. Bis jetzt hat man es nur in doppelten achtseitigen, mit vier Flächen zugespitzten Pyramiden gefunden. Die Crystallen sind theils von

mittlerer Größe, theils klein und sehr klein, und abwechselnd gestreift. Der Bruch zeigt nach zwey Richtungen, die mit den Streifen correspondiren, ein geradblätteriges, und nach allen übrigen kleinmuscheliges Gewebe. Die Bestandtheile sind Braunsteinkalch, Eisen, Kiesel und Thonerde, und kommt in dem Granitgebirge des Spessarts bey Aschaffenburg vor.

c. Von ziegelrother Farbe.

150. Röthel.

Dieser innigst mit rothem Eisenocher gemengter Thonschiefer, hat theils eine Mittelfarbe zwischen Ziegel- und Blutroth, theils findet er sich bräunlichroth und röthlichbraun gefärbt. Im Hauptbruche zeigt er ein dickschiefriges, im Querbruche aber ein erdiges Gewebe. Er färbt stark ab und bricht vorzüglich in Flötzthonschiefern.

151. Titanerz Titankalch.
(Rother Schörl.)

Das Titanerz kommt von ziegel- blut- mordore- und pfirsigblüthrother Farbe vor. Es findet sich in rechtwinklichen vierseitigen Säulen und in nadelförmigen Crystallen, welche letztere entweder neben einander liegen, oder sich so durchkreuzen, daß sie ein vollkommenes Netz bilden. Im Quer-

bruch zeigt es ein blätteriges Gewebe, im Längebruch aber hält es das Mittel zwischen Uneben und Blätterig. Es bricht nahe bey Revuza in Oberungarn, auch am Gotthard, und ist ein mit Sauerstofe verbundenes Titanium, oder ein natürlicher Titankalch von ganz besonderer Natur.

152. Gemeiner thonartiger Eisenstein.

S. No. 32. a.

d. Von scharlachrother Farbe.

153. Lichtrother Zinnober.

Die Hauptfarbe des lichtrothen Zinnobers ist die scharlachrothe, die sich bisweilen der Morgen- oder Kermesinrothen nähert. Er bricht derb, eingesprengt und angeflogen. Sein Bruch zeigt ein feinerdiges und zugleich ein faseriges Gewebe. Ist stark abfärbend, und kommt zu Wolfstein in der Pfalz in Gesellschaft mit braunem Glaskopfe und Eisenocher vor.

154. Kupferblüthe.

Kleine, höchstzarte, haarförmige, scharlachrothe, auch karmin- und cochenillroth gefärbte Crystallen, die bald nesterweisse in einander verwebt sind, bald zarte Flocken bilden. Ihre Findörter

sind Rheinbreitenbach, der Bannat — — wo sie gewöhnlich mit gediegenem Kupfer in Quarz brechen.

154. Rothes Rauschgelb.

S. No. 142.

e. Von blutrother Farbe.

156. Dichter rother Eisenstein.

Die seltenste Farbe des dichten rothen Eisensteins ist die blutrothe, gewöhnlich hält er aber das Mittel zwischen Bräunlich: oder Blutroth und Dunkelstahlgrau. Er findet sich derb, eingesprengt, mit spieglicher Oberfläche — und crystallisirt. S. Tab. I. No 2. 10. Tab. IV. No. 1. Sein Bruch zeigt ein dichtes theils unebenes und großmuscheliges, theils ein ebenes und schieferiges Gewebe. Er färbt bisweilen stark ab, und gehört unter die gemeinsten Eisenerze.

157. Rother Eisenocher.

Matte, erdige, zerreibliche, stark abfärbende, mehr oder weniger blutroth gefärbte Theile, die sich vorzüglich in dem dichten rothen Eisenstein vorfinden.

158. Titankalch.

S. No. 151.

159. Lichtes Rothgiltigerz.

S. No. 146.

160. Röthel.

S. No. 150.

161. Stänglicher thonartiger Eisenstein.

Die gewöhnlichste Farbe dieser thonartigen Eisensteingattung ist eine Mittelfarbe zwischen Blut- und Bräunlichroth, oder zwischen Gelblich- und Leberbraun. Sie kommt theils von dick- theils von dünnstänglichen mehr oder weniger gebogenen ausgezeichneten Stücken vor, und bricht bey Hoschenitz, Stracka, Schwintschitz — —

f. Von karminrother Farbe.

262. Lichterother Zinnober.

S. No. 153.

163. Kupferblüthe.

S. No. 154.

g. Von karmoisinrother Farbe.

164. Kobeltblüthe.

Die Kobeltblüthe kommt von einer karmoisin- cochenill- und pfirsigblüthrother Farbe vor. Sie

findet sich derb, eingesprengt, traubig, nierenförmig, angeflogen, und crystallisirt. S. Tab I. No. 26. Tab. II. No. 6. Tab. III. No. 5. Ihr Bruch zeigt ein strahliges Gewebe, das sich bisweilen ins Faserige und Blätterige verläuft, und bricht zu Saalfeld, Schneeberg, Witlichen im Fürstenbergischen — —

164. a. Dunkelrother Zinnober.

Der dunkelrothe Zinnober findet sich von Karmoisin und cochenillrother Farbe, auch von einer Mittelfarbe zwischen Karmoisin- und Cochenillroth. Er bricht derb, eingesprengt, angeflogen und crystallisirt. S. Tab. I. No. 12. Tab. II. No. 4. Tab. IV. No 8. und 14. Der Bruch der derben Abänderung zeigt ein unebenes, der crystallirten aber ein blätteriges Gewebe. Die Findörter sind Idria, die Pfälzischen und Zweybrückischen Quecksilbergruben, Rosenau in Oberungarn — — und wird gewöhnlich auf Quecksilber benutzt.

h. Von cochenillrother Farbe.

165. Dunkelrother Zinnober.

S. No 164. a.

166. Dichtes rothes Kupfererz.

Diese Kupfergattung kommt von cochenillrother Farbe, auch von einer Mittelfarbe zwischen Dunkelcochenillroth und Bleygrau vor. Man findet sie derb, eingesprengt. — Ihr Bruch zeigt ein ebenes Gewebe, das sich zuweilen dem Muscheligen nähert. Die Findörter sind Oraviza, Moldawa, Petirsch, der Dünkler zu Großkamsdorf. — —

167. Blätteriges rothes Kupfererz.

Diese blätterige Abänderung hat eine dunkelcochenillrothe Farbe. Sie bricht derb, eingesprengt und cristallisirt. S. Tab. I. No. 12. 16. Tab. II. No. 26. 30. Tab. IV No. 1. Auf dem Bruch zeigt sie ein unvollkommen blätteriges Gewebe, und findet sich bey Freyberg, Lauterberg, in dem Bannat, bey Katharinenburg. — —

168. Kobeltblüthe.

S. No. 164.

169. Kupferblüthe.

S. No. 163.

170. Dunkel Rothgiltigerz.

S. No. 18. a. 69. a.

171. Lichtes Rothgiltigerz.

S. No. 159.

172. Dichtes Quecksilberlebererz.

S. No. 18. b.

173. Schieferiges Quecksilberlebererz.

Hat eine Mittelfarbe zwischen dunkel Cochenillroth und Eisenschwarz, bricht derb. Im Hauptbruche zeigt es ein krumm- dick- und kurzschieferiges Gewebe, im Querbruche aber ist er dicht und eben. Kommt zu Idria vor, und ist ein von Bitumen inpregnirter und mit Zinnober und wenigem Eisen wenig gemengten erhärteter Thon.

174. Dichtes rothes Kupfererz.

S. No. 166.

i. Von rosenrother Farbe.

175. Kobeltbeschlag.

Matte, selten schwachschimmernde, staubartige und wenig zusammengebackene, rosen- auch hellpfirsigblüthroth gefärbte Theile, die bald als Ueberzug, bald eingesprengt, bald kleintraubig, in Gesellschaft mit andern Kobelterzen vorkommen.

176. Rothes luftsaures Braunsteinerz.

S. No. 6.

k. Von pfirsigblüthrother Farbe.

177. Kobeltblüthe.

S. No. 164.

178. Kobeltbeschlag.

S. No. 175.

179. Titankalch.

S. No. 151.

l. Von mordorerother Farbe.

180. Rothes Spiesglanzerz.

Diese Spiesglanzgattung hat eine mordorerothe Farbe, die sich zuweilen dem blutrothen nähert. Aeußerlich erscheint sie oft buntangelaufen. Gewöhnlich kommt sie in dünnen, durch einander gewachsenen, oder büschelförmig zusammengehäuften, haarähnlichen und zerreiblichen Crystallen bey Braunsdorf, Malazka, Kremnitz, Allemont — — vor.

181. Titankalch.

S. No. 151. 179.

182. Rother Eisenram.

Dieser besteht aus schuppigen, leicht zerreiblichen, stark abfärbenden und fettiganzufühlenden, theils mordoreroth, theils kirsch- blut- und bräunlichroth, theils stahlgrau und eisenschwarz gefärbten Theilen, die sich gewöhnlich auf Eisenstein und andern Steinarten als Ueberzug, auch wohl derb und eingesprengt vorfinden.

182. a. Zunderz.

(Bergzunder. Lumpenerz.)

Kommt in Gestalt dünner Häutchen oder Blättchen, die aus höchst feinen Fasern zusammengesetzt zu seyn scheinen, und eine mordorerothe Farbe haben, zu Clausthal auf dem Harze vor.

m. Von bräunlichrother Farbe.

183. Gelbe Blende.

S. No. 122.

184. Titankalch.

(Titanerz.)

S. No. 151. 179.

185. Dichter rother Eisenstein.

S. No. 156.

168. Rother Glaskopf.

S. No. 34. c.

187. Rother Eisenocher.

S. No. 157.

188. Gemeiner thonartiger Eisenstein.

S. No. 32. a.

189. Stänglicher thonartiger Eisenstein.

S. No. 161.

189. a Körniger thonartiger Eisenstein.

Diesen erkennt man gar leicht an seinen rein körnigen ausgezeichneten Stücken. Von Farbe ist er bald bräunlichroth, bald dunkelgelblich, und röthlichbraun, bald stahlgrau und gräulichschwarz gefärbt. Die bräunlichrothe Abänderung ertheilt einen lichteblutrothen Strich, die braune, einen lichtegelblichbraunen Strich, die schwarze, einen asch- oder lichtegelblich-grauen und zugleich halbmetallischglänzenden Strich. Er bricht im Eichstädtischen, bey Salzburg, zu Elwangen — — und wird auf Eisen benutzt.

190. Röthel.

S. No. 150.

191. Erhärtetes Kupferziegelerz.

S. No. 149.

192. Erdiges Kupferziegelerz.

S. No. 148.

I. Metallkalche.

H. Von brauner Farbe.

a) Von röthlichbrauner Farbe.

193. Zinnstein.

S. No. 54.

194. Granatförmiges Braunsteinerz.

S. No. 149. a.

195. Braunes Bleyerz.

(Saturnit.)

Das braune Bleyerz kommt gewöhnlich in gleichwinklicheu sechseckigen Säulen, oder in nadel- und haarförmigen, bald röthlich-, bald nelkenbraun gefärbten Crystallen vor, und bricht bey Hof und Windischleiten ohnweit Schemnitz, bey Mies, Zschopau. — —

196. Brauner Tungstein.

Die Farben des braunen Tungsteins sind die röthlich- und gelblichbraune. Er findet sich derb, hat einen unebenen und dabey einen splitte-

rigen Bruch, und findet sich zu Cornwallis in Gesellschaft mit Braunsteinocher.

197. Titankalch.

S. No. 151. 179. 181.

198. Gelbe Blende.

S. No. 122.

199. Braune Blende.

Diese Zinkblende kommt röthlich = und gelblichbraun, derb, eingesprengt und crystallisirt vor. S. Tab. I. No. 2. 4. a. 7. 10. 13. 15. Tab. II. No. 6. 10. Ihr Bruch zeigt ein blättriges Gewebe, hat groß = grob = klein = und feinkörnig ausgezeichnete Stücke, und bricht zu Ratiborschiz, Freyberg, Schorfenberg, Kapnik, Nagyag, Toplicza, Schemnitz, Felsöbanya — —

200. Dichter rother Eisenstein.

S. No. 156.

201. Titanit.

Bis jetzt hat man den Titanit nur in sehr verschobenen vierseitigen, bald röthlich = bald gräulich = und schwärzlichbraunen Säulen, deren Seitenflächen unter Winkeln von 135 und 45 Graden zusammenstoßen, an beyden Enden scharf zuge=

schärft, und die Zuschärfungsflächen auf die stumpfe Seitenkante aufgesetzt sind, crystallisirt gefunden. Sein beständiger Begleiter ist ein gräulich, oder grünlichweisser Feldspath, und bricht in der Gegend von Passau.

202. Gemeiner thonartiger Eisenstein.

S. No. 32. a. 152.

302. Späthiger Galmey.

S. No. 15.

204. Rothes Spiesglanzerz.

S. No. 180.

205. Wad.

S. No. 43.

206. Erdiges Ziegelerz.

S. No. 148.

207. Rother Eisenocher.

S. No. 182.

208. Körniger thonartiger Eisenstein.

S. No. 189. a.

209. Bohnerz.

Das Bohnerz findet sich in mehr oder weni-

ger vollkommen kugelichen, zum Theil auch in sphärischen oder elliptischen, bald größern, bald kleinern, röthlich- gelblich- und schwärzlichbraunen Körnern, bey Mardorf ohnweit Kassel, im Elsasischen — und wird auf Eisen benutzt.

210. Röthel.

S. No. 150.

b. Von nelkenbrauner Farbe.

211. Dichter brauner Eisenstein.

Die Farben des dichten braunen Eisensteins sind die nelken- und gelblichbraune. Er kommt derb und unter mancherley besondern äußern Gestalten vor, als röhrförmig, tropfsteinartig, traubig — — auch als Aftercrystall. — Sein Bruch zeigt bald ein ebenes und erdiges Gewebe, bald ein unebenes, das ins Muschelige überzugehen scheint. Er ist ein gewöhnlicher Begleiter des braunen Glaskopfs, und bricht in Menge zu Könitz, Kamsdorf, Schneeberg, Saalfeld — —

212. Spåthiger Eisenstein.

S. No. 14. a.

213. Brauner Glaskopf.

S. No. 72.

214. Braunes Bleyerz.

S. No. 195.

215. Zinnstein.

S. No. 54.

216. Brauner Eisenram.

Der braune Eisenram besteht aus zartschuppigen, starkabfärbenden fettiganzufühlenden, mehr oder weniger zusammengebackenen und leicht zerreiblichen Theilen. Er hat eine bald lichtere, bald dunklere Mittelfarbe zwischen Nelkenbraun und Stahlgrau, und kommt in Begleitung des dichten braunen Eisensteins und des braunen Glaskopfs vor.

217. Brauner Eisenocher.

S. No. 134.

e. Von gelblichbrauner Farbe.

218. Gemeiner thonartiger Eisenstein.

S. No. 32. a.

219. Morasterz.

Das Morasterz zeigt sich gewöhnlich in durchlöcherten, matten, stark abfärbenden, sehr weichen, bald lichtern, bald gelblichbraunen Stücken, in morastigen Gegenden. Es ist mit Phosphorsäure

verbunden, und giebt ein schlechtes kaltbrüchiges Eisen.

220. Sumpferz.

Das Sumpferz hat eine dunkelgelblichbraune Farbe. Es findet sich in stumpfeckigen durchlöcherten Stücken und Körnern, die fast immer mit vielen Sandtheilen gemengt sind; hat einen erdigen Bruch, ist zerreiblich, und findet sich auch in morastigen und sumpfigen Gegenden, besonders häufig in der Niederlausitz.

220. a. Wiesenerz.

Das Wiesenerz hat theils eine lichtegelblichbraune, theils schwärzlichbraune und bräunlichschwarze Farbe. Es kommt in theils großen, theils in kleinen durchlöcherten, theils halbharten, theils weichen und fettglänzenden Körnern, am häufigsten in der Ober = und Niederlausitz vor.

221. Dichter brauner Eisenstein.

S. No. 211.

222. Brauner Glaskopf.

S. No. 72.

223. Braune Blende.

S. No. 199.

224. Brauner Eisenocher.

S. No. 134.

225. Körniger thonartiger Eisenstein.

S. No. 189. a.

226. Eisenniere.

Kommt von mehr oder weniger dick : krumm: und konzentrischschaaligen und gelblichbraun gefärbten ausgezeichneten Stücken vor, die inwendig einen theils ochergelben, theils gelblichgrauen Kern einschließen. Man findet dergleichen gewöhnlich in Thon : und Leimlagern, und kann auf Eisen benutzt werden.

227. Bohnerz.

S. No. 209.

228. Zinnstein.

S. No. 54.

229. Granatförmiges Braunsteinerz.

S. No. 149. a.

30. Brauner Tungstein.

S. No. 196.

d. Von haarbrauner Farbe.

231. Holzzinn.

(Kornisches Zinnerz.)

Diese so seltene Zinngattung hat eine bald lichtere, bald dunklere haarbraune Farbe. Bis jetzt hat man sie nur in kleinen Geschüben gefunden. Ihr Bruch zeigt ein höchstzartfaseriges Gewebe. Ihre Findörter sind St. Colomb, St. Denys und Roach in Cornwallis.

232. Brauner Glaskopf.

S. No. 72.

233. Zinnstein.

S. No. 54.

e. Von leberbrauner Farbe.

234. Brauner Erdkobelt.

Der braüne Erdkobelt ist theils lichte; theils dunkelleberbraun. Er kommt derb und eingesprengt vor. Hat einen feinerdigen Bruch. Ist matt, wird aber durch den Strich fettglänzend, zerreiblich und bricht bey Saalfeld, Kamsdorf. —

235. Stänglicher thonartiger Eisenstein.

S. No. 161.

f. Von schwärzlichbrauner Farbe.

236. Titanit.

S. No. 201.

237. Sumpferz.

S. No. 220.

238. Wiesenerz.

S. No. 220. a.

239. Bohnerz.

S. No. 209.

240. Brauner Glaskopf.

S. No 72.

241. Gemeiner thonartiger Eisenstein.

S. No 32. a.

242. Zinnstein.

S. No. 54.

243. Wad.

S. No. 53. b.

244. Erhärteter schwarzer Erdkobelt.

S. No. 70.

Zweyter Abschnitt.

Weitere Bestimmung der Metalle.

Zweyte Klasse.

Erze und gediegene Metalle.

II. Erze und gediegene Metalle.

A. Von silberweisser Farbe.

1. Gediegene Metalle.

Gewöhnlich erscheint das gediegene Silber auf seiner Oberfläche gelb oder grau oder gräulich-schwarz angelaufen, auch ist es bisweilen mit Silberschwärze überzogen. Es kommt derb, auch unter mancherley äußeren Gestalten, als zahnig, draht- haar- und baumformig, in dünnen Blättern und in Platten, und cristallisirt vor S. Tab. I. No. 12. 19 23. Tab. II. No. 7 Tab. IV. No. 1. Es hat einen vollkommenen Metallglanz, hakigen Bruch, ist völlig geschmeidig, gemeinbiegsam und bricht bey Freyberg, Johanngeorgenstadt, Königsberg. — — —

2. Arsenikkies.

Die silberweisse Farbe des Arsenikkieses nähert sich oft der gräulich- gelblich- und zinnweissen, auch spielt nicht selten seine Oberfläche mit den schönsten bunten Farben. Er findet sich derb, eingesprengt, und crystallisirt. S. Tab. I. No. 12. Tab. II.

No. 6. 16. Tab. IV. No. 14. Kommt theils von etwas undeutlichen klein- und feinkörnigen, theils von geradstänglichen ausgezeichneten Stücken vor, bricht bey Ehrenfriedersdorf, Freyberg, Altenburg und wird auf weissem Arsenik benutzt.

3. Weißerz.

Das Weißerz hat eine Mittelfarbe zwischen Silber- und Zinnweiß, nähert sich aber bald mehr der einen, bald mehr der andern. Man findet es eingesprengt und in feinen nadelförmigen weisseitigen Säulen. Hat klein- und feinkörnige ausgezeichnete Stücke, besteht aus Arsenik, Eisen und wenigem Silber, bricht zu Brönnsdorf, Freyberg — — und wird auf Silber benutzt.

4. Weisses Kupfererz.

Dieses seltene Kupfererz bricht bey Freyberg, im Christophthale bey Freudenstadt im Wirtembergischen, auch zu Katharinenburg, derb und eingesprengt, und soll aus Kupfer, Arsenik und Eisen bestehen.

5. Reiner Wißmuth.

(Gediegener Wißmuth.)

Der reine Wißmuth hat eine silberweisse Farbe, die sich bald mehr bald weniger ins Rothe zieht. Bricht er mit Kobelt, so läuft er auf dem frischen Bruche taubenhälsig oder pfauenschweifig an. Er

findet sich derb, eingesprengt, gestrickt, in dünnen federartig gestreiften Blättern und crystallisirt. S. Tab. III. No. 4. Tab. IV. No. 1. Im Bruche zeigt er ein blätteriges Gewebe. Grenzt an das Geschmeidige, bricht bey Joachimsthal, Schneeberg, Johanngeorgenstadt, zu Salatna in Siebenbürgen, in dem Temeswar Bannat — — und wird zum Zinnloth, Spiegelfolien, Masivsilber, zur Schriftgieserey, zum Abtreiben des Goldes und des Silbers, zur Schminke, Schwarzfärben der Haare, zur sympathetischen Dinte — — benutzt.

6. Silber-Amalgam.

(Natürliches Amalgam.)

Diese natürliche Verbindung von Silber und Quecksilber hat eine Mittelfarbe zwischen Silber- und Zinnweiß. Sie findet sich derb, eingesprengt, angeflogen, in dendritischen Gestalt, auch in kleinen Kugeln, auf und in erhärtetem Thon zu Moschellandsberg, Stahlberg, zu Rosenau. — —

7. Gediegen Platin.

Kleine auch sehr kleine, theils rundliche, theils platte, metallischglänzende, geschmeidige, in dünn geschlagenen Blättchen gemeinbiegsame, lichte stahlgraue ins Silberweisse übergehende Körner, die man zu Carthagena bey Quito, Santa Fe' — — findet, und zu verschiedenen chemischen Gefäßen, zu Metallspiegeln, zur Email und Glasmählerey — — verwendet werden.

II. Erze und gediegene Metalle.

B. Von zinnweisser Farbe.

8. Weisser Speiskobelt.

(Kobeltgattung.)

Die zinnweisse Farbe läuft an der Luft gewöhnlich mit bunten Stahlfarben an. Sie kommt derb, eingesprengt, nierenförmig und in undeutlichen Crystallen vor. Hat klein- und feinkörnige ausgezeichnete Stücke. Besteht aus Kobelt, Schwefel und Arsenik. Bricht zu Annaberg, bey Wittichen im Herzogthume Fürstenberg — — und wird, wie die folgende Gattung auf Smalte, zum Blaumahlen des Porzellans und des Glases, zur sympathetischen Dinte, zur grünen Mahlerfarbe — — benutzt.

9. Glanzkobelt.

Auch der Glanzkobelt hat eine zinnweise Farbe, die nicht selten an der Luft taubenhälsig, gelblich und gräulich anläuft. Er findet sich derb graupig, spiegelig, gestrikt und noch unter mancherley besondern Gestalten, auch crystallisirt. S. Tab. I. No. 10. 17. Tab. II. No. 26. 35. Tab. IV. 1. 4.

Sein Bruch zeigt meistens ein dicht und unebenes; selten ein schmalstrahliges, voru ein büschel- und sternförmiges Gewebe, und kommt zu Joachimsthal, Schneeberg, Salfeld, Andreasberg — — vor.

10. Reiner Spiesglanz.

(Gediegen Spiesglanz.)

Der reine Spiesglanz hat eine vollkommene zinnweisse Farbe, zuweilen erscheint er auch grau oder gelb angelaufen. Man findet es gewöhnlich derb. Sein Bruch zeigt ein blätteriges Gewebe. Hat theils grob- klein- und feinkörnige, theils dünn- und krummschalige ausgezeichnete Stücke. Ist milde, und bricht zu Allemont in Dauphiné, auch zu Sahlberg in Schweden.

Hierher gehört auch das gediegene Spiesglanz, welches, wiewohl selten, auf Maria Loretto und Maria Hülf in Siebenbürgen bricht, zufällig etwas Gold enthält, und von vielen Mineralogen für eine Abänderung des problematischen Golderzes gehalten wird.

11. Reines Tellurmetall.

(Weiß Golderz. Problematisches Golderz.)

Das weisse Golderz hat eine zinnweisse Farbe, auf der Oberfläche aber ist es gewöhnlich gelb oder

grau angelaufen. Es bricht derb, eingesprengt. Im Hauptbruche zeigt es ein unvollkommen blätteriges Gewebe, im Querbruche aber ein unebenes von kleinem und feinem Korne. Es färbt ziemlich stark ab. Besteht aus Tellurmetall, wenigem Eisen, noch wenigerem Gold, und kommt zu Nagyag, Offenbanya und Fatzebay in Siebenbürgen vor.

12. Tellurmetall.

(Schrifterz.)

(Prismatisches weisses Golderz.)

Seine gewöhnliche Farbe ist die zinnweisse, läuft aber an der Luft gelb, roth, grau und stahlfarbig an. Es findet sich derb, eingesprengt, auch in breiten sechsseitigen nadelförmigen, mit vier Flächen spitzwinklich zugespitzten Säulen. Im Bruche zeigt es sich bald blätterig bald uneben. Giebt einen bleygrauen Strich. Ertheilt bey dem Zerschlagen oder Reiben einen hepatischen Geruch. Besteht aus vielem Tellurmetall, Gold und Silber und bricht zu Fatzebay und zu Vulkoy. Die Benennung Schrifterz hat es von den in verschiedenen Winkeln und Richtungen sich kreuzenden Nadeln, und daraus entstehenden buchstabenähnlichen Zeichnungen, welche auf seiner Oberfläche vorkommen, erhalten.

13. Spießglanzsilber.

(Antimonialisch gediegen Silber.)

Auch dieses Erz kommt von zinnweisser Farbe vor, läuft aber schon auf seiner Lagerstätte gelb, schwarz, grau, taubenhälsig und stahlfarbig an. Es findet sich derb, eingesprengt, nierenförmig und in regelmäßigen Gestalten. S Tab. II No 21. 26. 41. Tab III. No. 11. Tab. IV. No. 1. Sein Bruch zeigt theils ein unebenes und flachmuscheliges, theils ein blätteriges Gewebe. Seine ausgezeichnete Stücke sind klein und feinkörnig. Besteht aus Silber und Spiesglanz, bricht zu Altwolfach im Fürstenbergischen, und wird auf Silber benutzt.

14. Arsenikfilber.

(Arsenikalisch gediegen Silber.

Diese Silbergattung hat eine zinnweisse Farbe, läuft aber an der Luft gelb und stahlgrau an. Sie kommt derb, eingesprengt, nieren- und kugelförmig und cristallisirt vor. S. Tab. I. No. 19. 23. Tab. II. No. 26. Ihr Bruch zeigt theils ein gerad- theils ein krummblätteriges Gewebe. Hat klein- und feinkörnige, die kugel- und nierenförmige Abänderung, dünn, krumm und conzentrisch schalige ausgezeichnete Stücke. Findet sich auf dem Harz, auch zu Kasalla bey Guadalkanal

in der Sierra Morena in Spanien, und wird auf Silber benutzt.

15. Quecksilber.

Theils große, theils kleine, auch sehr kleine, metallischglänzende, undurchsichtige, vollkommen flüssige außerordentlich schwere, zinnweisse Kügelchen, die sich in den Zwischenräumen anderer Erze und Steinarten, vorzüglich in Zinnober vorfinden. Man bedient sich derselben zum Verquiken, bey verschiedenen Krankheiten, zu Wettergläsern zur Bereitung des Sublimats, des künstlichen Zinnobers, der Spiegelfolien, zur Vergoldung — — und wird sehr häufig zu Idria, bey Mörsfeld und Wolfstein, bey Moschellandsberg — — gefunden.

II. Erze und gediegene Metalle.

C. Von bleygrauer Farbe.

16. Bleyglanz.

Der Bleyglanz hat eine bleygraue Farbe, bisweilen ist er auch bald stahlfarbig und taubenhälsig, bald regenbogenfarbig, bald schwarz angelaufen. Er findet sich derb, eingesprengt, gestrikt, spiegelich geflossen, mit Eindrücken und crystallisirt. S. Tab. I. No. 12 16 17. Tab II. No. 26. 35. Tab. III. No. 11 15. Tab. IV. No. 1. 3. 4. 5. Sein Bruch zeigt ein mehr oder weniger vollkommen blätteriges gewöhnlich gerad, selten krumm- und blumigblätteriges, noch seltener ein strahliges Gewebe. Er kommt von groß- grob- fein- und höchstfeinkörnigen, auch bisweilen von schaligen und stänglichen ausgezeichneten Stücken vor. Bricht in Menge, bey Freyberg, Schneeberg, Mies, Przibram, zu Nagyag, Kapnik, Schemnitz ——— und wird auf Bley, auch wohl auf Silber benutzt.

17. Blätteriges Spiesglanzerz.

Dieses hat eine theils lichte bley- theils stahlgraue Farbe. Bis jezt hat man es nur derb und

eingesprengt gefunden. Sein Bruch zeigt ein etwas undeutlich blätteriges Gewebe. Besteht aus grob — klein — und fein und gewöhnlich aus langsplitterigen ausgezeichneten Stücken. Bricht bey Goldkronach, Stollberg, Nagyag — — und wird auf Spiesglanz verwendet.

18. Blätteriger Kupferglanz.

(Kupferglas.)

Der blätterige Kupferglanz hat eine bleygraue Farbe, die sich bisweilen der eisenschwarzen nähert. Sein Bruch zeigt ein mehr oder weniger gerad-blätteriges Gewebe. Hat klein- auch grobkörnige ausgezeichnete Stücke. Besteht aus Kupfer, Eisen und Schwefel, und kommt am Schlangenberge, zu Rheinbreitenbach, Neusohl, Iglo — — vor.

19. Wißmutherz.

Die Farbe des Wißmuthglanzes ist die lichte bleygraue. Er findet sich derb, eingesprengt und in langen spießigen meist eingewachsenen säulenförmigen Crystallen Sein Bruch zeigt ein theils blätteriges theils strahliges und faseriges Gewebe. Er färbt etwas ab, ist weich, und bricht bey Joachimsthal, Johanngeorgenstadt, Schwarzenberg. — —

20. Wasserbley.

Das Wasserbley kommt von einer vollkommenen bleygrauen Farbe vor. Man findet es derb, eingesprengt und crystallisirt. S. Tab. I. No. 25. 28. dd. Tab. III. No. 11. Sein Bruch zeigt ein krummblätteriges Gewebe. Hat groß- grob- klein- und feinkörnige ausgezeichnete Stücke. Färbt stark ab. Fühlt sich fettig an. Seine Findörter sind Possau, Ehrenfriedersdorf, Norberg in Westmannland — — und wird zu Bleystiften, zu feuerfesten Gefäßen, zur Schrotgieserey — — verwendet.

21. Geschwefeltes Tellurerz.

(Blätererz.)

(Blätteriges Graugolderz)

Das Blättererz hat eine bleygraue, der eisenschwarzen sich nähernde Farbe. Es kommt in bald größern bald kleinern metallischglänzenden, etwas abfärbenden, und gemein biegsamen Blättern vor, die gewöhnlich in Bündeln zusammen gehäuft erscheinen, und äußerst selten eine sechsseitige Tafel bilden. Die Bestandtheile derselben sind Tellurmetall, Bley, Gold, Schwefel, Silber und Kupfer, und bricht zur Zeit nur bey Nagyag in Siebenbürgen.

22. Bleyschweif.

(Schatttiges Bleyerz.)

Der Bleyschweif findet sich von einer bleygrauen Farbe, derb, eingesprengt, spiegelich. Sein vollkommen ebener Bruch nähert sich bisweilen dem Flachmuscheligen. Färbt etwas ab. Bricht zu Gersdorf, Freyberg, auf dem Harz — und wird auf Bley benutzt.

23. Silberglanzerz.

(Weichgewächs in Ungarn.

Diese reiche Silbergattung hat eine dunkle bleygraue Farbe. Liegt sie einige Zeit an der Luft, so läuft die Oberfläche derselben schwarz an. Man findet sie derb, eingesprengt, in Platten, zahnig, drath- haar- und baumförmig, in Blättchen und in regelmäßigen Formen. S. Tab I. No. 5. 12. 17. Tab. II. No. 7. 10. 26. 34. 35. 46. Ihr Bruch zeigt theils ein flachmuscheliges, theils ein unebenes, selten ein blätteriges und ebenes Gewebe. Sie ist geschmeidig, gemein biegsam. Besteht aus Silber und Schwefel. Bricht zu Joachimsthal, Freyberg, Johanngeorgenstadt, Schemnitz, und wird mit vielem Vortheil auf Silber benutzt

24. Kupferglanzerz.

S. No. 55.

25. Reiner Arsenik.

(Gediegener Arsenik)

Der reine Arsenik hat aus dem frischen Bruche eine licht bleygraue Farbe, läuft aber an der Luft anfänglich schwärzlichgrau, und sodann gräulichschwarz an. Er bricht derb, eingesprengt, nieren- und traubenförmig. — — Sein Bruch zeigt theils ein unvollkommen krumm und kleinblätteriges, auch, wie wohl höchst selten, ein strahliges Gewebe. Kommt gewöhnlich von dick oder dünn — krumm — theils nierenförmig gebogenen, theils concentrischschaligen abgesonderten, selten von klein- und feinkörnigen ausgezeichneten Stücken vor. Er wird auf weissen Arsenik benutzt, und findet sich bey Joachimsthal, Freyberg, Schneeberg, zu Nagyag. —

26. Dichtes graues Spiesglanzerz.

Diese Spiesglanzgattung hat eine bleygraue Farbe. Sie findet sich derb und eingesprengt Hat einen unebenen Bruch. Färbt etwas ab und kommt zu Goldkronach, zu Brausdorf, zu Majurka in dem Liptauer Comitate — — vor.

27. Graugiltigerz.

(Weißgilten in Ungarn.)

Diese ungarische Silbergattung kommt von einer bleygrauen Farbe vor. Sie findet sich derb

und eingesprengt. Hat einen dichten und unebenen Bruch. Besteht aus Silber, Kupfer, Spiesglanz, Eisen und Schwefel, und bricht bey Kremnitz

28. Weißgiltigerz.

Das Weißgiltigerz hat eine bald lichte, bald dunkle bleygraue Farbe. Bis jetzt hat es sich nur derb und eingesprengt gefunden. Sein Bruch zeigt theils ein ebenes, theils ein unebenes Gewebe, und nur zuweilen bemerkt man auf dem ebenen Bruch hie und da zarte untereinander laufende Fasern, wo es alsdann den Uebergang in das Federerz macht. Seine Bestandtheile sind Silber, Bley, Spiesglanz, Eisen, Schwefel, Alaun- und Kieselerde, und bricht zu Freyberg und Braunsdorf, auch soll es im Savoischen vorkommen.

29. Wißmuthisches Silbererz.

Das wißmuthische Silbererz kommt von einer bleygrauen Farbe vor. Es findet sich gewöhnlich nur eingesprengt. Hat einen unebenen Bruch. Seine Bestandtheile sind Wißmuth, Bley, Silber, Eisen, Kupfer und Schwefel, und bricht auf der Grube Friedrich Christian zu Schazloch auf dem Schwarzwalde.

30. Federerz.

Das Federerz zeigt sich gewöhnlich in sehr dünnen, feinen und haarförmigen Crystallen, die durch einander gewachsen sind, und eine Art von Haut oder Filz bilden, der auf andere Steinarten, vorzüglich auf crystallisirtem Quarz liegt. Seine Bestandtheile sind Spiesglanz, Schwefel, Arsenik, Eisen und Silber, und kommt zu Freyberg, Stollberg, Schemnitz — — vor.

II. Erze und gediegene Metalle.

D. Von stahlgrauer Farbe.

31. Gediegen Eisen.

Das gediegene Eisen hat auf dem frischen Bruch eine stahlgraue Farbe, äußerlich aber ist es immer bräunlich, und gräulichschwarz angelaufen. Zur Zeit hat man es nur ästig und ungestaltet angetroffen. Sein Bruch ist hackig. Ist vollkommen geschmeidig, gemein biegsam, wird nicht nur vom Magnet angezogen, sondern kann auch selbst attractorisch werden, und fand sich ehmals zu Kamsdorf, in Sibirien, in Südamerika ——

32. Fahlerz.

Das Fahlerz hat eine bald lichtere, bald dunklere stahlgraue Farbe, die sich bisweilen dem Eisenschwarzen und Bleygrauen nähert. Selten erscheint seine Oberfläche bunt angelaufen. Es bricht derb, eingesprengt, spiegelich und crystallisirt. S. Tab. I. No. 2. 4. bbb. Tab. II. No. 38. Tab. III No. 1. b. Sein Bruch zeigt ein dichtes, meist unebenes, selten ein ebenes Gewebe. Besteht aus Kupfer, Spiesglanz, Eisen, Bley, Silber und Schwefel. Kommt sehr häufig in Sach-

sen auf dem Harz, in Schweden, in Ungarn — vor und wird auf Kupfer benutzt.

33. Silberglanzerz.

S. No. 23.

34. Geschwefeltes Tellurerz.

S. No. 21.

35. Zinnkies.

Die stahlgraue Farbe des Zinnkieses nähert sich bald mehr bald weniger theils der messinggelben, theils der speisgelben. Es findet sich derb und eingesprengt. Sein Bruch zeigt ein unebenes Gewebe. Besteht aus Zinn, Schwefel, Kupfer und Eisen, und bricht zu Wheal-Rock in St. Agnes in Cornwallis.

36. Dichtes graues Spiesglanzerz.

S. No. 26.

37. Grauer Spieskobelt.

Dieser lichtestahlgraue Kobelt läuft auf dem frischen Bruche gewöhnlich gräulichschwarz an. Er kommt derb, eingesprengt, gestrickt — vor. Sein Bruch zeigt theils ein ebenes theils ein unebenes Gewebe. Hat gewöhnlich klein und feinkörnige ausgezeichnete Stücke. Besteht aus Kobelt-

metall, Eisen und Arsenik, und bricht zu Joachims-thal, Schneeberg, Freyberg, Saalfeld, Schemnitz. — —

38. Dichtes graues Braunsteinerz.

Diese Braunsteingattung kommt von einer stark ins Bläulichschwarze fallenden stahlgrauen Farbe vor. Sie findet sich derb, traubig, nieren-stauden- und braunförmig. — Ihr Bruch zeigt ein theils ebenes, theils unebenes Gewebe. Hat nicht selten krummschaalige ausgezeichnete Stücke. Färbt nach den Reiben ab, und findet sich bey Platten in Böhmen, bey Raschau, Ilmenau — —

39. Kupferkies.

S. No. 65.

40. Leberkies.

S. No. 73.

41. Strahliges Braunsteinerz.

Das strahlige Braunsteinerz hat eine dunkelstahlgraue Farbe, die nicht selten ins Eisenschwarze übergeht. Es kommt derb, und in nadelförmigen, wie auch in schiefwinklichen vierseitigen Säulen vor. Es hat einen strahligen Bruch. Färbt

gewöhnlich ab, vorzüglich nach dem Reiben, und bricht bey Annaberg, Kamsdorf, Ilmenau. — —

42. Strahliges Spiesglanzerz.

Das strahlige Spießglanzerz hat auf dem frischen Bruche eine lichte stahlgraue Farbe, die oben nicht selten bunt angelaufen erscheint. Es findet sich derb, eingesprengt, und in Nadel- und Säulenform. S. Tab. II. No. 21. 25. 26. 35. Sein Bruch zeigt ein strahliges Gewebe. Bricht zu Voigtsberg, Braunsdorf, Kremnitz, Felsöbanya — und wird, wie überhaupt alle Spiesglanzgattungen zur Reinigung des Goldes, zum Giesen der Schriften, in der Arzneykunst — — benutzt.

43. Strahlkies.

S. No. 74.

44. Blätteriges Spiesglanzerz.

S. No. 17.

45. Eisenglanz.

S. No. 65. der Metallkalche.

Der Eisenglanz kommt theils bald lichte- bald dunkelstahlgrau, theils eisenschwarz vor. Gewöhn-

lich ist er auf den Klüften pfauenschweifig bunt angelaufen. Man findet ihn derb und crystallisirt. S. Tab. I. No. 5 8. Tab. II. No. 7. Tab. III. No. 11. Tab. IV No. 1. 14. Im Bruche ist er dicht, uneben, in einigen Crystallen muschelig, selten blätterig oder schieferig. Er hat gewöhnlich groß- grob- und kleinkörnige, auch schaalige, bisweilen keilförmig stängliche ausgezeichnete Stücke. Bricht bey Altenberg, Freyberg, auf der Insel Elba, zu Rosenau — — und wird auf Eisen benutzt.

49. Blätteriges Braunsteinerz.

Auch das blätterige Braunsteinerz kommt theils von dunkelstahlgrauer, theils von eisenschwarzer Farbe vor. Es besteht aus einer Zusammenhäufung von mehrern ganz kleinen glänzenden Tafeln und bricht zu Johanngeorgenstadt, Kamsdorf, auf dem Harz — —

47. Schwarzer Eisenstein.

Der schwarze Eisenstein hat eine Mittelfarbe zwischen Stahlgrau und Bläulichschwarz. Er kommt gewöhnlich kleinnierenförmig, kleintraubig, tropfsteinartig, stauden- und kolbenförmig — vor. Sein Bruch verläuft sich aus dem Flachmuscheligen ins Ebene und Unebene. Wird durch

den Strich halbmetallisch glänzend. Hat bisweilen gebogenschalige ausgezeichnete Stücke, und bricht zu Naila, Blankenburg am Harze, in dem Schneeberger Revier — —

48. Federerz.

S. No. 30.

II. Erze und gediegene Metalle.

E. Von eisenschwarzer Farbe.

49. Kohlensaures Silber.
(Luftsaures Silber.)

Diese Silbergattung hat eine eisen- und gräulichschwarze Farbe. Es findet sich derb und eingesprengt. Ihr Bruch zeigt ein unebenes Gewebe von feinem Korne. Wird durch den Strich glänzender. Hält das Mittel zwischen Spröde und Milde. Besteht aus Silber, Kohlensäure, mit wenigem Kupferkalch verbundenes kohlensaures Spiesglanz, und bricht bey Wittichen auf dem Schwarzwalde.

50. Magnetischer Eisensand.
S. No. 67. der Metallkalche.

51. Geschwefeltes Tellurerz.
S. No. 21.

52. Gemeiner magnetischer Eisenstein.
S. No 65. der Metallkalche.

53. Blätteriges Braunsteinerz.
S. No. 46.

54. Fahlerz.

S No. 32.

55. Kupferglanzerz.

(Lecherz im Bannat.)

S. No, 18.

Das Kupferglanzerz hat eine dunkle ins Eisenschwarze fallende bleygraue Farbe. Auf dem frischen Bruche läuft es aber gewöhnlich blau an, Man findet es derb und crystallisirt. S. Tab. I. No. 1. 2. 10. 12. Tab II. No. 26 Tab. IV. 7. a. D. Sein Bruch zeigt ein muscheliges Gewebe, und geht durch das Unebene bis ins Ebene über. Es ist milde. Besteht aus Kupfer und Schwefel und bricht zu Rheinbreitenbach, Freyberg, Saalfeld, Neusohl, Iglo, Schwedeln. —

56. Eisenglanz.

S. No. 45. und 68 der Metallkalche.

57. Eisenglimmer.

S. No. 69. der Metallkalche,

58. Titanerz von Aschaffenburg.

Dieses Titanerz hat eine eisenschwarze Farbe, Es findet sich derb Hat einen unebenen Bruch, Besteht aus Titan- und Eisenkalch, und besitzt die

besondere Eigenschaft, daß es gleich dem Magnet durch ein entgegengesetztes Anziehen und Zurückstoßen der beyden Enden des Pols der Magnetnadel die Pole zeigt.

59 Sprödes Silberglanzerz.

Röschgewächs in Ungarn.

Kommt von einer Mittelfarbe zwischen Eisenschwarz und Dunkelbleygrau vor. Es bricht derb, eingesprengt und crystallisirt. S. Tab. II. No. 26. 36. 45. Tab. III. No. 12. Tab. IV. No 17. D. Tab. I. No. 2. Tab. IV No. 8. Sein Bruch zeigt theils ein unebenes, theils ein muscheliges Gewebe. Besteht aus Silber, Schwefel, Spiesglanz und Eisen. Bricht zu Joachimsthal, Freyberg, Schneeberg, zu Andreasberg, in Sibirien, zu Schemnitz und Kremnitz, und wird auf Silber benutzt.

II. Erze und gediegene Metalle.

F. Von gräulichschwarzer Farbe.

60. Luftsaures Silber.

S. No. 49.

61. Titaneisen.

(Menachanit.)

Gräulichschwarze, sandartige und dem Magnet folgsame Körner, welche aus einem großen Antheil von anziehbarem Eisen und Titankalch und einiger Kieselerde und Braunsteinkalch bestehen, und zur Zeit nur in Cornwallis vorkommen.

62. Niegrin.

Platte, abgerundete, graulichschwarze, ins Bräunlichrothe sich ziehende, metallischglänzende und harte Körner, die sich bey Oblapian in Siebenbürgen vorfinden, und aus Titan, Eisen- und Braunsteinkalch bestehen.

II. Erze und gediegene Metalle.

G. Von bläulichschwarzer Farbe.

63. Dichtes graues Braunsteinerz.

S. No. 38.

II. Erze und gediegene Metalle.

H. Von messingelber Farbe.

64. Gediegen Gold.

Das gediegene Gold kommt von messing-gold- und gräulichgelber Farbe vor. Es findet sich derb, eingesprengt, angeflogen, in Blättchen, in Körnern, haar- und drathförmig und crystallisirt. S. Tab. I. No. 3 13. Tab. II. No. 16. Tab. III. No. 11. Tab. IV. No. 1. Es hat einen hackigen Bruch. Ist vollkommen geschmeidig, gemein biegsam, und bricht in Siebenbürgen, in Ungarn, in Peru — —

65. Kupferkies.

Der Kupferkies hat eine bald messinggelbe, bald eine goldgelbe, bald eine stahlgraue Farbe. Er kommt derb, eingesprengt, spiegelich, nieren- und traubenförmig, zellig- und crystallisirt vor. S. Tab. I. No. 2. bbbb. 12. 15. Sein Bruch zeigt theils ein ebenes, theils ein unebenes und flachmuscheliges Gewebe. Ist halbhart. Besteht aus Kupfer, Eisen und Schwefel, und bricht bey Freyberg, Salfeld, zu Fahlun, Nor-

berg, Tobschau, Schmölnitz —— und wird auf Kupfer benutzt.

66. Zinnkies.

S. No. 35.

II. Erze und gediegene Metalle.

I. Von goldgelber Farbe.

67. Gediegen Gold.

S. No 64.

68. Kupferkies.

S. No. 65.

68. a. Schwefelkies.

Der Schwefelkies kommt von gold- und von speisgelber Farbe vor. Er findet sich derb, eingesprengt, angeflogen, traubig, nieren- und baumförmig — — und crystallisirt. S. Tab. I. No. 12. 13. 17. Tab. III. No. 11. Tab. IV. No. 1. 2. E. Tab. V. No. 1. Tab. VI. No. 1. Sein Bruch zeigt gewöhnlich ein u n e b e n e s Gewebe. Ertheilt mit dem Stahle Funken. Besteht aus Eisen und Schwefel. Gehört unter die gemeinsten Metallarten und wird theils auf Alaun, theils auf Vitriol und Schwefel benutzt.

II. Erze und gediegene Metalle.

K. Von speißgelber Farbe.

69. Güldischgediegen Silber.

(Goldhaltiges gediegen Silber.)

Die gewöhnliche Farbe des güldisch gediegen Silbers ist die blaßspeißgel e. Es findet sich eingesprengt, angeflogen, in Blättchen, auch drathsförmig und gestreckt. Hat einen hackigen Bruch. Ist völlig geschmeidig. Gemein biegsam und bricht bey Kongsberg in Norwegen, auch in Sibirien —

70. Kupferkies.

S. No 65.

71 Zinnkies.

S. No. 35.

72 Schwefelkies.

S. No 68. a.

73. Leberkies.

(Wasserkies.)

Die Farbe des Lieberkieses hält das Mittel zwischen Speißgelb und Stahlgrau An der Luft läuft er aber schwärzlichbraun, auch bräunlichschwarz an. Man findet ihn derb, eingesprengt,

zellig, traubig, baum röhren und nierenförmig und crystallisirt. S. Tab. II. No. 26. Tab. III. No. 12 15. Sein Bruch zeigt bald ein ebenes bald ein unebenes, dem Muschelichen sich näherndes Gewebe. Seine Bestandtheile sind Eisen, Schwefel und Arsenik. Zerwittert an der Luft sehr leicht, und wird sodann ganz mit haarförmigem Vitriol bedeckt und bricht bey Joachimsthal, Freyberg, Nagyag in Ungarn. — —

74 Strahlkies.

Der Strahlkies hat eine speißgelbe Farbe. Oft ist er auch bunt oder taubenhälsig und pfauenschweifig angelaufen. Er kommt derb, nierenförmig, kugelich, traubig und in regelmäßiger Gestalten vor. S. Tab. I. No. 10 17. Tab. IV. No. 1. Sein Bruch zeigt ein strahliges Gewebe. Ist hart, beschlägt, wenn er eine Zeitlang an einem feuchten Orte gelegen hat, mit einem gräulichweißen haarförmigen Vitriol. Besteht aus Eisen und Schwefel, und bricht bey Freyberg, Johanngeorgenstadt, Marienberg in Ungarn. — —

75. Haarkies.

Dieser hat eine dunkelspeißgelbe Farbe. Kommt in mehr oder weniger dünnen, theils haartheils nadelförmigen ausgezeichneten Stücken vor, und findet sich, wiewohl sparsam, zu Johanngeorgenstadt, Annaberg, Schneeberg.

II. Erze nnd gediegene Metalle.

L. Von graugelber Farbe.

76. Graugelbes gediegen Gold.

Dieses kommt von einer lichten, etwas ins Graue fallenden messinggelben Farbe vor. Es findet sich eingesprengt und in kleinen platten Körnern. Ist weich. Völlig geschmeidig, und soll aus Gold und Platin bestehen.

II. Erze und gediegene Metalle.
M. Von kupferrother Farbe.

77. Nickel.

Der Nickel hat eine kupferrothe Farbe. Er bricht derb, eingesprengt, gestrickt, nnd staudenförmig. Sein Bruch zeigt theils ein unebenes muscheliges, theils ein ebenes Gewebe' Seine Bestandtheile sind Nickel, Eisen, Arsenik und Kobelt und kommt zu Joachimsthal, Marienberg, zu Kamsdorf — — — vor.

78. Gediegen Kupfer.

Das gediegene Kupfer hat eine lichte kupferrothe Farbe. Man findet es derb, eingesprengt, in Körnern, in Blättchen und Platten, haarsdrath, und baumförmig, ästig, zahnig — und in regelmäßigen Formen. S. Tab. I. No. 2. 12. Tab. II. No. 6. Tab. IV. No. 1. Es hat einen hakigen Bruch. Ist vollkommen geschmeidig, gemein biegsam und bricht zu Breidenbach am Rhein, in Kamsdorf, zu Freyberg, im Temeswarer Bannat, zu Schmölnitz, Rudnobanya, Neusöhl, am Altai. — —

79. Magnetischer Eisenkies.

Der magnetische Eisenkies kommt von einer Mittelfarbe zwischen Kupferroth oder Tombakbraun und Speißgelb vor. Er findet sich derb, hat einen unebenen Bruch. Wird von dem Magnet angezogen. Bricht bey Breitenbrun, Meffersdorf, Geyer — — und wird auf Schwefel und Eisenvitriol benutzt.

Pyramide.

1. A. dreyseitige,
2. a. einfache.
3. aa. vollkommen,
4. bb mit zugeschärften Kanten.
bbb. mit zugespitzten Flächen.
bbbb. mit Abstumpfung.
4. a. mit convexen Seitenflächen.
5. b. Doppelte.
6. aa. mit Abstumpfung.
7. a. an allen Ecken,
8. b. an den Ecken der gemeinschaftlichen Grundfläche.
9. c. an den Endspitzen.
10. B. Vierseitige.
11. a. einfache,
12. b. doppelte.
13. aa. vollkommen.
14. bb. mit Amstumpfung.
15. a. an allen Kanten.
16. b. an allen Kanten und Ecken.
17. c. an den Ecken allein.
18. d. an der gemeinschaftlichen Grundfläche.
18. a. an den Ecken der gemeinschaftlichen Grundfläche.

cc. mit Zuschärfung.

19. C. Sechsseitige.

20. a. einfache.

21. aa. vollkommen.

22. bb. mit Abstumpfung.

23. a. an den Endspitzen.

24. b. an den Ecken der Grundfläche.

25. b. doppelte.

26. aa. vollkommen.

27. bb. durch eine sechsseitige Säule getrennt.

27. a. cc. abgestumpft an den Kanten der gemeinschaftlichen Grundfläche.

27. b. dd. an beyden Endspitzen.

28. D. Achtseitige.

29. a. einfache.

30. b. doppelte.

31. aa. an jeder Endspitze mit vier Flächen zugespitzt

32. bb. mit abgestumpften Ecken, die zwischen den Zuspitzungs und Seitenflächen befindlich sind.

Tab. II.

Säule.

1. A. Dreyseitige.
2. a. vollkommen.
3. b. mit Zuspitzung.
4. aa. mit drey Flächen.
5. c. mit zugeschärften Seiten und abgestumpften Endkanten.

6. B. Vierseitige.
7. a. rechtwinkliche.
8. aa mit Zuspitzung.
9. a. mit vier Flächen.
10. aa. an einem Ende.
10. a. bb. an beyden Enden.
11. b. mit sechs Flächen.
12. aa. an beyden Enden.
13. bb. mit Abstumpfung.
14. aa. an den Seitenkanten.
15. cc. mit Zuschärfung.
16. aa. an den beyden Enden.
16. b. bb. an den Seitenkanten.
17. b. breitgedruckt.
18. aa. vollkommen.
19 bb. an den Enden zugeschärft.
20 cc. an beyden Enden mit vier Flächen zugespitzt, und die Zuspitzung wieder abgestumpft.

21 e. verschobene.

22 aa. vollkommen.

23 bb mit zugerundeten Seitenkanten.

24 cc. mit schiefen Endflächen und undeutlich abgestumpften Ecken und Endflächen.

24. a. dd. mit Zuschärfung,

a. an einem,

b. an beyden Enden.

25. a. ee. mit Zuspitzung.

25. b. a. mit drey Flächen an beyden Enden.

25. c. b. mit vier auf den Seitenkanten aufsitzenden Flächen.

25. d. ff. mit Abstumpfung.

25. e a. an den scharfen Seitenkanten und an den Ecken der zwey gegenüberstehenden stumpfen Seitenkanten.

25 f. b. an den Seiten- Ecken- u. Endkant.

25. ff. c. an den Seitenkanten mit zugeschärften Enden.

25. fff. C. Fünfseitige.

26. D. Sechsseitige.

27. a. rechtwinkliche.

28. a. aa. mit vier gegenüberstehenden breitern und zwey schmälern Seitenflächen.

28. bb. mit Zuspitzung.

29. a. an einem Ende.

30. aa. mit drey Flächen.

31. bb. mit vier Flächen.
32. cc. mit sechs Flächen.
33. b. an beyden Enden.
34. aa. mit drey Flächen.
35. bb. mit vier Flächen.
36 cc. mit sechs Flächen.
37. cc. mit Zuschärfung.
38. a. an einem oder beyden Enden.
39. b. an den Seitenkanten.
40. dd. mit Abstumpfung.
41. a. an allen Seitenkanten.
42. b. an allen Ecken.
43. c. an allen Ecken und Endkanten.
44. d. an allen Ecken- Seiten- und Endkanten.
45 e. an den Endkanten.
45. a. f. an allen Seiten und Endkanten.
45. aa. b. verschoben.
46. E. Achtseitige.
47. a. vollkommen.
48. aa. mit Zuschärfungsflächen an beyden Enden.
49. b. verschoben.
49. a. c. mit Zuspitzung.
aa. mit acht Flächen die auf den Seitenkanten aufgesetzt sind.
50 F. Neunseitige.

Tafel.

1. A. Dreyseitige.
2. a mit Abstumpfung.
3. aa. an allen Ecken.
b. mit zugeschärften Endflächen.

4. B. Vierseitige.
5. a. rechtwinkliche.
6. aa. mit Zuschärfung.
a an den einander entgegengesetzten längern Endflächen.
7. b. an den Endspitzen.
7. a. c. an den Seitenkanten.
7. b. bb. mit Abstumpfung.
7. c. a. an den Endkanten.
7. d. b. an den scharfen Endkanten.
8. b. verschobene.
9. aa vollkommen.
10. bb. mit Abstumpfung.
10 a. cc. mit Zuschärfung.

11. C. Sechsseitige.
12. a. gleichwinkliche.
13. aa. mit Zuschärfung.
14. a. an den zwey entgegenstehenden Endkanten.
15 b. an allen Endflächen.
16. bb. mit Abstumpfung.

17. a an den abwechselnden Seitenkanten.
18. b. an den Seiten- und Endkanten.
19. c an den Ecken und Endkanten.
20. b. ungleichwinkliche.
21. D. Achtseitige.
22. a. mit vier gegen überstehenden abgestumpften Endkanten.
23. b. mit abgestumpften Seitenkanten.
24. c. mit zwey kurzen einander gegenüberstehenden Endflächen.

Tab. IV.

Würfel.

1. A. Vollkommen.
2. B. mit Abstumpfung.
3. a. an den abwechselnden Ecken.
4. b. an den Ecken und Kanten.
5. c. an allen Ecken.
6. C. mit Zuschärfung.
7. a. an den Seitenflächen.

D. mit convexen Seitenflächen.

E. mit Zuspitzung.

Rhombus.

8. A. Vollkommen.
9. B. mit Abstumpfung.
10. a. an den Seitenkanten.
11. b. an den Ecken und Kanten.
12. c. an den einander entgegengesetzten stumpfen Seitenkanten.
13. C. mit convexen Flächen.

Linse.

14. A. gemeine Linse.
15. B. vierkantige Linse.
16. C. sattelförmig.
17. D. sechskantige.

Tab. V.

1. Icosaedron.
2. unvollkommen.

Tab. VI,

1. Dadecaedron.
2. a. vollkommen.
3. b. an den abwechselnden Ecken abgestumpft.

Zusätze

A. zum ersten Abschnitte. S. 144.

II. Erze und gediegene Metalle.

Farbe, innerer Glanz und Schwere.	Härte und Bruch.	Chemische u. empirische Kennzeichen.	
Von einer Mittelfarbe zwischen Kupferroth und Dombakbraun. Glänzend. Wenigglänzend. Metallischer Glanz.	Milde. Uneben. Kleinmuschelig.	Schmilzt vor d. Löthrohre sehr leicht zu einem Kupferkorne. Mit Borax behandelt, ertheilt es ein smaragdgrünes Glas. Läuft an der Luft theils Viol- theils Himmelblau an. Hat zu seinen Begleitern Kupferkies, Kupferglanz, Malachit, Kupfergrün. — —	80

80. Buntes Kupfererz.

Das bunte Kupfererz kommt von einer Mittelfarbe zwischen Kupferroth und Dombakbraun vor, läuft aber an der Luft Viol- und Himmelblau an. Es findet sich gewöhnlich nur derb, selten in doppelten vierseitigen Pyramiden. Hat einen kupferrothen Strich, und wird auch dadurch glänzender. Besteht aus Kupfer, Eisen und Schwefel. Bricht zu Freyberg, Kamsdorf, Dognatzka, Moldawa, Schmölnitz — — und wird auf Kupfer benutzt.

Register.

A.

Amalgam, natürliches S. 71.
Arsenik, gediegener 81
Arsenikkalch 4. 71.
Arsenikkies 69

B.

Berggrün, gemeines 31
Bergzunder 55
Blättererz 79
Blende, braune 59. 63
—— gelbe 37. 39. 40. 45. 55. 58.
—— schwarze 23. 24. 27
Bleyerde, gelbe 38
—— graue 12. 13
—— erhärtete 39
—— zerreibliche 38. 42
Bleyerz, arsenikal. 38
—— blaues 28
—— braunes 58
—— gelbes 40. 41. 42
—— grünes 32. 34. 35. 37. 38
Bleyrz, rothes 44
—— weisses 3. 9. 13
Bleyglanz 77
Bleyglas, natürl. 4. 8. 37
Bleyglimmer 7
Bleyschweif 80
Blutstein 16
Bohnerz 60. 64 66
Braunsteinerz, blättriges 88. 90
—— granatförmiges 46. 58. 64.
—— graues 86. 94
—— luftsaures 54
—— rothes 6
—— schwarzes 22. 27
—— strahliges 86
—— weisses 5
Braunsteinocher 24

E.

Eisenerde, blaue 28. 30
—— grüne 36
Eisen, gediegen 84
Eisenglanz 27. 87. 91.
Eisenglimmer 27. 91

Eisenkies, magnetischer S. 102
Eisenocher, brauner 40. 41. 60. 62. 64.
— rother 49. 56
Eisenram, brauner 62. 63
— rother 55
Eisensand 21. 25. 26. 90
Eisenstein, brauner 61 88
— faseriger magnetischer 20. 23. 26
— magnetischer 20. 23. 26
— rother 16. 49. 55. 59
— schwarzer 15. 88
— spathiger 8. 14. 17. 24 26. 42. 61.
— thonartiger 48. 56 60. 62. 64. 65. 66
Erdkobelt, brauner 65
— gelber 7. 14. 41
— grüner 36
— schwarzer 19. 23. 66

F.

Fahlerz 84. 91
Federerz 83. 88

G.

Galmey 6. 8 9. 14. 41. 42
Glanzkobelt 72
Glaserz, sprödes 92
Glaskopf, brauner 25. 26. 27. 61. 63. 65. 66
— rother 16. 56
Gold, gediegen 95. 97
— graugelb ged. 100
Golderz, problemat. 73
— weisses 73
Graugiltigerz 81
Graugolderz, blättr. 79

H.

Haarkies 99
Holzzinn. 65

K.

Kirrerkobelt 19
Kobeltbeschlag 50. 54
blüthe 50. 52. 54
mulm 19
Kupfer, gediegen 101
Kupferblüthe 48. 50
Kupfererz, blättrig 52
— rothes 52. 53
— weisses 70
Kupferglanz, blättr. 52
Kupferglanzerz 80. 91
Kupferglas 48. 50
Kupfergrün 31. 38
— erdiges eisenschüssiges 35. 36
Kupferlasur, erdige 29 30
— strahlige 29. 30
Kupferkies 95. 97. 98
Kupfernickelocher 33. 34
Kupferschwärze 23
Kupferziegelerz 45. 57
— erdiges 45
— erhärtetes 46

L.

Leberkies 86. 98
Lecherz 91
Lumpenerz 55

M.
Malachit, dichter 31. 32
33. 34
— — faseriger 32. 33
Menachanit 26. 93
Morasterz 62
N.
Nickel 101
Nickelocher 94
Nigrin 93
O.
Olivenerz 34. 35. 36
P.
Pechblende 19. 23. 25. 26
Platin, gediegen 71
R.
Rauschgelb 39. 40. 43
— — rothes 43
Röschgewächs 92
Röthel 47. 56. 61
Rothgiltigerz, dunkles
10
— — lichtes 45. 53
S.
Saturnit 58
Scheelmetall 5
Schlak nkobelt 20
Schörl, rother 47
Schtifterz 74
Schwefelkies 97
Silber, gediegen 69
— — antimonialisch ge diegen 75
— — arsenikalisch gediegen 75
Silber, güldisch ged. 89
— — luftsaures 90
Silber-Amalgam 71
Silbererz, Wißmuthisches 82
Silberglanzerz 80. 85. 92
Silberhornerz 11. 32. 35
Silberschwärze 17. 24.
25. 27
Smirgel 11. 13. 15. 20
Speiskobelt, grauer 85
— — weisser 72
Spiesglanz. gediegen 73
Spieglanzocher 14. 40. 41
Spiesglanzerz, blätteriges 77. 81
— — dichtes 81
— — gelbes 7
— — graues 81. 85
— — rothes 54. 60
— — strahliges 87
— — weisses 4
Spiesglanzsilber 75
Strahlkies 87. 99
Sublimat, gedirgner 9
Sumpferz 63. 66
T.
Tellurerz, blättriges 79
Tellurmetall, reines 73.
74.
Titaneisen 26. 93
Titanerz 47. 55. 91
Titanit 59 68
Titankalch 47. 49. 54.
55. 59

Tungstein 5. 6. 8. 58. 64
Turpet 9

U.

Uranerz, schwarzes 19
Urankalch, erdiger 40
—— erhärteter 33. 38. 39
Uranocher 40. 42

W.

Wad 21. 23. 60. 66
Wasserbley 79
Wasserkies 98
Weichgewächs 80
Weiserz 70
Weisgiltigerz 82
Wiesenerz 63. 66
Wißmuth, gediegner 70
Wißmuthglanz oder Er 78
Wißmuthocher 40. 17. 38. 41
Wolfram 20. 23. 24

Z.

Ziegelerz, erdiges 45. 60
Zinkspath 4. 9. 10. 14. 42
Zinnkies 85. 96. 98
Zinnstein 22. 24. 56. 58. 62. 64.
Zinober, dunkelrother 51
—— hochrother 48
Zunder 55

Druckfehler im zweyten Abschnitte.

Seite 3. Zeile 10. lies zusammengehäuften.
— 4. — 6. — Altai.
— 5. — 20. — nach den —
— 6. — 14. — Tscheren in Böhmen.
— 7. — 15. — vierseitigen Tafeln.
— 8. — 19. — Schmölnitz.
— 9. — 3. — natürlicher Turpet.
— 9. u. 10. muß nach 18. Zinkspath S. No. 15. stehen:
Metallkalche
B. von grauer Farbe.
18. a. Dunkelrothgiltigerz.
S. 12. Z. 15. l. Johanngeorgenstadt.
— 21. — 20. — zu Portwai ohnweit Winster.
— 22. — 24. — Altenberg.
— 28. — 15. — Raseneisenstein.
— 39. — 1. — losen.
— — — 3. — auf der Oberfläche.
— — — 8. — und eingesprengt.
— — — 19. — Nagyag.
— 53. — 12. — Eisen innig gemengter
— 56. — 10. — an seinen feinkörnigen
— 59. — 14 — Scharfenberg.
— 65. — 6. — Geschieben.
— 69. — 3. — Gediegen Silber, st. ged. Metalle.
— 70. — 10. — und nadelförmigen vierseitigen
— 72. — Kobeltgattung unter den Worten: weisser Speiskobelt, muß durchgestrichen werden.
— 73. — 2. — schmalstrahliges oder ein
— 87. — 3. — auf dem frischen

S. 93. Z. 12. l. Nigrin st. Niegrin
— 99. — 8. — haarförmig
— 101. — 21. — Neusohl.

Vorrede.

S. XVI. Z. 16. l. Schmiedbarkeit st. Schwindbarkeit.

Verlagsverzeichniß

von

Wilhelm Hennings

in Erfurt.

Andre. Merkwürdigkeiten der Natur, Kunst und des Menschenlebens. 2 Bde. 1 Rthlr. 12 Gr.

Anweisung zur Dichtkunst, ein Leitfaden für Lehrer und Lernende 8. 10 gr.

Anweisung zur Redekunst, ein Leitfaden für Lehrer und Lernende. 8. 8 gr.

Bellermann. Abhandlungen, ökonomischen, technologischen und vermischten Inhalts. 8. 8 gr.

Buse Das Ganze der Handlung, oder vollständiges Handbuch der vorzüglichsten Handlungskenntnisse für angehende Kaufleute und Manufakturisten. 1r Th. 2 rthlr.

Auch unter dem Titel:

Vollständiges Handbuch der Waarenkunde.

Eisenschmidt. Geschichte der Kirchendiener; ein Buch für Prediger und solche die es werden wollen. 8. 12 gr.

Feuerbach. Antihobbes oder über die Grenzen der bürgerlichen Gewalt und das Zwangsrecht der Unterthanen gegen ihre Oberherren. 1 rthlr. 4 gr.

Feuerbach. Historischjuristische Untersuchung über das Verbrechen des Hochverraths. 6 gr.

Die Fürstentochter, 2 Bde. 8. m. K. 2 rthlr.

Grundlinien des deutschen Styls; ein Leidfaden für Lehrende und Lernende. 3r u. 4r Bd. 18 gr.

Ilgen. Opuscula philologica. Tom. II. 1 rthlr. 12 gr.

Paul Jean. Das Kampanerthal, oder: über die Unsterblichkeit der Seele, samt einer Erklärung

der Holzschnitte unter den zehn Geboten. 1 rthlr. 12 Gr.

Pope Essay on. Man in four Epistles. Mit Bezeichnung der Aussprache und Erklärung der Wörter zum Selbstunterricht von Prof. Emmert. 10 gr.

Reisen unter Sonne, Mond und Sterne. m. K. 1 rthlr.

Reisen durch einige Theile vom mittäglichen Deutschland und dem Venetianischen. m. K. 8. 1 rthlr. 12 gr.

Schorch, Chr. Fr. Im. Nova Collectio responsorum et sententiarum selectiorum facultatis juridicae Erfordiensis. Dasselbe unter dem Titel.

Neue Sammlung von Gutachten und Urthelssprüchen der Erfurter Juristenfacultät. 4. 1 rthlr.

Steinbrenner. Geistliches Tagebuch für den Bürger und Landmann. 1 rthlr.

Trotter. Medicina nautica. Ein Versuch über die Krankheiten der Seeleute. Aus dem Englischen und mit Anmerk. von Hufeland. 1 rthlr. 8 gr.

Uniformen der verschiedenen Truppen der Republik Frankreich. 4. mit illum. K. 1 rthlr. 8 gr.

Uniformen der verschiedenen Regimenter der chursächsischen Armee. 4. mit illum. K. 3 rthlr.

In dem Verlage der oben angezeigten Buchhandlung werden im folgenden Jahre zwey Schriften des Herrn Professor Tromsdorf erscheinen, wovon die eine die pharmaceutische Waarenkunde, die andere ein vollständiges System der Chemie, aufstellt. Für die erste ist der Subscriptionstermin bis Ende Aprils, für die letztere bis Ende Septembers 1799 festgesetzt. Der Subscriptionspreiß wird ein Viertel geringer, als der nachherige Ladenpreiß seyn.